

### Der Gottesgeist weht

Nach Redaktionsschluss hat der Gesamtbundesrat der Wiederzulassung von Gottesdiensten per 28. Mai zugestimmt. Es wird also Pfingstgottesdienste geben. Dabei gilt, die Vorgaben des entsprechenden Rahmenschutzkonzeptes einzuhalten (**Seite 40**). Unter diesen speziellen Bedingungen braucht die Vorbereitung der Kirchen mehr Zeit als sonst. Bis Pfingsten wird dies nicht überall möglich sein. Aktuelle Angaben zu Gottesdiensten erhalten Sie auf der Webseite oder beim Sekretariat Ihrer Pfarrei. Ausserdem gibt es hier eine Übersicht mit den Pfingstgottesdiensten: [www.kathbern.ch/pfingsten](http://www.kathbern.ch/pfingsten). Telefonnummern und erste Gottesdienste finden Sie im Pfarreiteil dieser Ausgabe. Der Gottesgeist weht, wo und wann er will, und öffnet dabei immer wieder eine Tür (**Seite 2**). Lassen Sie sich darauf ein! Anouk Hiedl

**Pfarreiteil** Region Bern roter Teil, inkl. Anderssprachige Missionen ab Seite 6  
Region Mittelland gelber Teil ab Seite 24 Region Oberland grüner Teil ab Seite 30

Foto: Andreas Krummenacher

Jetzt wäre eine gute Zeit, das Kirchenjahr auszusetzen.  
Weil in dieser Zeit vieles von dem, was wir uns gewohnt  
sind, ohnehin nicht geht.

Lukas Fries-Schmid (Seiten 3 bis 4)

## Zu Pfingsten

# Gottes Schlüssel

**Zu Pfingsten kommt die Heilige Geistkraft Gottes besonders zur Geltung – aber nicht nur dann. Die Präsenz und das Wirken Gottes als Geist aus theologischer Sicht.**

Autor: Jonathan Gardy



Der göttliche Geist verbindet Innen- und Aussenwelten.  
Foto: Adobe/fotomek

Ein schöner Frühlingstag im Jahr 2004 irgendwo in Deutschland. Die Kirche war festlich geschmückt und gut gefüllt. Der freundlich lächelnde Weihbischof kam nacheinander zu jedem der pubertierenden Jugendlichen, machte uns mit würzig duftendem Öl ein Kreuz auf die Stirn und sprach feierlich: «Empfange die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!» Ich sagte brav Amen, und bald darauf gab es Geschenke. Vom Heiligen Geist habe ich danach lange nichts mehr gehört, glaube ich. Heute dagegen weiss ich: Der Gottesgeist hat eine Schlüsselbedeutung. Die Rede von ihm eröffnet Zugänge zum Ich, zum Anderen, zur Welt und nicht zuletzt zu Gott.

## Schlüssel zum Ich

Jeder Glaube ist auf Erfahrung angewiesen. Was ich erlebe, muss ich mit dem, was ich

glauben möchte, deuten und verbinden können. Und das nicht nur auf einer ethischen Ebene, sondern auch spirituell. Sonst wird das eigene Bekenntnis hohl; Gebete klingen erst hölzern und dann fremd.

Die Alltäglichsche aller Erfahrungen ist wohl die, mit sich selbst unterwegs zu sein. Ständig begleiten mich Gefühle, Gedanken und der eigene Körper. Kann man dem theologisch und geistlich etwas abgewinnen? Paulus schreibt: «Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?» (1 Kor 6,19). Im Menschen selbst ist der Geist gegenwärtig, dort kann er ihm begegnen. Ein ungeheurer Gedanke! Und Paulus wird noch konkreter: «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit» (Gal 5,22f). Unter den vielen Stimmen meiner Gefühle und Gedanken spricht also auch der Gottesgeist mit. Ignatius von Loyola († 1556), der Gründer des Jesuitenordens, hat die Wirkungen des Geistes auf die Seele lebensnah und differenziert beschrieben. Besonders seine Lehre von

der «Unterscheidung der Geister» kann helfen, das Pauluswort ernst zu nehmen und im Umgang mit der oft diskreten Geistesgegenwart zu wachsen. Die hilft auch bei Entscheidungen: Welche von zwei guten Möglichkeiten ist die bessere? Der Geist gibt Rat, und wer die eigenen Empfindungen anschaut und einordnet, kann ihn verstehen. Die Freiheit bleibt dabei gewahrt, ja sie wächst noch.

So kann ich die innere Welt der Gefühle und Gedanken neu verstehen als ein Spielfeld, auf dem ich nicht mir selbst überlassen bin. Vielmehr ist da immer ein lebendiger, kritischer, manchmal auch stockender Dialog. Erahne ich den Gottesgeist in mir, dann gerate ich in ein neues Selbstverhältnis.

## Schlüssel zum Anderen

Aber natürlich habe ich ihn nicht für mich allein. Der Geist atmet auch in anderen Menschen. Wenn ich das ernst nehme, bekommen Begegnungen einen anderen Klang. Genaues Hinhören lohnt sich, denn möglicherweise folgt das Gegenüber ja gerade einer Inspiration – bewusst oder unbewusst. Ignatius rät, die Aussage eines Anderen nie vorschnell abzulehnen, sondern immer das Wahre in ihr zu suchen, sie zu «retten». Im Dialog wirkt der Geist mit, legt seine losen Spuren hinein und verbindet Innen- und Aussenwelt. Die Begegnung mit anderen Menschen wird zur Glaubenserfahrung.

## Schlüssel zur Welt

Der Geist weht, wo er will. Er beschränkt sich weder auf Geistliche noch auf alle Getauften, sondern wirkt in der ganzen Welt. Darum verbietet sich jeder Kulturpessimismus. Vielmehr gilt es, die «Zeichen der Zeit» zu entdecken: Durch sie zeigt Gott den Kirchen und der Welt einen guten Weg.

## Schlüssel zu Gott

Der Glaube an den Heiligen Geist lässt Gott weit ins eigene Leben hinein. Nicht ohne Folgen: Das Gewissen wird lauter und drängt dazu, nötige Konflikte auszutragen. Persönliche Prioritäten müssen neu geordnet werden. Was nicht zur Verbundenheit mit Gott passt, wird unwichtig oder störend; anderes gewinnt dafür an Bedeutung. Glauben und konkrete Erfahrung gehen Hand in Hand. Ich nenne das geistliches Leben.

## Kirche nach Corona

# Wahrheit oder Vision?

In der vergangenen «pfarrblatt»-Ausgabe haben sich verschiedene Autor\*innen auf ein Gedankenexperiment eingelassen. Sie haben sich ins Jahr 2021 versetzt und zurückgeblickt: Was hat die Kirche aus der Corona-Krise gelernt? Was ist anders geworden? Die Resonanz war so gut, dass wir drei weitere Beiträge dazu präsentieren und der Fantasie freien Lauf lassen.

## Ein Jahr lang Pfingsten feiern

Lukas Fries-Schmid, Theologe, [www.sonnenhuegel.org](http://www.sonnenhuegel.org)

Plötzlich sind die Kirchen leer. Es finden keine öffentlichen Gottesdienste mehr statt. Das ist bedauernswert. Aber auch

eine Chance. Denn: Die Kirchen sind schon lange leer. Seit Jahrzehnten ist der regelmässige Gottesdienstbesuch am Sonntag für die Meisten eher die Ausnahme als die Regel. Dass man inmitten einer Krise an Altem festhält, ist zwar weit verbreitet, aber nicht hilfreich. Darum erstaunt es mich, wieviel Energie gerade jetzt darin investiert wird, den Sonntagsgottesdienst aufrecht-

zuerhalten oder wieder in Gang zu bringen. Zuerst die «Privatmessen» und Livestream aus leeren Kirchenhallen. Nun aufwändige Schutzkonzepte und Gottesdienste mit Zugangsbeschränkungen – als ob wir nicht seit Jahren die vielen leer gebliebenen Plätze in den Kirchen beklagen.

Mit dieser Fokussierung auf die sonntägliche Liturgie geraten – einmal mehr – jene aus dem Blickfeld, die sich von den gängigen Ausdrucksformen der Kirche schon lange nicht mehr angesprochen fühlen. Viele von ihnen haben sich von der Kirche verabschiedet. Andere fanden einen Weg, sich engagiert und selbstermächtigend in eine Nische zurückzuziehen:

Manche unterhalten Treffpunkte, wo sich Menschen begegnen und tragfähigen sozialen Austausch erleben. Andere engagieren sich in diakonischen Angeboten, welche Lücken im sozialen Angebot schliessen. Und etliche feiern Gottesdienste ausserhalb der Kirchengebäude: Basisgruppen, die sich seit jeher regelmässig in Wohnungen und Häusern treffen zum Austausch und Feiern; Gemeinschaften, die auch ohne Priester Brot brechen und Wein teilen; Stubenmessen; Familien, die nicht bloss vor dem Essen zusammen danken und beten – und all dies schon vor Corona.

Gerade die Not der gegenwärtigen Situation beflügelt die Suche abseits des Gewohnten: Eine Frau hat mir erzählt,

**Es kommt ein Schiff,  
geladen (...), das Segel  
ist die Liebe, der  
Heilig Geist der Mast.**

Foto: Andreas Krummenacher



wie sie in den Tagen des Lockdown an einem Feiertag eine Kirche in ihrer Stadt aufgesucht hat. Zu ihrer Überraschung waren einige andere Gläubige zum selben Zeitpunkt da. Spontan hat sich aus dieser Begegnung ein Gottesdienst entwickelt: Jemand hat ein Lied angestimmt. Eine Andere hat die biblische Lesung des Tages vorgetragen. Dazwischen hat jemand auf der mitgebrachten Klarinette Musik gespielt. Alle gemeinsam haben sie Fürbitten gehalten. Und am Schluss hat jemand den Segen gesprochen. Wo ein Bedürfnis ist, findet sich ein Weg ...

Vor Jahren hat ein kirchlicher Hauptamtlicher gesagt: «Eigentlich sollten wir einmal das Kirchenjahr aussetzen und ein ganzes Jahr lang Pfingsten feiern. Damit wir Zeit haben, darauf zu hören, wonach die Menschen suchen.» Oder mit den Worten eines deutschen Diözesanratsprechers: «Wir hören Formeln, Mahnungen, Belehrungen. Die Kirche hält an Dingen fest, um die es im Kern überhaupt nicht geht.»

Jetzt wäre eine gute Zeit, auf gewohnte Formeln zu verzichten. Weil wir uns in dieser Zeit erst recht überlegen müssen, worum es geht.

Jetzt wäre eine gute Zeit, das Kirchenjahr auszusetzen. Weil in dieser Zeit vieles von dem, was wir uns gewohnt sind, ohnehin nicht geht.

Jetzt wäre eine gute Zeit für eucharistisches Fasten. Weil wir in dieser Zeit unsere Sinne für die Gegenwart Gottes neu schärfen müssen.

Jetzt wäre eine gute Zeit, diejenigen zur Sprache kommen zu lassen, die sich verabschiedet haben. Weil in dieser Zeit viele Menschen einen neuen Hunger nach Sinn und Orientierung verspüren.

Jetzt wäre eine gute Zeit, den Rand in die Mitte zu rücken. Weil in dieser Zeit viele vom Leben in den Nischen zehren.

Jetzt wäre eine gute Zeit, Altes loszulassen. Weil in dieser Zeit mutige Schritte ins Ungewisse gefragt sind.

Jetzt wäre eine gute Zeit, auch als Kirche unsere Orientierungslosigkeit einzugehen. Weil wir in dieser Zeit auf Vertrauen und Hoffnung bauen dürfen. Denn nach wie vor gilt Jesu' Wort: «Ich bin mit euch, alle Tage, bis ans Ende der Welt.»

Somit wissen wir zwar noch nicht, wo die Kirche in einem Jahr stehen wird. Aber wir kämen neu auf den Weg. Das genügt.

## Zurück in die Zukunft: Pfarreibrief 2021

Anne Burgmer, Theologin und Pfarreiseelsorgerin

*Liebe Pfarreimitglieder  
der neuen Pfarrei Theresa von Avila*

Dieser rückblickende Pfarreibrief ist allgemeiner gehalten als sonst. Die Mitteilungen zu Veranstaltungen, die Namen der Verstorbenen sowie andere Informationen finden Sie am Schluss, oder – falls Sie den Podcast hören – ab Minute 23. Den Kinder- und Jugendbrief/-podcast gibt es wie immer separat – diesen Monat führten die Minis Regie. Falls Sie Unterstützung bei technischen Fragen benötigen, finden Sie alle Kontaktdaten der Generationengruppe auf der Pfarreibwebseite. Für Hausbesuche im Lockdown und persönliche Gespräche stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Im ersten Corona-Lockdown veröffentlichten wir vor rund einem Jahr einen recht hilflosen und offenen Fragenkatalog: Wie können wir Kirche und Gemeinschaft sein, wenn wir uns nicht versammeln dürfen? Wo ist unser eigener Glaube durch den Lockdown in Frage gestellt? Was ist überhaupt der Kern unseres Glaubens? Wie soll das mit der Kirche weitergehen? Wir rannten damit

offene Türen bei Ihnen ein. Die Kommunikation auf Augenhöhe hat Ihnen gefallen, und es etablierten sich schnell ein monatlicher Brief und Podcast. Im Kielwasser entstanden andere Projekte und thematische Diskussionen. Es bildeten sich Gruppen, die Hausgottesdienste entwarfen oder das Videostundengebet lancierten. Die Frage, welche Kommunikationskanäle besser sind, stellte sich seitdem nicht mehr. Sie sind alle gut, wenn sie den Menschen dienen. So pflegen wir Online-Treffen per Zoom ebenso wie die Gartenzaungespräche. Der Austausch per Mail, Brief, Telefon oder Messenger wird gleichermassen genutzt. Die Hörer\*innenzahl beim Pfarreibrief-podcast wächst.

Genauso passé ist das Gegenüber von «Seelsorgenden und Gläubigen». Wir sind alle Kirche. Wir sind alle Suchende. Wir sind alle Expertinnen und Experten des eigenen Glaubens und gehen gemeinsam Gottes Spuren in unserem Leben nach. Wo dieser Wechsel in der Pastoral verpasst wurde, schrumpfen Kirchengemeinden. Wir dürfen uns hier in der neuen Pfarrei Theresa von Avila

**Damals wie heute:  
Kommunikation auf  
Augenhöhe gefällt.**

Foto: Adolfo Felix,  
unsplash.com



glücklich schätzen, denn Kirchenrat und Seelsorgeteam haben an einem Strick gezogen und zum März 2021 in Rekordzeit neue pastorale Modelle entwickelt und erste finanzielle Grundlagen dafür geschaffen. In gewisser Weise hat die Corona-Pandemie zwar die bestehende Krise der Kirche verschärft. Gleichzeitig hat sie – wie hier in der Pfarrei Theresa von Avila – zu Neuanfängen geführt.

Als wir Sie im letzten Brief/Podcast nach dem prägendsten Ereignis des letzten Jahres gefragt haben, antworteten Sie mit überwältigender Mehrheit: die zweite Corona-Welle und ihre Folgen. Das einsame Sterben vieler Menschen jeden Alters in den Spitälern und Heimen; das erschreckende Schweigen der offiziellen Kirchen dazu. Doch auch aus diesem Schock heraus entstand Heilsames: Die sogenannten «Kleinen Heiligen» leben als moderne Eremiten unter einfachsten Bedingungen in den Spitälern und Heimen und stehen den Kranken und Sterbenden bei. Denn Angehörige dürfen ja an vielen Orten weiterhin nicht in die Spitäler.

Diese Frauen und Männer stellen sich aus Nächstenliebe und ohne Angst um ihr eigenes Leben in diesen Dienst und bitten erneut um Spenden und das begleitende Gebet. Wir wissen, dass auch Angehörige unserer Pfarrei durch «Kleine Heilige» begleitet wurden und so nicht allein sterben mussten. Wir danken diesen Menschen von Herzen dafür, dass sie da sind.

Am Schluss wie immer der Hinweis auf die neue Liturgie für die Hausgemeinde: Das Ehepaar Wernli hat gemeinsam mit Familie Obrist die biblischen Texte der kommenden Wochen gelesen und Fragen und Gedanken formuliert. Dazu haben Sie Vorschläge für Lieder und Gebete aus dem «Liturgiebuch für die Hausgemeinde der Pfarrei Teresa von Avila» zusammengestellt.

Ob hier in der Region oder an anderen Orten in der Schweiz oder gar im deutschsprachigen Ausland – wir sind gemeinsam die neue Pfarrei Teresa von Avila. Wir wollen gemeinsam gelingendes Leben gestalten. Danke für Ihre Spenden, Rückmeldungen und Ihr Mit-tun. Gott segne Sie. Tragen Sie sich Sorge bis zum nächsten Mal.

*Ihr Team der neuen  
Pfarrei Theresa von Avila*

## Sich neu erfinden

Jacqueline Keune, Theologin

Wieder ist April, wenn auch ein kälterer und nässere als letztes Jahr. Warum ich mich so genau erinnere? Weil April 2020 jener war, in dem dieses Virus die Einen von uns tagelang auf dem warmen Balkon hat sitzen und die Anderen bis zum Umfallen hat schuffen lassen.

### Die Welt danach

Wieder ist ein Jahr vorbei. Die Überschriften aber, die habe ich noch immer vor Augen. «Die Welt danach wird eine andere sein» und «Danach wird nichts mehr so sein wie zuvor». Habe ich sie schon damals ungläubig gelesen, so kommen sie mir heute noch unwirklicher vor. Alles anders wegen ein paar Wochen Zwangspause? – Wo doch nicht einmal sechs Millionen Morde ausgereicht hatten, um den Hass gegen das Jüdische mit Stumpf und Stiel auszurotten. Damals glaubte man: «Nie wieder Krieg!» und letzten April: «Die Welt danach – eine andere.»

### Wie eh und je

Nun, ein Jahr später, sind die inneren Widersprüche verträglich wie eh und je. Die Wolken müssen sich den Himmel wieder mit den Flugzeugen teilen, die Motoren der Wirtschaft laufen noch geschmierter, um Verlorenes einzuholen, und die Geschäfte tragen Rabattschlachten aus, um aus kurzzeitig Unabhängigen wieder Konsument\*innen zu machen. Und hat uns das Virus vergangenen Frühling diesen Muse-Monat beschert, so haben wir die Zeit längst wieder zum knappen Gut erklärt. Die anderen Güter werden wieder international umhergeschoben, derweil das Denken nationaler geworden ist (wo wir letzten April noch gedacht haben, dass es umgekehrt sein sollte). Und die Kirchen, die haben alle die Andachten im Netz und die Anrufe wieder runter- und alle die Gottesdienste und Sitzungen, die nicht viele vermisst hatten, wieder aufgefahren. Nur die Tochter, die wird einfach nicht fertig damit, dass sie die letzten Tage im Leben ihrer Mutter nicht bei ihr war. Und der Fabrikbesitzer, der bricht auf dem Konkursamt in Tränen aus, als er seinen Namen auf das Papier setzt. Und ich, ich wasche mir die Hände anders als früher und zucke immer noch leicht zusammen, wenn mir jemand zu nah kommt.

### Geschärfte Sicht

Nein, viel Neues hat das Virus nicht geschaffen, vielleicht aber die Sicht auf «Altes» geschärft. Dass die Einen von uns verletzlicher sind als die Anderen, dass Reisen keine Selbstverständlichkeit ist und wir über unsere Verhältnisse leben. Dass es glücklicher macht, wenig zu brauchen, denn viel zu haben, und die Schöpfung ohne uns weit besser dran wäre. Und wie wichtig und wertvoll alle die Pflegefachfrauen und Kehrriechtmänner, die Verkäuferinnen an den Kassen und die Lastwagenfahrer hinter den Lenkrädern sind.

### Geschmack vom Anderen

Und die vergangenen Apriltage haben einen Geschmack vom Anderen auf die Zungen gelegt. Von dem, wie es auch sein könnte. Ein Leben mit mehr Spazieren im Wald, mehr Spielen mit den Kindern, mehr gemeinsam kochen und weniger Handtaschen, Frühaufstehen und Druck im Nacken. Ein Leben, das nachfragt, wie es Anderen geht und was sie nötig haben. Ein Leben mit einer Wirtschaft, die die Grundbedürfnisse der Menschen und das Gemeinwohl sichert. Mit Banken, die das tun, wofür sie einmal geschaffen worden sind: zu vermitteln zwischen denen, die mehr Geld haben, als sie brauchen, und denen, die zu wenig davon haben. Und mit Kirchen, die Zeit haben und zuhören. Die in die Wohnblocks und Asylunterkünfte und Pflegeheime gehen und Bündnisse bilden mit anderen. Die zu Tischgemeinschaften und Gesprächsabenden einladen, an denen die Menschen zusammenlegen, was sie in ihren Alltags-erfahren. Mit Kirchen, die keine Lust mehr haben auf einsam entworfene Monolog-Gottesdienste und immer noch anziehendere Angebote für Konsumierende, sondern sich zusammen mit den Menschen neu erfinden. Und mit Kirchen, die mit den Kleinen und den Grossen Visionen für den gemeinsamen Lebensraum entwickeln und in aller Hoffnungslosigkeit an der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde festhalten und ihr immer neu ein Gesicht geben.

### Nicht bleiben

Oh nein, die Dinge müssen nicht bleiben, wie sie immer schon waren, das hat mir der letzte April deutlich vor Augen geführt. Und wie rasch sie sich ändern können und könnten, wenn wir es denn nur innig genug wollten.

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65  
 Ruedi Heim (Leitender Priester)  
 Patrick Schafer (Pastoralraumleitung)  
 www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

#### Kommunikationsstelle

**Katholische Kirche Region Bern**  
 Karl Johannes Rechsteiner (kjr), Redaktion  
 Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 63  
 karl.rechsteiner@kathbern.ch  
**Adressänderungen «pfarrblatt»**  
 Automatisch via Einwohnerkontrolle

#### Kommunikationsdienst der Landeskirche

Zähringerstr. 25, 3012 Bern, 031 533 54 55  
 www.kathbern.ch/landeskirche

## FACHSTELLEN

### CARITAS Bern

**Direktorin:** Dalia Schipper  
 Eigerplatz 5, Postfach, 3000 Bern 14  
 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

### Fachstelle Religionspädagogik

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern  
 031 533 54 33  
 religionspaedagogik@kathbern.ch

**Leitung:** Judith Furrer Villa

**Ausbildungsleiter:** Patrik Böhler

**Fachliche Mitarbeiterinnen:** Christine  
 Kohlbrenner, Gabriella Aebersold

**Heilpädagogischer RU:**

Fernanda Vitello Hostettler

### Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65  
 www.kathbern.ch/hausderbegegnung

### Kirche im Dialog

André Flury (Leitung), 031 300 33 43  
 andre.flury@kathbern.ch  
 Angela Büchel Sladkovic, 031 300 33 42  
 angela.buechel@kathbern.ch  
 Irene Neubauer, 031 370 71 15  
 irene.neubauer@offene-kirche.ch  
 Tabea Aebi, tabea.aebi@kathbern.ch  
 Miriam Helfenstein,  
 miriam.helfenstein@kathbern.ch  
 Doris Disch (Sekretariat),  
 kircheimdialog@kathbern.ch  
 www.kircheimdialog.ch

### Ehe – Partnerschaft – Familie

ehe.bern@kathbern.ch

**Beratung:** Maya Abt Riesen

maya.abt@kathbern.ch, 031 300 33 45

Peter Neuhaus, 031 300 33 44

peter.neuhaus@kathbern.ch

### Fachstelle Sozialarbeit

**Leitung:** Mathias Arbogast

**Sekretariat:** Sonia Muñoz

031 300 33 65/66

fasa.bern@kathbern.ch

### Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit

Barbara Petersen, 031 300 33 46

**Asyl:** Béatrice Panaro, 031 300 33 51

**Migration:** Eveline Sagna-Dürr

031 300 33 47

### Fachstelle Kinder & Jugend

**Leitung:** Andrea Meier, 031 300 33 60

Anouk Haehlen, 031 300 33 58

Rolf Friedli, 031 300 33 59

**Sekretariat:** Angelina Güntensperger,  
 031 300 33 67

### Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch, 031 301 49 80  
 www.kathbern.ch/kfb

### Jungwacht Blauring Kanton Bern

Tel. 031 381 76 88, kast@jublabern.ch  
 www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

### Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

### Dachsanierung Kirche Bruder Klaus Bern

## Energie vom Himmel

Im Sommer wird das Dach der katholischen Kirche Bruder Klaus in Bern saniert. Der Kleine Kirchenrat der Gesamtkirchengemeinde will den Moment nutzen und hat beschlossen, dort eine Photovoltaikanlage anzubringen – als Beitrag zum Klimaschutz.



Als Mitglied der Klimaplattform der Wirtschaft will die römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung in Nachhaltigkeit und Klimaschutz investieren. «Ökologisch verantwortungsvolles Handeln und das Setzen entsprechender Marksteine stehen oben auf unserer Agenda», erklärt Christa Niggli, Bauverantwortliche im Kleinen Kirchenrat. Die Dachsanierung der Kirche Bruder Klaus am Ostring in Bern bietet die Möglichkeit, etwa 14,2 Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich einzusparen. Die Photovoltaikanlage soll eine mittlere Jahresleistung von ca. 30 200 kWh bereitstellen. Damit können drei Viertel des jährlichen Strombedarfs des Kirchgemeindezentrums Bruder Klaus gedeckt werden. Eine allfällige Überproduktion wird im sogenannten Hydrospeicher von «Energie Wasser Bern» zwischengespeichert.

### Investition für die Zukunft

Die Katholische Kirche Region Bern ist bereits an der Photovoltaikanlage auf der Kirche der Pfarrei St. Antonius Bümpliz beteiligt. Bei aktuellen Neubauten in Jegenstorf und wiederum in Bümpliz werden mit weiteren Solarstrom-Projekten Lauf-Wasser- respektive Erdsonden-Wärmepumpen betrieben und damit ebenfalls erneuerbare Energien bevorzugt. Für den Bauverantwortlichen Martin Grütter von der Gesamtkirchengemeinde sind die Nettokosten in Höhe von 70 000 Franken eine sinnvolle und zukunftsorientierte Investition. Neben den klimaschonenden Aspekten soll die Anlage auch die Stromkosten senken, denn die Nettokosten können innert rund zehn Jahren amortisiert werden. Die Lebensdauer der Solarpanels wird auf 25 bis 30 Jahre geschätzt.

### Jugendliche im Pastoralraum Region Bern

## Zünde eine Kerze an!

Weil das Jugend-Weekend und das Jugendtreffen der Katholischen Kirche Region Bern wegen der Pandemie ausfallen müssen, werden die Jugendlichen eingeladen, in der Kirche eine Kerze anzuzünden.



Zu Pfingsten hat die Fachstelle Kinder & Jugend gemeinsam mit Jugendarbeitenden aus den Pfarreien des Pastoralraums dieser Tage 700 Postkarten an katholische Jugendliche in der Region Bern verschickt: «Sollst du wirklich in eine Kirche gehen und eine Kerze anzünden? Probier es einfach aus – bei Gott hat alles Platz. Auch wenn wir uns grad alle sehr vermissen.» Der Aufruf ist eine Form, um untereinander in Kontakt zu bleiben und gerade in Corona-Zeiten der spirituellen Seite des Lebens einen guten Platz einzuräumen.

«Schenke Dir einen Moment!», fordert auch ein kleines Video auf, das derzeit auf der Website der Fachstelle aufgeschaltet ist. Die Kerzenflamme, so klein sie auch sein mag, sei ein Sinnbild für den Heiligen Geist. «Die Bibel erzählt, dass die Menschen beim ersten Pfingstfest (Feuer und Flamme) wurden für Gottes neue Welt», erzählt der kurze Film weiter. Der Heilige Geist wirke auch heute. Wichtig sei an Pfingsten auch die Erinnerung daran, wie die Kirche entstanden sei, als eine Gemeinschaft von Begeisterten.

Viele Jugendarbeitende in den Pfarreien nutzen die Postkarten, um den engagierten Jugendlichen auch einen persönlichen Gruss zu senden. Entstanden ist das kleine Projekt aus der Diskussion, welche sinnvollen Aktionen in Zeiten von Corona möglich seien, berichtet Andrea Meier, Leiterin der Fachstelle Kinder & Jugend. «Wir haben gemerkt, dass wir keine zusätzlichen Live-streams und immer mehr Online-Angebote wollen – die realen Beziehungen sollen im Mittelpunkt stehen. In dieser besonderen Zeit ist zwar alles anders. Aber echte Begegnungen sind auch jetzt möglich. Wir setzen ein Zeichen, dass wir füreinander da sind.»

Video und Informationen:  
[www.projektezaubern.ch](http://www.projektezaubern.ch)

**Der Berner Rechtsanwalt Ueli Friederich wirkt als Fachjurist in der Projektgruppe «Zukunft GKG» mit. Dem «pfarrblatt» beantwortete er Fragen zum laufenden Prozess zur Überarbeitung der Struktur der Gesamtkirchgemeinde.**

Zukunft der Gesamtkirchgemeinde  
Bern und Umgebung

## Eine Präambel stiftet Identität

Karl Johannes Rechsteiner

**Warum soll das Organisationsreglement der Gesamtkirchgemeinde neu eine eher philosophische Präambel enthalten?**

**Ueli Friederich:** Eine Präambel hat keinen normativen Gehalt wie ein Gesetz. Sie kann aber als Standortbestimmung verstanden werden oder Ziele vorgeben. Unsere Bundesverfassung beginnt mit einer schönen Präambel, einst vom Schriftsteller Adolf Muschg entworfen. Auch Kantone oder eben Gemeinden können auf diese Weise festhalten, wohin es gehen soll. Die wichtigen Werte werden formuliert – nicht rechtlich verbindlich, aber als Orientierung. So kann auch ein Organisationsreglement mit seiner Präambel Identität stiften und Identifikation ermöglichen.

**Das Organisationsreglement ist ja eine eher bürokratische Sache?**

Formal hat das Organisationsreglement zwar eine ähnliche Bedeutung wie etwa die Verfassung eines Kantons. Doch den Gemeinden sind viele Aufgaben bereits vorgegeben. Auch bei der Kirche: Die Landeskirche übergibt den Kirchgemeinden Aufgaben, so gibt es auf Kirchgemeindeebene weniger zu regeln. Das Organisationsreglement hat, wie schon der Name sagt, in erster Linie die Organisation einer Gemeinde zu regeln. Das gesetzliche Minimum muss umge-



setzt werden, etwa die Volksrechte und politischen Organe. Die Gemeinde kann sich selbst weitere Aufgaben geben. Doch das ist freiwillig.

**Was ist speziell an einer Gesamtkirchgemeinde?**

Sie ist neben den «eentlichen» Kirchgemeinden eine zusätzliche gemeinderechtliche Organisation. Dadurch ergibt sich eine doppelte Gemeindestruktur, und man muss definieren, welche Aufgaben die einzelnen Kirchgemeinden an ihre Gesamtkirchgemeinde übertragen.

**Macht eine solch übergeordnete Gesamtstruktur Sinn?**

Die Gesamtkirchgemeinde ist eine Ressourcenorganisation für die einzelnen Kirchgemeinden,



Fotos: Manu Friederich

die sich dadurch gegenseitig stärken können. Sie übernimmt zum Beispiel das Erheben der Steuern oder die Bewirtschaftung der Bauten und personalrechtliche Fragen. Das Zusammenwirken lässt sich unter dem gemeinsamen Dach optimaler gestalten.

**Das kantonale Recht lässt die Gestaltung der Organisation weitgehend frei – kann auch die Mitsprache der Missionen geregelt werden?**

Das kantonale Gemeinderecht gibt Vorgaben zur Gemeindeorganisation, das Stimmrecht wird in der Kirchenverfassung geregelt. Nach der Kantonsverfassung gilt das Stimmrecht in der Wohngemeinde, das heisst in der eigenen Kirchgemeinde. Der Grosse Kirchenrat möchte nun die Missionen den Kirchgemeinden möglichst gleichstellen. Für die Umsetzung dieses Anliegens bestehen sicher verschiedene, aber nicht unbegrenzte Möglichkeiten, weil sich hier verschiedene Organisationen überlagern. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wird derzeit beispielsweise abgeklärt, ob die Missionen – wie die Kirchgemeinden – Vertretungen in den Grossen Kirchenrat abordnen können.

**Ein aussergewöhnliches Anliegen?**

Sicher, eine solche Regelung besteht heute meines Wissens in keiner Kirchgemeinde oder Gesamtkirchgemeinde. Das Gemeindegesetz

schliesst aber eine solche Lösung nicht zum Vornherein aus. Die Grundidee der demokratischen Wahl darf dabei aber nicht in Frage gestellt werden. Deshalb wird eine klare Mehrheit des Parlamentes der Gesamtkirchgemeinde direkt von den Kirchgemeinden gewählt werden müssen. Rechtlich ohne Weiteres möglich ist aber beispielsweise, dass auch Vertreter der Missionen in der Präsidentenkonferenz Einsitz nehmen können. Mit Stimmrecht und nicht nur wie bisher als Gast.

**Wie soll eine stärkere Partizipation der Kirchenmitglieder entstehen?**

Statt neue Gremien zu schaffen, wollen wir die bisherige Organisation besser nutzen. Mitsprache ist etwa hilfreich bei der Legislaturplanung.

Es gehört zur Aufgabe des Kleinen Kirchenrates, solche Möglichkeiten der Mitwirkung zu schaffen, bedürfnisgerecht und temporär. Denn dauernde Gremien können auch belastend werden. Wir möchten ein dynamischeres Arbeiten ermöglichen.

**Sie wollen die Gemeindeautonomie besser nutzen?**

Ja, bestimmt. Das hat der Gesetzgeber auch so gewollt. Das Gemeindegesetz und das Landeskirchengesetz überlassen den Gemeinden viel Spielraum.

**Sie arbeiten auch beim Fusionsprozess der reformierten Gesamtkirchgemeinde mit – worin liegt der Unterschied?**

Der Vergleich ist sehr spannend, weil die Gebilde rechtlich ähnlich sind, trotz der dualen Struktur der katholischen Kirche. In beiden Kirchen bestehen Kirchgemeinden und eine französischsprachige Pöarisse. Wichtig ist auch, dass beide Reformprozesse keine Sparprojekte sind. Unterschiedlich ist jetzt allerdings der gewählte Weg. Ob reformierte Fusion oder katholische Gesamtkirchgemeinde-Entwicklung – ich bin überzeugt, wir können schliesslich in beiden Formen glücklich werden. Die Rechtsform wird oft überschätzt und das Glück der Kirche hängt nach meiner Überzeugung nicht von solchen Entscheiden ab.

## Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati  
Bovetstrasse 1  
031 371 02 43  
Fax 031 372 16 56  
www.kathbern.ch/mci-bern  
www.missione-berna.ch  
missione.berna@bluewin.ch

### Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso  
P. Enrico Romanò  
P. Gildo Baggio

**Suora San Giuseppe di Cuneo, collaboratrice pastorale e catechista**  
Sr. Albina Maria Migliore

### Segreteria

Giovanna Arametti-Manfré  
Lu-Ve 08.00-12.00  
e permanenza telefonica

### Collaboratrice sociale

Roberta Gallo  
079 675 06 13  
roberta.gallo@kathbern.ch  
Ma 14.00-17.30  
Me 13.30-17.30  
Gi 14.00-17.00  
Ve 14.00-17.30

### A.C.F.E.

### Associazione Centro Familiare Emigrati

Seftigenstrasse 41  
3007 Bern  
031 381 31 06  
Fax 031 381 97 63  
info@centrofamiliare.ch

### Com.It.Es Berna e Neuchâtel

Bühlstrasse 57  
3012 Berna  
031 381 87 55  
com.it.es.berna@bluewin.ch

### Da Lunedì a Sabato (maggio)

**18.00 S. Rosario**

**18.30 S. Messa**

cfr., indicazioni «Celebrazioni» più avanti

### Giovedì 28 maggio e

**Venerdì 29 maggio**

**19.15 Novena di Pentecoste**

in diretta facebook

### Sabato 30 maggio a conclusione della Novena di Pentecoste

**19.15 Veglia di Pentecoste**

in diretta facebook

### Domenica 31 maggio

**Domenica di Pentecoste/A**

**11.00 S. Messa**

### Ogni Martedì

**19.15 Liturgia del Cenacolo**

«Momento di adorazione e di meditazione»

Vi invitiamo a pregare da casa

(in diretta facebook)

### Lunedì 1° giugno – di Pentecoste

**B. V. Maria Madre della Chiesa**

**18.30 S. Messa**

Maria è icona e Madre della Chiesa, perché madre del Capo della Chiesa, Cristo Signore

### Da Lunedì a Sabato

**18.30 S. Messa**

cfr., indicazioni «Celebrazioni» più avanti

### Domenica 7 giugno

**SS. Trinità/A**

**11.00 S. Messa**

## Celebrazioni

**Tutte le celebrazioni vengono celebrate solo dai sacerdoti.**

I fedeli possono seguirle via facebook

<https://www.facebook.com/antonio.grasso.5245>

Ogni domenica dalle 17.00 in poi la S. Messa viene trasmessa in «differita» sul sito della Missione: <https://www.missione-berna.ch/index.php.it/>

Eventuali cambiamenti vengono annunciati sul sito della Missione:

[www.missione-berna.ch](http://www.missione-berna.ch)

## Cammino di fede per giovani e adulti



La nostra comunità offre un Cammino di fede per chi desidera fermarsi un attimo, per riflettere e approfondire la propria fede in Gesù e la missione ricevuta come battezzato.

Gli incontri si tengono in diretta

facebook **i venerdì dalle 19.30,**

<https://www.facebook.com/antonio.grasso.5245>

## Avviso ai fedeli

La chiesa della Missione resta aperta durante il giorno per la preghiera personale.

## Liturgia del Cenacolo

Ogni martedì sera ha luogo la Liturgia del Cenacolo: momento di adorazione e di meditazione.

I fedeli possono seguirla da casa in diretta facebook, **ogni martedì sera alle 19.15,** <https://www.facebook.com/antonio.grasso.5245>

## Progetto Mission. 19-20/ N.S. de la Paz (Bolivia)

La solidarietà per la Bolivia continua anche e soprattutto in questo periodo.

Ognuno può contribuire, anche con una piccola offerta: MCLI Berna, conto nr. 30-21486-3; citare per favore il motivo del versamento: «Bolivia».

Un grazie di cuore!

## Preannuncio

**Corpo e Sangue di Cristo**

**Domenica 14 giugno**

**18.30 S. Messa**

## Misión católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5

**Misionero:**

Padre Emmanuel Cerda  
emmanuel.cerda@kathbern.ch  
031 932 16 55 y 078 753 24 20

**Sacristán:** Maciel Pinto

maciel.pinto@kathbern.ch

031 932 21 54

**Secretaria:** Nhora Boller

nhora.boller@kathbern.ch

031 932 16 06

**Asistente Social:**

Miluska Praxmarer  
miluska.praxmarer@kathbern.ch

031 932 21 56

**Misas cada domingo:**

10.00 Ostermundigen

16.00 Berna Dreifaltigkeit

**Misa 2<sup>da</sup> y 4<sup>ta</sup> domingo mes:**

12.15 Iglesia St. Marien

Kapellenweg 9, 3600 Thun

**Celebraciones entre semana, eventos, cursos, etc. Consultar:**

[www.kathbern.ch/mce-berna](http://www.kathbern.ch/mce-berna)

A propósito de los vientos nuevos, de la crisis sanitaria actual y del Espíritu Santo

**¿No os ha acontecido tener vuestra alma seca, sin jugo, descontenta, llena de desmayos, atribulada, y como que no le parece bien cosa ninguna buena?**

Y estando así en este descontento, viene un airecillo santo, un soplo santo, un refresco que te da vida, te esfuerza, te anima y te hace volver en Tí, y te da nuevos deseos, amor vivo, muy grandes y santos contentos y te hace hablar palabras y hacer obras que Tú mismo te espantas.

Eso es Espíritu Santo; eso es consolador, que en soplando internamente, os hallaréis tocados, como de piedra imán, y con alientos nuevos y obras y palabras y deseos nuevos, que antes no hallabais, antes todo os estorbaba y enojaba.

¡Oh alegre Consolador! ¡Oh soplo bienaventurado, que lleva las naves al cielo! Muy peligroso es este mar que navegamos; pero con este aire y con tal Piloto seguros iremos. ¡Cuántas naves van perdidas! ¡Cuántos contrarios vientos corren! ¡Y cuán grandes peligros! Mas en soplando este piadoso Consolador, las vuelve a puerto seguro.

¿Qué remedio? Que nos vayamos a la Santísima Virgen. En gran manera Ella es muy amiga del Espíritu Santo, y El de Ella.

Conoce muy bien el Espíritu Santo las entrañas de la Virgen; conoce muy bien aquel su corazón tan limpiísimo, conoce muy bien aquel palacio donde tantos y tan grandes misterios obró. No hizo la Virgen, ni pensó ni habló cosa que, en un solo punto desagradase al Espíritu Santo; en todo le agradó, en todo hizo su santa Voluntad; por ruegos de esta gloriosa Virgen, por gemidos y deseos y oraciones trajo al Verbo eterno y le metió en sus entrañas.

Supliquemosla, pues tan amiga es de este Santo Espíritu, nos comunique su Gracia para hablar de tan alto Huésped. (Libro de J. Ezquerda)





## Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock  
031 533 54 40  
mclportuguesa@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/  
missaocatolica

### Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil  
oscar.gil@kathbern.ch  
031 533 54 41  
P. Pedro Granzotto  
pedro.granzotto@kathbern.ch  
031 533 54 42

### Secretária

Denise Gilgen-dos Santos  
Segunda-feira: Fechado  
Terça-feira 13.30–18.30  
Quarta-feira 08.00–12.00/  
13.00–18.00  
Quinta-feira 13.30–18.00  
Sexta-feira 08.00–14.00

### Pentecostes – O poiso do Espírito – As origens do Pentecostes (tradição judaica)

O Pentecostes era uma festa agrícola judaica em que se ofereciam a Deus os melhores feixes da colheita. Era uma festa não só de alegria e de encontro das famílias, como também de partilha com os mais necessitados. Era celebrada sete semanas depois da Páscoa, encerrando as solenidades pascaís. Por isso, também se chamava Festa das Semanas. A partir das reformas de Esdras e Neemias, em meados do século V a.c., a Festa de Pentecostes passou a celebrar o Dom da Lei no Sinai, a festa da Aliança entre Deus e o povo. Com base nas tradições e nos costumes judaicos a respeito de Pentecostes, Lucas construiu sua narrativa para falar de um novo Pentecostes: a presença do Espírito Santo guiando a missão dos evangelizadores no anúncio da Palavra de Deus. Assim, cinquenta dias após a Páscoa, a Festa de Pentecostes celebra o dom do Espírito Santo enviado por Deus à Igreja. A promessa de Jesus aos seus

discípulos se realiza: «Mas recebereis o poder do Espírito Santo que virá sobre vós, para serdes minhas testemunhas em Jerusalém, por toda a Judéia e Samaria, e até os confins da terra».

### Reflexão a partir dos jovens crismandos e adultos.

Num desses encontros com o grupo de jovens do crisma, perguntei aos alunos mais novos se já tinham ouvido falar do Espírito Santo. Todos levantaram o braço em resposta afirmativa. Pedi, então que fossem dizendo algumas coisas que soubessem sobre Ele, mas ninguém se lembrava. Depois de muita insistência, um miúdo prontificou-se para falar: – Só sei que o Espírito Santo está aqui – E apontou para o seu ombro esquerdo. De facto, ao benzer-se, todos dizem esse nome tocando no lado esquerdo. Eu estava à espera de todas as respostas menos daquela. Foi uma boa ocasião para juntos meditarmos que afinal nós trazemos em nós o Espírito Santo, qual carga aos ombros.

Aproveitei essa maravilhosa lição de vida e referi esta experiência aos crismandos do grupo de adultos e um deles acrescentou com simplicidade, perante o sorriso dos colegas: – Ah! É por isso que, quando meu irmão foi crismado, o seu padrinho pôs a sua mão sobre o seu ombro e fez força para dizer que o Espírito Santo estava a pousar aí. A partir de então todos compreenderam melhor o significado daquilo que rezavam: O Espírito do Senhor repousa em mim. Que neste Pentecostes eu descubra que o Espírito está sobre mim para carregá-lo para onde quer que eu vá.

**Reflexão a partir do quotidiano num simples chá,** alguém veio dizer-me que o Espírito Santo é em nós, o que o açúcar é no chá. Acontece algumas vezes que não achamos bom o chá. Descobrimos então a causa disso quando se chega ao fundo da xícara: era o açúcar. Havia açúcar lá, mas estava todo no fundo. Era necessário mexer.

## Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija Bern  
Kath. Kroaten-Mission Bern  
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern  
0041 31 302 02 15  
Fax 0041 31 302 05 13  
hkm.bern@bluewin.ch  
www.hkm-bern.ch  
www.kroaten-missionen.ch  
Uredovno radno vrijeme  
Po–Pe 10.00–16.00

### Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko  
goja.z@bluewin.ch  
079 379 66 66  
Suradnica: Ruža Radoš

### Gottesdienste, od 8. lipnja

**Bern, Bethlehem Kirche**  
Eymattstrasse 2 b  
12.00 Jeden Sonntag

**Köniz, St. Josef**  
Stapfenstrasse 25  
19.00 Jeden Samstag

**Biel, Pfarrkirche Christ König**  
Geyisriedweg 31  
17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

**Langenthal, Marienkirche**  
Schulhausstrasse 11 A  
09.00 Jeden Sonntag

**Thun, Marienkirche**  
Kapellenweg 9  
14.30 Jeden Sonntag

**Meiringen, Pfarrkirche Guthirt**  
Hauptstrasse 26  
19.30 Jeden 1. Montag  
17.00 Jeden 3. Sonntag

**Interlaken, Heiliggeistkirche**  
Schlossstrasse 6  
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

### Iz Prve Poslice Korinćanima

Braćo!

Nitko ne može reći: « Gospodin Isus », osim u Duhu Svetom. Različiti su darovi, a isti Duh ; i različite su službe, a isti Gospodin ; i različita djelovanja, a isti Bog koji čini sve u svima. A svakome se daje očitovanje Duha da koristi.

Doista, kao što je tijelo jedno, te ima mnogo udova, a svi udovi tijela, iako mnogi, jedno su tijelo- tako i Krist.

Ta u jednom Duhu svi smo u jedno tijelo kršteni : bilo Židovi, bilo Grci, bilo robovi, bilo slobodni. I svi smo jednim Duhom napojeni.  
1 Kor 12, 3 b–7.12–13

### Iz Evandelja po Ivanu

Kad bi uvečer onoga dana, prvoga u tjednu – a učenici u strahu od Židova zatvorili vrata – dođe Isus, stane u sredinu u kaže im:

«Mir vama!»

To rekavši, pokaza im ruke i rebra. I obradovaše se učenici vidjevši Gospodina. Isus im stoga ponovno reče:

« Mir vama!

Kao što mene posla Otac, i ja šaljem vas.» To rekavši , dahne u njih i kaže im: «Primate Duha Svetoga.

Kojima otpustite grijehe, otpuštajući im se; kojim zadržite, zadržani su im.»

Iv 20, 19–23

## Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/  
missionen

Siehe auch  
Adressangaben  
auf Seite 10

**English Speaking Community:**  
Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest  
031 556 34 11. Church Service:  
**Bruder Klaus Church, Ostring 1a,**  
**3006 Bern: Every Sunday**  
Confessions at **09.00 a.m.**, Mass at **09.30 a.m.** Mass on Holy Days of obligation at **06.30 p.m.** in the Crypt

**Marian Mass** «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern: Every first Saturday of the month** (July and August no Mass). Time:

**04.30 p.m.** Holy Rosary/Holy Eucharist  
**05.00 p.m.** Holy Mass. Priest Presider: Dominican from Fribourg.

**Philippine Catholic Mission Switzerland:** Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com. **Krypta, Bruder Klaus, Segantinistrasse 26a, 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00**

**Polnisch:** Vikar Wojciech Maruszewski, Marly. wojciech.maruszewski@gmail.com. **Kirche Bruder Klaus, Ostring 1,**

**Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30**

**Albanisch:** Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94. **Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 11.00**

**Eritreisch:** Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38. **Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

## ANDERSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

### Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:  
P. Thomas Plappallil  
Cheleraim 1, 6213 Knutwil  
079 833 16 32

### Kirche St. Antonius, Bümpliz

**17.00 Jeden 3. Sonntag im Monat**

Syro-malankarischer Ritus:  
Father Joseph Kalariparampil OSFS

### Kirche St. Josef, Köniz

**17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat**

### Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4  
3072 Ostermundigen

### Dreifaltigkeit, Bern, Krypta

**17.30 Jeden 2. und**

**4. Samstag im Monat**

### Slowenisch

Mag. David Taljat  
Katholische Slowenen-Mission  
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich  
079 777 39 48

### Kirche St. Johannes, Bremgarten

Eucharistiefeier

**17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat**

### Tamilisch

Pfr. Soosaitasan Douglas  
Kirche St. Michael, Wabern  
Sakristan: R. Jeeva Francis  
077 972 69 01

Eucharistiefeiern

**16.30 Jeden 2. und 5. Sonntag**

**19.00 24. Dezember**

### Pfarrei St. Josef, Köniz

Sakristan: S. Pakkianathan  
031 731 36 59

**18.00 Jeden 4. Sonntag**

### Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25  
Marie Fischer, Monbijoustrasse 89  
3007 Bern  
031 371 72 82

### Römisch-katholische Ungarnmission

#### Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen  
Alterszentrum Viktoria  
Schänzlistrasse 65, 3013 Bern

#### Gottesdienste nach Ankündigung

### Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern  
062 295 03 39

### Bruder Klaus, Krypta, Bern

**10.00 Jeden 3. Sonntag im Monat**

## Bern aki Universität

### 3012 Bern

Alpeneggstrasse 5  
031 307 14 14  
www.aki-unibe.ch  
info@aki-unibe.ch

### Hochschuleseelsorge

Isabelle Senn (Leitung)  
031 307 14 32  
Marco Schmidhalter  
031 307 14 31

### Sekretariat

031 307 14 14  
Beatrice Jeitziner  
Liliane Wanner  
Mo–Fr, 09.00–12.00

### Wochenrhythmus

Mo 18.30  
Christliche Meditation  
Di 12.15  
Taizé-Feier  
Di 13.00  
Mittagstisch  
(im Semester)  
Mi 07.00  
Laudes

## Arbeitsbeginn in Zeiten von Covid-19

Noch im Januar 2020 flog ich nach einem zweiwöchigen Urlaub aus Los Angeles in die Schweiz zurück. Zu dieser Zeit war das Coronavirus schon ein Thema und es war Vorsicht geboten. Niemals hätte ich mir jedoch das Ausmass dieses Virus vorstellen können. Während den ersten zwei Monaten im Jahr 2020 durchlief ich den Bewerbungsprozess im aki. Als Sozialarbeiter bewarb ich mich für die Stelle als Mitarbeiter der Hochschuleseelsorge. Der Arbeitsbeginn wurde für den 1. April angesetzt. Durch die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen und durch den Lockdown wurde dieser Arbeitsbeginn jedoch etwas erschwert. Anfangs war noch ungewiss, wie ein Arbeitsbeginn zu Coronazeiten gestaltet werden kann. Isabelle Senn, Leiterin des aki, gab mir jedoch sofort diverse Anweisungen, mit welchen ich mich «einarbeiten» konnte. Das Einarbeiten bestand aus Leselektüren und Internetrecherchen. Im Internet machte ich mir ein Bild von den Arbeiten im aki, den Angeboten der Universität Bern, den Partnerorganisationen sowie der Landeskirche des Kantons Bern und dem Pastoralraum der Region Bern. Wöchentlich

fand ein Austausch statt, damit wir uns gegenseitig auf dem aktuellsten Stand halten konnten. Für mich persönlich gelang so ein ruhiger Start in meine Tätigkeiten in der Hochschuleseelsorge. Anstatt mich wie bei einem «normalen» Arbeitsbeginn mit Informationen zu überfluten, war es so möglich, diese Informationen gestaffelt aufzunehmen. Im Mai war es dann endlich soweit: Mein erster Arbeitstag vor Ort. Durch die Verzögerung der Anwesenheit in Bern freute ich mich umso mehr auf diesen Tag. In den Gesprächen wurde mir klar, dass es uns meines Erachtens sehr gut gelungen ist, mit den Herausforderungen des Covid-19 umzugehen. Weiter war es sehr schön, Isabelle Senn einmal persönlich kennenzulernen und mein Büro im aki «in Betrieb zu nehmen». Die aktuellen Herausforderungen sind die Gestaltung des Sommers und der Kontakt zu den Studierenden. Die Studierenden haben in diesem Semester keinen Präsenzunterricht. Wie können diese jedoch trotzdem angesprochen werden? Nach der Bewältigung meines erschwerten Arbeitsbeginns blicke ich jedoch sehr zuversichtlich in die Zukunft und bin mir sicher, dass wir jegliche Herausforderungen als Team meistern werden.  
Marco Schmidhalter

## Bern offene kirche in der Heiliggeistkirche

### 3011 Bern

(beim Bahnhof)

### Sekretariat

Taubenstrasse 12  
031 370 71 14  
www.offene-kirche.ch  
info@offene-kirche.ch

### Projektleitende

Irene Neubauer  
031 370 71 15  
Annelise Willen  
031 370 71 12  
Antonio Albanello  
031 370 71 13  
Andreas Nufer  
031 371 65 00

### Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30  
So 13.00–17.00

## Gesprächspartner bei Kaffee und Rüebl

Meine Arbeit als Zivildienstleistender in den Pfarreien St. Josef und St. Franziskus hat sich durch die Pandemie verändert: Statt an Veranstaltungen oder im Religionsunterricht mitzuhelfen, steht der Dienst am Nächsten und der Einsatz für Schwächere im Vordergrund. Regelmässig stellt mich St. Josef frei, um Präsenzdienst in der Offenen Kirche Bern zu leisten. Dass Kirchen gerade auch jetzt offen und eine Anlaufstelle für verschiedenste Menschen sind, ist wichtig. Bei meinem ersten Einsatz in der Heiliggeistkirche, kurz nach der Wiedereröffnung, kamen nur wenige

Menschen. Sie waren aber sehr froh über den geschützten Ort, an dem sie in Ruhe einen Kaffee trinken und sich austauschen konnten. Es ist berührend, Geschichten aus dem Leben zu hören und Gesprächspartner für andere zu sein. Bei meinem Zweiteinsatz stellte ich fest, dass mittlerweile täglich etwa 30 Leute vorbeikommen. Auch der öffentliche Kühlschrank von «Madame Frigo» in der Kirche erfreut sich grosser Beliebtheit. Statt eines Gipfels hat ein Besucher zu seinem Kaffee genüsslich ein Rüebl aus diesem Kühlschrank verspeist. Benjamin Berger, Zivildienstleistender und Mitglied im «Präsenzdienst auf Zeit» in der Offenen Kirche Bern



## Bern Inselspital

3010 Bern

Hôpital de l'Île  
www.insel.ch/seelsorge

**Ökumenischer  
Pikettdienst 24 h**  
031 632 21 11

(Pikettdienst Seelsorge  
verlangen)

**Seelsorge**

Hubert Kössler,  
Co-Leiter Seelsorge  
031 632 28 46

hubert.koessler@insel.ch

Patrick Schafer  
031 664 02 56

patrick.schafer@insel.ch

Isabella Skuljan  
031 632 17 40

isabella.skuljan@insel.ch

Nadja Zereik  
031 632 74 80

nadja.zereik@insel.ch

**Priesterlicher Dienst**

Dr. Nicolas Betticher  
079 305 70 45

**Gottesdienste**

www.insel.ch/  
gottesdienst.html

**zwischenHalt**

in der Regel am 1. Donnerstag  
des Monats, 09.30

**Eucharistie**

Daten siehe  
Internet und Aushang



© Marianne Kramer, ref. Seelsorgerin

## Bern Haus der Religionen

**Dialog der Kulturen**

3008 Bern

Europaplatz 1

031 380 51 00

Di bis Fr 09.00–12.00

www.haus-der-religionen.ch

info@haus-der-religionen.ch

**Öffnungszeiten**

Di bis Sa 09.00–17.00

**Restaurant Vanakam**

**Ayurvedisches Mittagessen**

Di bis Fr 12.00–14.00

**Kaffee und Kuchen**

Di bis Sa 14.00–17.00

**Brunch international**

Sa 10.00–14.00

## Öffnung in Sicht!

Langsam erwacht auch das Haus der Religionen aus seinem Corona-bedingten Dornröschenschlaf. Allerdings nicht so plötzlich wie im Märchen, wo nach dem Kuss des Prinzen alles seinen gewohnten Gang nimmt, ja der Koch seinem vorwitzigen Lehrbuben die vor hundert Jahren geplante Ohrfeige verpasst und auch nicht mit einem fulminanten Hochzeitsfest wie die von Dornröschen und ihrem Prinzen. In kleinen Schritten und mit sorgfältig geplanten Schutzkonzepten kehren wir zu unserem früheren Leben zurück.

An Pfingsten und Schawuot dürfen wieder Gottesdienste der Religionsgemeinschaften stattfinden. Für das Zuckerfest zum Ende von Ramadan hat es leider nicht mehr gereicht. Aber auch die Moschee am Europaplatz nimmt seit diesem Wochenende wieder gemeinsame Gebetszeiten auf. Vom interkulturellen buddhistischen Zentrum im Haus der Religionen ist zu hören, dass die Rückkehr von virtuell angeleiteten Meditationen erst Mitte Juni geplant ist und auch die wöchentlich so fröhlichen und mit Musik begleiteten Bruches im alevitischen Dergah müssen noch etwas warten. Führungen durchs Haus der Religio-

nen werden im Juni sicherlich weiterhin virtuell angeboten, aber auch real werden wir mit kleineren Gruppen an neuen Formen der Begegnung experimentieren.

**Ab 28. Mai** findet auch die Puja, die tägliche Ehrerweisung der Hindus, wieder statt. Die Zeremonie am Freitag wird wie gewohnt live auf der Facebookseite übertragen. Das hat sich zu einem Grosseffort entwickelt: [facebook.com/saivanerikoodamSwiss/](https://facebook.com/saivanerikoodamSwiss/) Unser hauseigenes **Restaurant «Vanakam» öffnet am Dienstag 9. Juni** wieder für das Publikum. Bei allen Anpassungen und Vorsichtsmassnahmen bleibt etwas konstant: Das ayurvedisch-koschere Essen mit Reis und frischen Gemüsebeilagen wird so fantastisch schmecken wie zuvor!



### Beratung bei Beziehungsfragen

Die Fachstelle «Ehe – Partnerschaft – Familie» unterstützt Einzelpersonen, Paare und Familien. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail für einen Termin.

Tel.: 031/300 33 44 / 45

E-Mail: ehe.bern@kathbern.ch

Infos: www.injederbeziehung.ch

### Offene Stelle

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde  
Bern und Umgebung,  
Fachstelle Sozialarbeit

**Vorpraktikantin  
Sozialarbeit/  
Soziokulturelle Animation/  
Sozialpädagogik 50 %**

Bewerbung bis 10. Juni 2020

Details: www.kathbern.ch/stellen

## Bern Dreifaltigkeit

### 3011 Bern

Taubenstrasse 4  
031 313 03 03  
www.dreifaltigkeit.ch  
info@dreifaltigkeit.ch

#### Sekretariat

Felicitas Nanzer  
031 313 03 03

Kabilan Thevarajah, Lernender

#### Öffnungszeiten:

Mo–Fr, 09.00–12.00

#### Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos  
031 313 03 02

#### Seelsorge

Christian Schaller, Pfarrer  
031 313 03 03

Dominique Jeannerat,  
mitarbeitender Priester  
031 313 03 16

Antonio Ruggiero,  
mitarbeitender Priester  
031 313 03 18

Carsten Mumbauer, Theologe  
031 313 03 15

Ursula Fischer, Theologin  
031 313 03 30

#### Sozial-/Beratungsdienst

Nicole Jakobowitz  
031 313 03 41

René Setz  
031 313 03 42

Alba Refojo  
anwesend am Freitag  
031 313 03 41

#### Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und  
Valentine Dick  
031 313 03 50

#### Katechese

Angelika Stauffer und  
Daniela Köferli  
031 313 03 45

#### Jugendarbeit

Christian Link  
031 313 03 03

#### Kirchenmusik

Kurt Meier  
031 941 07 10

#### Sakristan

Franz Xaver Wernz  
031 313 03 43

#### Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch

## Es geht wieder los!

Mit grosser Freude haben wir die Neuigkeit erfahren, dass öffentliche Gottesdienste ab dem 28. Mai wieder möglich sind!

Wir freuen uns sehr, Sie ab Pfingsten wieder bei uns begrüßen zu dürfen, und geben Ihnen gern die Gottesdienste über das Pfingstwochenende bekannt:

**Samstag, 30. Mai: 16.30**

**Pfingstsonntag, 31. Mai: 08.00, 11.00 und 20.00**

**Pfingstmontag, 1. Juni: 11.00**

Bitte beachten Sie, dass, aufgrund der Hygienevorschriften, sowohl in der Basilica wie in der Krypta nur eine beschränkte Anzahl Leute Platz haben. Wir sind dankbar, wenn die Besucher möglichst gut auf die verschiedenen Gottesdienste verteilt sind, so dass alle die Möglichkeit haben an einer Messe teilzunehmen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis - gemeinsam werden wir es schaffen! Wir freuen uns sehr Sie wieder persönlich zu sehen!

Ab dem 2. Juni finden die Gottesdienste zu den gewohnten Zeiten statt. Bitte beachten Sie die Angaben auf unserer Webseite.

## Pfingstsequenz

**Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreisst, strahle Licht in diese Welt. Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt. Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not. In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod. Komm, o du glücklich Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund. Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund. Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem giesse Leben ein, heile du, wo Krankheit quält. Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt. Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit. Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit. Amen**

## Die Stimme der Kinder

Mit dem Lockdown Mitte März wurden auch Versammlungen untersagt. Keine Ostern, keine Gottesdienste konnten gefeiert werden. Viele Leute mussten ihr spirituelles Bedürfnis anders ernähren. Einige entdeckten das stille Gebet zu Hause. Andere verfolgten fleissig die Übertragungen von Gottesdiensten im Fernsehen und Internet. Viele waren bereit, ihren Nachbar\*innen zu helfen. Der Glaube und das Gebet lebten in dieser Zeit weiter. Als ich eine Familie fragte, wie sie Ostern erlebt hatte, erhielt ich von einem 10-jährigen Mädchen, Eva heisst sie, eine schöne Geschichte erzählt. Das Kind hat sie unten im Text in ihre Worte gefasst. Der Glaube, die Beziehung zu Gott, gehen weiter – auch wenn Gottesdienste nicht möglich sind. Diese einfachen und erlebten Momente, so einfach sie auch sind, haben den Wert eines Pontifikal-amtes.

Ich bin dankbar für diese vielen Ereignisse. Abbé Christian

## Unsere Ostertage



Dieses Jahr an Ostern war alles anders, eigentlich hätten wir als ganze Familie nach Hamburg fahren wollen, doch das fiel wegen dieser ausserordentlichen Lage leider ins Wasser. Es war sehr schwierig, dass sieben Leute die ganze Zeit über, ohne Pause, immer am gleichen Ort und an der gleichen Stelle waren. Aber irgendwie haben wir es geschafft, dass diese besondere Zeit gleichzeitig auch eine sehr schöne Zeit wurde. Die schönsten Tage waren aber die Ostertage. Am Abend vom Gründonnerstag haben wir den Tisch schön gedeckt, und alle haben sich schön angezogen. Mama hatte ein Rezept für ungesäuertes Brot herausgesucht und den Teig dafür schon gemacht. Papa und Mama hatten eine Schüssel voll Wasser und ein Gefäss voll Massageöl mit ins Wohnzimmer gebracht, (dort halten wir, seit die Schulen geschlossen sind, immer eine kleine Abendandacht). Nun möchte ich von dieser Andacht am Gründonnerstag erzählen.

- Als Erstes sangen wir ein Lied.
- Dann wuschen wir uns gegenseitig die Füsse und balsamierten sie mit dem Massageöl ein.

- Wir hörten die Geschichte, wie die Israelit\*innen das Passahfest feierten.
  - Danach gingen wir zu Tisch. Mama hatte in der Zwischenzeit das ungesäuerte Brot gebacken und die Hähnchen vorbereitet.
  - Schliesslich gingen Anna, Ruth und Thomas ins Bett, und wir räumten alles auf.
- Nun ja, falls ihr euch fragt, was ungesäuertes Brot ist, dann sage ich es euch: Ungesäuertes Brot schmeckt wie Fasnachtschüechli, bloss ohne Puderzucker.



Der Karfreitag war ein besonderer Tag für uns alle. Am Abend waren Papa, Peter, Thomas und ich sehr erschöpft. Wieso wir das waren, das möchte ich euch erzählen. Wir haben die Passionsgeschichte den Kleineren vorgelesen, und da Anna, Ruth und Thomas in Fribourg in der Kathedrale getauft worden sind und weil es dort eine wunderschöne Grablegungskapelle gibt, sind wir am Ende dann dort hingefahren. Nun ja, wir sind nicht nur einfach irgendwie dorthin gefahren, sondern Papa, Peter, Thomas und ich sind mit den Velos nach Fribourg gefahren (42 km). Es war noch recht anstrengend, denn es ging immer hoch und runter. Und weil Papa einmal auf einem Kiesweg umgefallen ist und ihm sein Handy kaputtgegangen ist, sind wir einen riesengrossen Umweg gefahren, also weiss ich nicht ob es genau 42 km waren. Auf jeden Fall mussten Mama, Ruth und Anna, da sie mit dem Zug gefahren sind, richtig lange warten, und am Ende haben sie beschlossen, dass sie wieder nach Hause fahren (das wussten wir übrigens). Also waren wir am Ende, als wir in Fribourg ankamen, ohne Mama, Anna und Ruth in der Kirche. Den Rückweg sind wir dann auch mit dem Zug gefahren.

Am Karsamstag haben wir bloss unsere Osterkerzen gemacht. Das haben wir so gemacht: Jeder hatte eine Bienenwachskerze und durfte sie verzieren. Was darauf sein musste, war das Kreuz und Alpha, Omega und das Jahr. Und wir haben natürlich unsere Andacht gefeiert.

## Bern Dreifaltigkeit

Am Morgen vom Ostersonntag standen wir um 06.00 auf und gingen auf den Schosshaldenfriedhof. Dort feierten wir ganz in der Frühe Ostern. Wir machten ein mini-kleines Feuerchen, und Mama sang so etwas richtig Langes (das Exsultet). Danach gingen wir wieder nach Hause und dort assen wir zu Frühstück und spielten ein paar Osterspiele von Ruths Kindergarten. Am Nachmittag gingen wir zur Aare. Auf dem Weg dorthin gingen wir noch zur Kirche. Der Ostersonntag war richtig schön! Bei der Kirche im Pfarreigarten haben wir noch Ostereier gesucht!

Eva Noppeney, 10 Jahre

### Nume nid gsprängt ...!

Die Einschränkungen unseres Alltags durch das Coronavirus werden zurzeit schrittweise gelockert.

Wir gehen jedoch davon aus, dass uns Abstandsregeln und Hygienemassnahmen noch längere Zeit begleiten werden.

Ganz nach dem Motto «**Nume nid gsprängt!**» haben wir uns entschieden, unsere Angebote auf die aktuellen BAG-Anforderungen anzupassen, **damit wir miteinander in Kontakt bleiben können.**

Hier einige Infos dazu:



### Sommercafé im Garten der Dreifaltigkeit

Die «**Sommertage**» können dieses Jahr leider nicht in der gewohnten Form mit Mittagessen, Schnupperkursen usw. durchgeführt werden. Als Ersatz bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich im **Sommercafé** von **Montag, 13. Juli bis Freitag, 24. Juli**, zwischen **14.00 bis 17.00** zu «**Kaffee und Kuchen**» im Garten der Pfarrei Dreifaltigkeit zu treffen.

Je nach BAG-Richtlinien bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit, sich für Aktivitäten in Kleingruppen zu treffen. Das Sommercafé ist ein Angebot der Kirchgemeinden Nydegg, Heiliggeist, Frieden, Matthäus, Paulus und der Pfarrei Dreifaltigkeit.

Detailinformationen finden Sie unter [www.aktiv-sein.ch](http://www.aktiv-sein.ch).

**Auskunft** erteilt Ihnen gerne: René Setz, 079 627 79 77 oder [rene.setz@kathbern.ch](mailto:rene.setz@kathbern.ch).



### Folgende Veranstaltungen können wir leider nicht wie geplant durchführen:

**14. Juni:** Kein Gesprächsabend mit dem Rabbiner Michael Kohn

**15. Juni:** Frauentreff: Keine Führung durch den Rosengarten.

**Wir danken für Ihr Verständnis.**

## Berne Paroisse de langue française

3011 Bern

Rainmattstrasse 20  
031 381 34 16

[cure.francaise@cathberne.ch](mailto:cure.francaise@cathberne.ch)

**Internet paroissial**

[www.paroissecatholiquefrancaiseberne.ch](http://www.paroissecatholiquefrancaiseberne.ch)

**Basilique de la Trinité**

Taubenstrasse 4-6

**Centre paroissial**

Sulgeneckstrasse 13

**Oratoire du Christ-Sauveur**

Centre paroissial

1<sup>er</sup> étage

**Equipe pastorale**

Abbé Christian Schaller, curé

Abbé Dominique Jeannerat,

auxiliaire

Marianne Crausaz,

animatrice pastorale

**Assistante sociale**

Nicole Jakubowitz

031 313 03 41

**Secrétaire**

Marie-Annick Boss

Lu-Ve 08.30-11.30

et permanence téléphonique

### Temps liturgique

**Dimanche 31 mai**

**Pentecôte**

**Lundi 1er juin**

**La Bienheureuse Vierge Marie Mère de Dieu**

**Mercredi 3 juin**

**S. Charles Lwanga et ses compagnons**

**Vendredi 5 juin**

**S. Boniface**

**Dimanche 7 juin**

**Sainte-Trinité**

**Jeu 11 juin**

**Saint-Sacrement du Corps et du Sang du Christ**

### Reprise des célébrations

**Pour autant que les célébrations soient permises à partir de la semaine du 8 juin et dans le respect des prescriptions sanitaires en vigueur**, nous espérons reprendre un rythme de vie paroissiale.

Pour ce faire, nous appliquerons l'horaire d'été dès la reprise des offices. C'est-à-dire que **le mardi matin** la Messe sera **bilingue** et aura lieu **en la Basilique à 09.00.**

Et **le samedi soir**, il n'y aura **pas de Messe en français** à 18.00.

Les raisons qui nous poussent à prendre cette décision est le fait que nous devons désinfecter l'église après chaque rassemblement.

En fin de semaine, il y a neuf célébrations dans l'église de la Trinité. En tenant compte de ce fait, nous comptons sur la compréhension de chacun. **La célébration francophone du dimanche** aura lieu comme d'habitude **à 09.30.**

Nous sommes heureux de pouvoir nous retrouver ! Abbé Christian

### Clôture de la catéchèse

L'année de catéchèse touche à sa fin. Elle a été privée de ses rencontres hebdomadaires à partir de la mi-mars. Afin de permettre aux enfants de se rencontrer encore une fois avec leurs catéchistes avant la pause estivale, nous les invitons à se retrouver **au centre paroissial le samedi 13 juin, à 16.00.**

Ce temps de rencontre se terminera par une **petite célébration avec les parents** qui débutera **à 18.00** et qui aura lieu **à la Rotonde.**

### Parution de «L'Essentiel»

Etant donné la crise sanitaire, la revue trimestrielle paroissiale «L'Essentiel» prévue en juin, paraîtra exceptionnellement **en juillet**. Nous remercions tous les lecteurs pour leur aimable compréhension.

### Groupe Partage et Développement

**Extrait du procès-verbal de la séance du 22 janvier – Répartition des dons :**

Père Belinga, Guémé, Nord-Cameroun	Fr. 200.-
Sr Denise, Bohicon, Bénin	Fr. 200.-
Frère Roger, Isiro, Congo	Fr. 200.-
Sœur Thérèse-Jacqueline, Medellín, Colombie	Fr. 200.-
Sr Rose, Bembéréké, Bénin	Fr. 200.-
Sœur Laurenzia, São Cataneo, Brésil	Fr. 200.-
Sœur Francine, Vohimarina, Madagascar	Fr. 200.-
Père Henri, Mayo-Plata, Nord-Cameroun	Fr. 200.-
<b>Total général</b>	<b>Fr. 1600.-</b>

**Compte paroissial pour les dons : Groupe Partage et Développement 3011 Berne ; CCP 30-1826-7 IBAN CH36 0900 0000 3000 1826 7**

## Bern Bruder Klaus

### 3006 Bern

Segantinistrasse 26a  
031 350 14 14  
www.kathbern.ch/  
bruderklausbarn

bruderklausbarn@kathbern.ch

### Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher  
079 305 70 45

Diakon Gianfranco Biribicchi  
031 350 14 12

### Für Notfälle

079 408 86 47

### Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Claudio Bühlmann

031 350 14 39

### Raum-Reservierungen Zentrum

Rita Continelli

031 350 14 11

### Katechese

Vreni Bieri

031 350 14 15

### Sozial- und Beratungsdienst

Alba Reding

031 350 14 24

Mo, Mi 08.30–11.30

### Hausmeister\*in/Sakristan\*in

Magally Tello, Goran Zubak

031 350 14 30

### Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

### Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost

031 351 08 11

## C als Aufhänger einer Partei?

Die Corona-Pandemie lässt uns Zeit fürs Nachdenken. Über unsere Gesellschaften, unser Leben, unsere Werte. Schenken wir uns Zeit und denken wir nach über Werte.

Ein Beispiel: Die CVP, Partei der Mitte, will das C ablegen. Die Partei sei schon lange nicht mehr konfessionell, das heisst katholisch verankert, deshalb muss sie sich von diesem C lösen. Dies wird von Parteimitgliedern immer wieder verlangt.

Die Partei der Mitte sucht nach neuen Mitgliedern. Deshalb muss sie auch ihr Profil erneuern. Das kann man verstehen. Und Werte hat sie ja, wie sie sagt: christliche Werte der Freiheit, der Verantwortung, der Solidarität etc. Stimmt. Ich hoffe aber, dass alle Parteien diese Werte vertreten, die ja zuerst nicht religiös sind, sondern ganz einfach menschlich.

Ich war auch einmal in dieser Partei engagiert. Damals war das C-Thema schon aktuell. Man wollte es neu schreiben: C als «communio», Gemeinschaft, und nicht mehr als «christlich». Aus Angst, viele Mitglieder der Stammländer zu verlieren, hat man dann diese Idee aufgegeben. Heute stellt sich die Frage wieder. Auch aufgrund einer legitimen Diskussion rund um die christlichen Werte?

Viele sagen, sie seien Christ\*innen, kennen aber die christlichen Werte nur wenig oder gar nicht. Sie identifizieren sich mit einer christlichen Vorstellung, die es aber schlicht nicht mehr gibt. Seit den 60er Jahren hat sich Europa stark entwickelt. Das Individuum steht im Zentrum, nicht mehr die Gemeinschaft, die Familie. Einzelrechte dominieren. «Ich habe mein Leben im Griff und ich habe das Recht, es so zu gestalten, wie es mir passt.»

Seit den 60er Jahren lässt sich ausserdem eine klare Trennung zwischen Kulturen und Glaubensgemeinschaften (darunter auch die katholische Kirche) feststellen. Während sich die Kulturen Europas, auch infolge der Globalisierung, rasch entwickelt haben, versuchten die Glaubensgemeinschaften weiterhin in diesen Kulturen ihren Platz zu verteidigen. Dies führte rasch zur Erkenntnis, dass Kulturen sich schon längst von den Glaubensgemeinschaften verabschiedet hatten. Und doch hoffen viele das Religiöse wieder mit den Kulturen vor Ort

zu verbinden, was meistens eher populistische Folgen hat.

Kulturen und Glaubensgemeinschaften: zwei Realitäten für eine Ortsgesellschaft. Wie kann der Dialog zwischen beiden stattfinden? Sicher indem die Identitäten beider Realitäten bewusst definiert werden.

Versuchen wir es bei der katholischen Kirche als Glaubensgemeinschaft. Was ist ihre christliche Identität?

Mit Papst Franziskus dürfen wir betonen, dass der Katholizismus heute nicht mehr primär Theorien festlegen soll, sondern vermehrt aus dem Evangelium heraus leben muss. «Lazarett auf dem Schlachtfeld sein!», sich auf die Seite der Bedürftigen und Kleinen stellen.

Die Kirche soll weniger die Normative der Gesetze verkünden, sondern vielmehr die Werte der Nächstenliebe verkünden und auch kohärent leben. Denn die Kirche kann heute die Normative in der Gesellschaft nicht mehr direkt beeinflussen, ja sogar abändern (z. B. die Abtreibungsfrage, die eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft usw.). Falls sie dies versucht, so muss sie sich mit den populistischen Kreisen verbünden. Und dies führt ja bekanntlich zu keinem positiven Resultat.

Mehr denn je braucht es heute Auseinandersetzungen über die Werte und nicht primär über Normen und Gesetze. Denn Erstere beeinflussen Letztere. Eben deshalb soll die Kirche nicht politischen Lobbyismus betreiben, sondern Grundsätze und Werte neu definieren, die in der heutigen Gesellschaft Platz finden können. Grundsätze, die den Wert des Menschen in seiner Ganzheit, seiner Pluralität, seiner Identität beschreiben. Grundsätze, die schlussendlich für alle gelten können.

Deshalb braucht die CVP ihre eigene Identität. Sie kann das C der Kirche zurückgeben, damit diese es apolitisch neu definieren und die christlichen Werte so definieren kann, dass sie niemanden ausgrenzen. Wir dürfen die christlichen Werte alle vertiefen und entfalten: die Parteien und die Kirche. Nicolas Betticher, Pfarrer

Reagieren Sie auf diesen Text und geben Sie einen Kommentar ab auf unserer Homepage:  
[www.kathbern.ch/bruderklausbarn](http://www.kathbern.ch/bruderklausbarn).

## Liebe Seniorinnen und Senioren

Ja, wie sehr vermissen wir die Begegnungen, die Nähe der Familienangehörigen, die Teilnahme am öffentlichen Leben. Und vielleicht fehlt dem einen oder anderen auch der Mittwochmorgen. Das gemeinsame Beten in der Krypta und anschliessend die Gespräche beim Kaffee im Foyer. Auf einen Schlag wurde alles anders. Alle hat es aus dem Programm des Alltags gerissen.

Ich hatte mich gefreut, mit Ihnen Zeit zu teilen. Aus den wohlbekanntesten Gründen musste vieles abgesagt werden. Gesundheit und das Wohl aller war wichtiger. Keine Besuche in den Altenheimen, kein gemeinsamer Theaternachmittag, kein Ausflug, stattdessen Hausarrest.

Umso mehr wollen wir uns darauf freuen, wenn wir uns wiedersehen können. Noch ist die Krise nicht vorbei, es wird weiterhin viel Geduld und Verständnis nötig sein. Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass dieser «Stopp» uns allen zu einem bewussteren Leben verhilft.

In diesen Tagen ist für mich dieses uralte Gebet zum Wegbegleiter geworden.

**Gott, schenke mir Gelassenheit, das hinzunehmen, was ich nicht ändern kann.**

**Gott, schenke mir Mut, das zu ändern, was ich ändern kann.**

**Gott, schenke mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.**



Gott möge uns zu den Gaben Glaube, Hoffnung und Liebe auch die Gabe der Gelassenheit, des Muts und der Zuversicht schenken.

In dem Sinne bleibe ich mit Ihnen in Gedanken verbunden. Bleibt gesund und viel Freude an den kleinen Dingen.

Mathilda Blumenthal

## Bern St. Marien

### 3014 Bern

Wylersstrasse 24  
031 330 89 89

www.kathbern.ch/marienbern  
marien.bern@kathbern.ch

### Sekretariat

Marianne Scheuermeier  
Lisa Scherwey  
031 330 89 89

### Theolog\*innen

Manfred Ruch, Pfarreileiter  
031 330 89 85  
Italo Cherubini  
031 330 89 87

### Eltern/Kind-Arbeit

Manuela Touvet  
031 330 89 86

### ElternCafé Bern Nord

Tim Stauffer  
079 442 22 37

### Sozial- und Beratungsdienst

Heidi Wilhelm  
031 330 89 80

### Sakristan

Ramón Abalo  
031 330 89 83

### Pfingstsonntag, 31. Mai

**11.59 «Es brennt»**, Pfingstaktion am Turm der Marienkirche, mit Jürg Liechti, Manfred Ruch und Klimabewegten jungen Menschen

### Donnerstag, 11. Juni

**09.30 Gottesdienst**

### Samstag, 13. Juni

**18.00 Gottesdienst**

mit I. Cherubini, Jahrzeit für Moritz Stempfeler, Antoinette Caroline Munro-Gassner und Mina Baumann

### Sonntag, 14. Juni

**09.30 Gottesdienst** mit I. Cherubini

### Hochfest von Pfingsten

Noch dürfen wir uns nicht zum Gottesdienst versammeln. Wir können das «Wort zum Tag» hören oder uns sonst wie inspirieren lassen. Oder wir spazieren in die Nähe der Marienkirche zum Hören und Schauen.

**11.59 ertönen die Glocken**, danach hören wir die Klänge eines Turmbläasers.

Aufgeweckt blicken wir zur Turmfassade, wo junge Menschen eine besondere Pfingstbotschaft enthüllen. Sie wundern sich. Vielleicht wird daraus ein Sprachenwunder wie am Pfingsttag in Jerusalem. Die Botschaft ist verständlich. Sie spricht Ihnen aus dem Herzen oder sie regt an weiterzudenken. Einigen mag sie fremd oder gar anstössig sein. Auch damals gab es Leute, die die Verkündigung der Jünger\*innen verspotteten: «Sie sind vom süssen Wein betrunken.» Die Aktion am Turm haben wir mit jungen Menschen vorbereitet, die sich Sorgen machen ums Klima. Sie hoffen, dass die Corona-Krise zu einem Umdenken führt.

Auch die Jünger\*innen waren in einer Krise. Sie hatten sich zurückgezogen, sie hatten Angst, sie dachten, dass die Jesusbewegung am Ende sei. Dass die Botschaft vom Reich Gottes ungehört vererbe, dass die Hoffnung der Armen und Unterdrückten enttäuscht würde. In dieser Situation kam Gottes Geist – wie ein Sturm. «Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer ...» Die Jünger\*innen begannen zu reden, ihre stumme Resignation war wie weggefegt durch Gottes Geist. Viele Menschen haben sich in der heutigen Zeit in die Isolation begeben, sie leben vorsichtig und zurückgezogen. Sie haben Angst. Sie wünschen sich mehr als nur die Rückkehr zu den Verhältnissen vor der Krise. Sie hoffen, dass aus der Krise Neues erwächst, eine weniger rücksichtslose Art des Wirtschaftens, ein schonender Umgang mit der Natur, ein Miteinander.

Lassen wir uns inspirieren vom pfingstlichen Feuer und Wind!

### Sonntag, 7. Juni, Dreifaltigkeit

Gemäss aktuellem Stand der Coronamassnahmen ist dieser Sonntag der letzte ohne öffentliche Gottesdienste. An den folgenden Sonntagen werden wir uns wieder versammeln können, sofern die Regeln eingehalten werden. Die Sitzplätze in der Kirche sind so gekennzeichnet, dass die Abstände eingehalten werden. Familien und Paare im gleichen Haushalt dürfen näher beieinandersitzen.

### Werktagsgottesdienst

Am **Donnerstag, 11. Juni, 09.30**, beginnen wir wieder mit dem Werktagsgottesdienst.

### Religionsunterricht

Bis zu den Sommerferien haben die meisten Klassen keinen Unterricht mehr. Ausnahme: Die **dritte Klasse wird am 10. Juni Unterricht haben (14.00–16.00)**. Die Schüler\*innen und Eltern werden in einem Brief informiert, wie wir die Vorbereitung zur Erstkommunion geplant haben.

### «Ein Wort zum Tag»

Bis zum Ende der Zeit ohne Gottesdienste können Sie weiterhin jeden Tag ab 08.00 während 24 Stunden einen Impuls, eine Ermutigung, eine kurze Besinnung hören auf der **Gratisnummer 0800 566 937**.

### Marienmonat Mai

Wir mussten die geplante Wallfahrt absagen. Auch Andachten konnten nicht stattfinden. Zur Ehre Mariens haben wir ein Bild der Marienstatue abgedruckt – und ein Gedicht von Kurt Marti.



### und maria

und maria sang  
ihrem ungeborenen sohn:  
meine seele erhebt den herrn  
ich juble zu gott meinem befreier  
ich: eine unbedeutende frau –  
aber glücklich werden mich preisen  
die leute von jetzt an  
denn grosses hat gott an mir getan –  
sein name ist heilig  
und grenzenlos sein erbarmen  
zu allen denen es ernst ist mit ihm –  
er braucht seine macht  
um die pläne der machthaber fortzuführen  
er stürzt die hohen vom sitz  
und hebt die unterdrückten empor  
er macht die hungrigen reich  
und schickt die reichen hungrig weg

## Ausblick

### Eltern-Kind-Treff

Viele Eltern fragen sich, wann der beliebte Treff am Freitagmorgen wieder öffnet, und wie er gestaltet werden kann, damit die Vorsichtsmassnahmen eingehalten werden können. Es braucht ein Schutzkonzept, das u. a. die Anzahl der Teilnehmenden beschränken wird. Wir informieren Sie im nächsten «pfarrblatt» und auf der Website.

### Café Mélange

Leider kann das Café Mélange aus Sicherheitsgründen am 8. Juni noch nicht stattfinden. Wir informieren Sie, wann es wieder geöffnet wird. Dasselbe gilt für das Pfarreicafé nach dem Sonntagsgottesdienst.

### Marien-Feier

Die Besinnung in der Kirche und das Zusammensein am Feuer war ein schöner Moment an einigen Mittwochabenden. Zurzeit ist die Durchführung noch heikel (Abstand und gemeinsames Essen). Wir informieren, wann wir starten.

## Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124  
031 996 10 80  
antonius.bern@kathbern.ch

## Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60  
031 990 03 20  
mauritus.bern@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/bernwest

## Team Bern-West

### Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:  
079 395 27 70

### Pfarradministrator

(St. Antonius)  
Ruedi Heim (ruh)  
031 990 03 22

### Theolog\*innen

(St. Antonius)  
Joël Eschmann (je)  
031 996 10 88

Karin Gündisch (kg)  
031 996 10 86

Katrin Schulze (ks)  
031 996 10 85

Michal Wawrzynkiewicz (mw)  
031 996 10 89

### Jugend-, Katechese- und Familienarbeit

(St. Antonius)

Romeo Pfammatter,  
031 990 03 27

Kathrin Ritler, 031 990 03 21

Patricia Walpen, 031 990 03 24

### Sozial- und Beratungsdienst

(St. Antonius)

Isabelle Altermatt,  
031 996 10 84

Andrea Siegrist, Thieng Ly,  
031 990 03 23

### Sekretariat

(St. Antonius)

031 996 10 80

Regula Herren

Nicole Santschi

Bea Schmid

Therese Sennhauser

(Buchhaltung)

Bürozeiten:

Mo–Fr 09.00–11.30

Mi 13.30–15.30

### Sakristane

(Raumreservierungen)

Ivan Rados, St. Antonius

031 990 03 26

Neil Fox, St. Antonius

031 996 10 92

Chantal Reichen, St. Antonius

031 996 10 87

## Pfarreien Bern West

### Gottesdienste Bümpliz

**Sonntag, 31. Mai**

**11.00 Eucharistiefeier zu Pfingsten**

### Bethlehem

**Samstag, 30. Mai**

**18.00 Eucharistiefeier zu Pfingsten**

**Sonntag, 31. Mai**

**09.30 Eucharistiefeier zu Pfingsten**

## Abschied

Wir haben Abschied genommen von

**Rudolf Lauper-Thalmann.**

Der Trauerfamilie sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

«Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.» Offenbarung 21,4

## Gedanken unserer Kirchenmusiker\*innen

Zurzeit fallen Proben und Auftritte mit meinen Anthony Singers aus, ebenso die mit meinen Altersheim-, Kinder- und Gospelchören, meine Orgelein-sätze und Klavierstunden. Das ganze Arbeitsleben, das mich ebenso definiert wie mein privates, ist ausgelöscht. Das ganze? – Nun, ich betätige mich auch zu Hause für meine Ensembles. Zurzeit arbeite ich an einem Western-Musical für meinen Kinderchor. Für die Anthonys habe ich einen neuen Spiritual registerweise eingesungen und eingespielt, den man sich auf unserer MyDrive-Seite verinnerlichen kann. Für Murten, wo ich an der Orgel die französischen Cultes begleite, habe ich mit der zuständigen Pfarrerin bei der Videoaufnahme eines «Geistergottesdienstes» mitgewirkt: Die Pfarrerin gestaltet im Chor ihre Liturgie, ich spiele zwischendurch Gospelmusik, die Gemeinde kann sich das Ganze auf der Pfarrei-Homepage anschauen.

Viel Zeit kostet mich die Ansicht und Weiterverbreitung der gegenwärtig grassierenden Pandemie-Videos. Die Anthonys gestalten ab und zu auch Gottesdienste mit der MCI. Deshalb wälze ich mich mit dem Gedanken, das italienische Repertoire auszubauen und damit unter dem Namen «Coro-Navirus» aufzutreten.

Und als Trost in trüber Zeit: Hören Sie sich an, wie Mozart Himmel und Erde

verbindet in seiner Arie «Tu virginum corona» (Tipp: Regula Mühlemann).

Bruno Wyss



Wie fehlen mir und meinen Chorsängerinnen und Chorsängern doch die wöchentlichen Proben! «Ich vermisse das Singen sehr und glaube, dass es allen anderen auch so geht», schreibt ein Chormitglied auf unserem Gruppenchat.

Chorsingen ist das Gegenteil von «social distancing»: soziale Nähe, das gemeinschaftliche Erlebnis, zusammen ein Werk einzustudieren und aufzuführen, heraus aus der Kehle zu singen, hinein in die Räume – ohne Hygienemaske, all das dürfen wir im Moment nicht. Stattdessen müssen wir abends alleine zuhause hocken und schauen in die Kiste oder sitzen vor dem PC.

Zum Glück können wir da wenigstens schöne Musik hören, z. B. die Arie «Contessa perdono» aus «Le nozze di Figaro» von W. A. Mozart. Der Graf entschuldigt sich bei der Gräfin für sein Tête-à-Tête mit Susanne. Himmlische Musik! So schlicht, so schön in der scheinbaren Einfachheit, wunderbarste Harmonien, berührend bis tief in die Seele, Musik der wahren Vergebung und Liebe! Wie konnte Mozart nur so etwas komponieren. Göttlich! Atemberaubend! Mozart, ich kann mir die Welt ohne dich nicht vorstellen. Das tut gut!

Und so freue mich auf die Post-Corona-Zeiten. Ich freue mich auf weitere schöne Kirchenmusik, auf das Zusammenwirken von Chorgesang, Instrumentalist\*innen, Organist\*innen und Solist\*innen. Ich hoffe sehr, dass wir an Weihnachten im Mitternachtsgottesdienst die Pastoralmesse von Ignaz Reimann aufführen können. Ihr Melodiereichum, gepaart mit harmonischer Schönheit, wird uns alle Freude bereiten.

So bleibt uns die Zuversicht, dass dieser Spuk dereinst vorbei sein wird. Vielleicht vermessen wir dann sogar gewisse «Errungenschaften» der Corona-Zeit: keine verstopften Strassen, keine Hektik in den Gassen, mehr Platz, weniger Wohlstandsballast, keine Kondensstreifen am Himmel, kein Konsumrausch und weniger soziale Dichte.

Felix Zeller

## Arbeiten in der Pfarrei zu Corona-Zeiten

Ja, es ist ruhiger ... Es gibt keine Gottesdienste, keine Raumreservierungen, keine Anlässe, um Vorbereitungsarbeiten auszuführen. Es gibt viel weniger physische Begegnungen auf den Strassen unserer Quartiere.

Jedoch hat es auch diese Zeit in sich. Wir nutzen viele Gelegenheiten, um aufzuräumen, zu entrümpeln und vor allem einfach da zu sein, wenn jemand eine Frage hat oder ein offenes Ohr braucht. Wir gehen vielen Menschen nach, rufen sie an, fragen nach und hören zu. Wir sind verstärkt «Geh-hin-statt Komm-her-Kirche». Wir treffen viele Menschen, welche in unseren beiden Kirchen einkehren, Kerzen anzünden, innehalten und beten.

Die Frau von der Pfarrei, die wissen will, ob wirklich keine Gottesdienste stattfinden, Karten, die bestellt werden müssen, weil wir schriftlich in Kontakt treten wollen, der Griff zum Telefonhörer, um spontan zu fragen, wie es geht, die dringende Anfrage beim Sozialdienst, wenn das Geld noch weniger reicht als vorher ...

Es ist nicht eine ruhigere Zeit, sondern eine Zeit der «anderen» Aufgaben. Wir wollen sie zusammen durchstehen und wünschen uns, dass es allen gut geht und wir täglich die Zuversicht haben, vorwärts zu blicken.

Das Team Bern-West

## Verschiebung der Feiern von Joël Eschmann

Aufgrund der Auflagen des Bundes wegen des Coronavirus sind die Feiern von Joël Eschmann verschoben worden.

Priesterweihe: Mittwoch,

30. September, 10.00,

in der Kathedrale Solothurn

Primiz St. Antonius:

Samstag 10. Oktober, 18.00,

mit anschliessendem Apéro

Primiz St. Mauritius:

Sonntag 11. Oktober, 09.30,

mit anschliessendem Apéro

## Gesegnete Pfingsten

«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne», so schreibt Hermann Hesse.

Diesen Anfang bedenken, aktualisieren und feiern ist der Kern von Pfingsten. Namenstag und Geburtstag der Kirche.

Es ist kein Erinnerungsfest, sondern Auftrag für die Gegenwart, für uns als einzelne und als Kirche.

Wir wünschen Ihnen und uns allen ein gesegnetes Pfingstfest.



## Ostermundigen Guthirt

### 3072 Ostermundigen Stettlen

#### Ittigen-Bolligen

Obere Zollgasse 31  
031 930 87 00  
www.kathbern.ch/guthirt  
guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

#### Ittigen-Bolligen

Rain 13, 3063 Ittigen  
031 921 57 70  
www.kathbern.ch/ittigen  
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

#### Pfarrleitung

Edith Zingg, 031 930 87 14

#### Priesterliche Dienste

Josef Kuhn

#### Theolog\*innen

Aline Bachmann

031 930 87 13

Gabriela Christen-Biner

031 930 87 11

Jonathan Gardy

031 921 58 13

#### Religionspädagoginnen

Tamara Huber

031 930 87 02

Anneliese Stadelmann

031 930 87 12

Livia Zwahlen-Hug

031 930 87 02

#### Sozial- und Beratungsdienst

Yasmin Gutiérrez

031 930 87 18

#### Sekretariat Ostermundigen

Astrid Hirter

Beatrice Hostettler-Annen

031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

#### Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt

031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

#### Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic

031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag und Donnerstag)

#### Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer

077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der

Homepage

(Adressen siehe oben)

## Ostermundigen

### Mittwoch, 10. Juni

#### 09.00 Wortgottesdienst

Jonathan Gardy

### Samstag, 13. Juni

#### 18.00 Santa Messa

### Sonntag, 14. Juni

#### 09.30 Wortgottesdienst

Edith Zingg

## Ittigen

### Donnerstag, 11. Juni

#### 19.30 Meditation

### Sonntag, 14. Juni

#### 11.00 Wortgottesdienst

Edith Zingg

**Die Gottesdienste und die Veranstaltung «bar&film» finden nur statt, wenn die aktuelle Lage es erlaubt. Die Hygienemassnahmen wie Abstandhalten etc. müssen eingehalten werden.**

**Kurzfristige Informationen über die Durchführung finden Sie unter [www.kathbern.ch/guthirt](http://www.kathbern.ch/guthirt).**

## Pfarreichronik

**Verstorben sind** am 9. Mai, Hermann Escher, Ostermundigen, am 10. Mai, Iris Hänggi, Ostermundigen, am 15. Mai, Willy Käser, Ostermundigen sowie Ehrentraud Uhrig, Ittigen. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

## Gottesdienstgemeinschaft

Als Christ\*innen versammeln wir uns immer wieder zu einer gemeinsamen Feier aufgrund des Versprechens Christi: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Da Christus sich in Einheit mit Gott verbunden sieht, ist eine solche Feier im wahrsten Sinne des Wortes: Gottes-Dienst. In der katholischen Kirche entwickelte sich zudem die Tradition, den gemeinsamen Gottesdienst mit der Eucharistiefeier zu verbinden. Die Mahlgemeinschaft ist ein sichtbares Zeichen des Glaubens unserer Verbundenheit mit Gott. So verkünden wir, wie Paulus sagt, den Tod und die Auferstehung Christi.

Nun mein Anliegen:

Solange aufgrund der Corona-Krise die Vorschrift besteht, auch bei kirchlichen Feiern, Abstand zu wahren und

Mundschutz zu tragen, finde ich es sinnvoll, vorläufig bei gemeinsamen Gottesdiensten auf die Kommunionsspendung zu verzichten. Konzentrieren wir uns bei den kommenden Gottesdienstfeiern bewusster und vermehrt auf die Aussage Christi: «Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern aus jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.» Auch bei einem Gottesdienst ohne Kommunionsspendung sind wir so auf dem Weg mit Christus, solange wir gemäss seinem Hauptgebot leben: Liebe Gott und deinen Nächsten mit all deinen Kräften. Josef Kuhn

Gemeinsam hat das Team entschieden, dass wir in einer ersten Phase des Feierns unter den Hygienemassnahmen den Schwerpunkt auf Wortgottesfeiern setzen wollen. Wie in anderen Pfarreien und Bistümern verzichten wir vorerst in den Gottesdiensten auf die Kommunionsspendung.

## Labyrinth und Marienweg

Das Labyrinth in der Kirche Ittigen und der Marienweg in der Kirche Ostermundigen können noch **bis 9. Juni** besucht werden. Dies sind Möglichkeiten, meditativ unterwegs zu sein.

## bar&film

**Freitag, 12. Juni**, ab 19.30 Bar, 20.00 Film, Pfarrsaal Katholische Kirche Guthirt, Obere Zollgasse 31  
«Die Schweizermacher» (CH 1978)  
Die Komödie nimmt die Schweizer Einbürgerungspraxis aufs Korn. Bodmer (Walo Lüönd) und Fischer (Emil Steinberger) sind Beamte der Einbürgerungsbehörde. Sie prüfen alle auf Herz und Nieren, die sich um einen Schweizer Pass bewerben. Die Einbürgerungswilligen sollen fleissig, ordentlich, anständig, neutral und vaterlandsliebend sein. Hat der Film aus dem Jahr 1978 vielleicht mehr mit 2020 zu tun als uns lieb wäre?  
Info: Yasmin Gutierrez,  
Tel. 031 930 87 18

## Franca Collazzo Fioretto kommt zu uns

Wir sind sehr erfreut, dass wir bereits eine Nachfolgerin für Aline Bachmann gefunden haben. Frau Franca Collazzo Fioretto wird im Sommer ihr Studium abschliessen. Ab 1. August wird sie die Berufseinführung absolvieren und in unserer Pfarrei mit einem Pensum von 60 Prozent präsent sein. Ihre reiche

katechetische Erfahrung wird sie sicher einbringen, in anderen pastoralen Bereichen werden sich für Frau Collazzo neue Erfahrungen eröffnen. Franca sei herzlich willkommen in der Pfarrei Guthirt!



## Pfingsten

Komm, Heiliger Geist, du Lebenskraft.  
Erfülle mich neu mit dem Atem Gottes vom allerersten Beginn.  
Wehe fort von mir alle Furcht und Angst, alle Mutlosigkeit und Schwarzmalerei.  
Erfülle mich mit dem Vertrauen und der Weisheit der Menschen die vor mir ihren Weg gemeistert haben.  
Öffne mein Herz für Dein Wehen  
Und entzünde in mir ein Feuer,  
das Verdorrtes verbrennt,  
mir Wärme schenkt  
und den Boden bereitet für das Neue,  
das in mir und durch mich wachsen will.  
Erfülle mich mit Deiner Kraft,  
die in mir wirkt und Leben schafft.

Andrea Rehn-Laryea



## Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen

Zollikofen  
Moosseedorf  
Kirchlindach/  
Münchenbuchsee  
Rapperswil/Jegenstorf  
Schönbühl-Urtenen  
Stämpflistrasse 26  
www.kathbern.ch/zollikofen  
franziskus.zollikofen@  
kathbern.ch

**Seelsorge**  
Paul Hengartner, Pfarreileiter  
031 910 44 01  
Felix Weder  
(Münchenbuchsee –  
Rapperswil)  
031 869 57 32  
Udo Schaufelberger  
(Jegenstorf – Urtenen –  
Schönbühl)  
031 910 44 10

**Priesterliche Dienste**  
P. Ruedi Hüppi  
076 547 04 71

**Sekretariat**  
Christine Mächler  
Nina Stähli  
031 910 44 00  
Mo 09.30–11.30  
Di–Fr 13.30–17.30

**Sozial- und  
Beratungsdienst**  
Sylvia Rui  
031 910 44 03

**Religionsunterricht/  
Kinder- & Jugendarbeit**  
Leo Salis  
031 910 44 04

**Sakristan**  
Gjevalin Gjokaj  
031 910 44 06  
079 304 39 26

**Pfingstsonntag, 31. Mai  
09.30 Eucharistiefeier**

## Pfingsten

An Pfingsten wurden die Jünger\*innen Jesu mit Heiligem Geist erfüllt. Sie waren versammelt im Gebet, da erfüllte sie plötzlich ein (Glaubens-) Feuer, Heiliger Geist brachte sie in Bewegung wie in einem Sturm. Diesem Geist gilt es sich, immer wieder zu öffnen, damit er uns erfüllen und bewegen kann – im Gebet und im Stillwerden, sich in Gottes Gegenwart stellen und dem Göttlichen in uns nachspüren. Dazu gibt es verschiedene Wege. Felix Weder und Sylvia Rui berichten über ihre Erfahrung mit Zeiten in Meditation und Gebet.

## Meditation und Einkehr

### Ein langer Weg

Zu meinem Theologiestudium in Luzern gehörte auch Spiritualität. Das waren Gebete und Gottesdienste im Seminar St. Beat und spezielle Impulse zu Spiritualität. Jede Wohngruppe im Seminar gestaltete jeweils für eine Woche die Gebetszeiten. So richtig warm oder sogar heiss wurde mir selten davon. Als Jungendlicher besuchte ich Meditationsabende im Kloster Namen Jesu in Solothurn und die Osterreffen in Grenchen.

Sie waren für mich Nahrung.

### Shibashi

Die Jahre zogen ins Land, meine Suche ging weiter. Im Oktober 1993 fiel mir eine Einladung der Bethlehem Mission Immensee in die Hände: «Einführung in Shibashi». Mein Herz war angesprochen. Ich erinnere mich genau, im Kurs fragte ich mich: «Wie geht es jetzt genau mit diesen Bewegungen? Kann ich sie nachher auch für mich allein üben?» Ich war berührt und begann Shibashi für mich zu üben. Ich hatte endlich gefunden, wonach ich so lange gesucht hatte. Ich spürte auch, dass ich diese gute Erfahrung mit anderen teilen möchte.

### Anfänge beim Badweiher Hofwil

In Münchenbuchsee suchte ich einen Ort, wo ich Shibashi anbieten konnte. Die erste Kurseinheit war beim Badweiher. Danach wurde mir angeboten, den nächsten Kurs im reformierten Pfarrgarten zu gestalten. Da, unter der Linde, da ist ein wunderbarer Ort für Shibashi. So biete ich jedes Jahr zwei Kurse mit Shibashi an. Im Sommer unter der Linde im Pfarrgarten und im November im Raum der Stille im Lindehus. Gelebte Ökumene! Shibashi hilft, loszulassen, zu konzentrieren, und öffnet für Verwandlung.

Shibashi ist für alle Altersgruppen geeignet und ist eine von vielen Formen der Meditation – es ist Meditation in Bewegung.

### Mein Einstieg in den Tag

Wenn ich im Lindehus bin, beginne ich den Tag im Raum der Stille. Ich praktiziere sechs der 18 Bewegungen von Shibashi, setze mich zur Stille und schliesse mit Gebeten für einzelne Personen. Dieses Ritual mittet mich ein, gibt mir Boden. Mein Herz verbindet sich mit Gott und den Menschen. «Tu deinem Körper Gutes ... damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.» Dieser Satz von Theresa von Avila passt zu Shibashi und steht auf der Einladung zum nächsten Kurs (siehe unten).

Felix Weder-Stöckli, Pfarreiseelsorger

### Shibashi-Kurs

**Mittwoch, 10. Juni bis 8. Juli, 18.00–18.45**, sind die Termine des nächsten Kurses im Pfarrgarten Münchenbuchsee. Sie lernen die 18 heilenden Bewegungen von Shibashi-Qigong. Die Bewegungen helfen, loszulassen, sich zu konzentrieren und sich zu öffnen für Verwandlung. Auf [www.youtube.com](http://www.youtube.com) finden Sie ein Video unter «18 mouvements de base». Kosten: Schnuppern am 10. Juni ist gratis, nachher Fr. 40.– für die vier weiteren Einheiten. Der Kurs ist im Grünen, unter der Linde im reformierten Pfarrgarten hinter dem reformierten Kirchgemeindehaus. Bei Regen im Raum der Stille im Lindehus.

### Anmeldung bis Freitag, 5. Juni

bei Felix Weder-Stöckli, Oberdorfstrasse 23, 3053 Münchenbuchsee, Telefon 078 833 51 01 oder E-Mail [felix.weder@kathbern.ch](mailto:felix.weder@kathbern.ch)

## Mittagsmeditation

Zurzeit finden unsere Mittagsmeditationen nicht statt, die sonst jeden **Donnerstag, 12.15–13.00**, im reformierten Kirchgemeindehaus Zollikofen angeboten werden.

Diese Zeit der Stille wird sonst sehr geschätzt. Zwischen fünf und zwölf Personen kommen ziemlich regelmässig und lassen sich durch eine kurze Einstimmung mit einem inspirierenden Text auf die «Stille Zeit» vorbereiten. Dann beginnt eine etwa 20-minütige Meditation, in der man sich bequem auf ein Sitzkissen, Meditations-Höckerchen oder einen Stuhl setzen kann. Was passiert dabei eigentlich? Ganz, ganz früher habe ich mich unglaublich angestrengt beim Meditieren. Ich habe mich gerade hingesezt, habe ganz genau darauf geachtet, dass ich nicht denke, und mich geärgert, wenn mir die Gedanken doch immer

wieder ein Schnippchen schlügen. Oftmals vergass ich fast zu atmen, so angespannt war ich, und meine Schultern, mein Rücken, meine Beine fingen an zu schmerzen. Irgendwie fand ich die Stille nicht, die sich da einstellen sollte – und ich war lange Zeit frustriert nach solchen «Sitzungen».

Im Laufe der Zeit ist mir bewusst geworden, dass gerade das «Wollen» eine Falle ist. Dieses «man sollte dies» oder «sollte jenes nicht» kann im Weg stehen, in eine tiefere Stille zu finden. Meine beste Erfahrung mache ich immer wieder, indem ich auf meinen Atem achte. Der ist zuverlässig, immer da und gibt mir seinen Rhythmus vor. Wenn ich mich darauf einlasse, kehrt automatisch Ruhe ein. Häufig kommen andere Gedanken auf, die ich einfach ziehen lasse, wenn ich mir ihrer bewusst werde. Und gehe mit meiner Aufmerksamkeit wieder zum Atem. Die Stille in der Tiefe ist immer da. Ich überdecke sie nur mit Aktivität, sowohl körperlicher als auch geistiger und emotionaler. Das ist auch gut so, wir brauchen diese Aktivität. Aber sich zwischendurch der Stille zu vergewissern, lässt uns mehr bei uns selbst bleiben. Und dieses Selbst ist der heilste Punkt in uns – es ist die Verbindung zum Göttlichen. Ich freue mich schon auf die Wiederaufnahme der Mittagsmeditationen. In der Zwischenzeit meditiere ich für mich allein. Verzichten will ich nicht darauf. Nach der Mittagsmeditation gibt es immer einige Teilnehmende, die einen mitgebrachten Imbiss zu sich nehmen. Diese Zeit miteinander ist besonders – alle etwas mehr bei sich – alle in einer ungezwungenen, lockeren Atmosphäre. Bei schönem Wetter im Garten – wie gesagt ... ich vermisse es ...

Sylvia Rui

## Firmvorbereitung

Wir freuen uns, die Firmlinge für die Firmkatechese am **Samstag, 6. Juni, 13.30–17.00**, in Zollikofen begrüßen zu dürfen. Thema ist die Vorbereitung der Firmfeier in den Ressorts: Lieder, Musik, Dekoration, Texte, Apéro.

Das Firmteam Brigitte,  
Johannes und Leo

## Sozialer Stadtrundgang

Wir laden Interessierte zu einem sozialen Stadtrundgang des Hilfswerks Surprise durch Bern ein, am **Montag, 29. Juni, 16.45–18.45**. **Anmeldung bis 16. Juni** unter [franziskus.zollikofen@kathbern.ch](mailto:franziskus.zollikofen@kathbern.ch). Der Rundgang kostet Fr. 10.–. Treffpunkt: 16.00, Bahnhof Zollikofen BLS beim Kiosk.

## Bremgarten Heilig Kreuz

### 3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes  
Johanniterstrasse 30  
031 300 70 20  
www.kathbern.ch/heiligkreuz  
heiligkreuz.bremgarten@  
kathbern.ch

#### Sekretariat/Raumreservation

Rita Möll, 031 300 70 20  
Di 09.00–11.30  
Do 09.00–11.30  
13.30–17.00

#### Seelsorge

Paul Hengartner, Pfarreileiter  
031 910 44 01  
Doris Hagi Maier/  
Johannes Maier,  
Pfarreiseelsorger  
031 300 70 25  
Pater R. Hüppi,  
Priesterlicher Dienst  
031 300 70 22

#### Sozial- und Beratungsdienst

Alba Refojo, 031 300 70 23

#### Katechetin

Brigitte Stöckli, 079 790 52 90

#### Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

#### Sakristan

Marko Matijevic, 079 653 73 77

**Pfingstsonntag, 31. Mai**  
**11.00 Eucharistiefeier**

**Donnerstag, 11. Juni**  
**09.00 Kommunionfeier**

#### Pfarreikaffee

Aufgrund der weiterhin geltenden Abstandsregeln verzichten wir bis sicher Ende Juni auf den Pfarreikaffee nach dem Wochengottesdienst. Danke für Ihr Verständnis.

#### Wir sind auf dem Weg

Ein Leben lang sind wir Menschen auf dem Weg. Manchmal gelingt alles, und ungeahnte Möglichkeiten tun sich auf. Es gibt aber auch Zeiten, da muss man über steinige Wege wandern und vieles hart erkämpfen. Wem es gelingt, jede Lebenslage als Chance zu sehen, wird in seiner Persönlichkeit wachsen und reifen. Nach der langen Reisepause auf unserem Firmweg freuen wir uns, die Firmkatechese am Samstag, 6. Juni, 13.30–17.00, in Zollikofen, wieder aufnehmen zu können, um mit den Firmanden ein weiteres Wegstück zu gehen.

Das Firmteam Johannes,  
Brigitte und Leo

#### Die Sommerlager finden statt

Nach Auskunft des Bundesamts für Sport BASPO (5. Mai) dürfen wir damit

rechnen, die Sommerlager für Kinder durchführen zu können; also packen wir's an! Nach dieser Zeit des «Daheimbleibens» freuen wir uns auf erlebnisreiche Aktivitäten mit Spielen draussen und drinnen!

**Blauringlager** für Mädchen ab der 1. Klasse vom 4. bis 11. Juli, Haus am Wägitalersee. Kosten: Fr. 190.–. Infos: www.blauringzollikofen.ch

**Pfadi Frisco Zollikofen/Bremgarten Wölfilager**, 1. bis 4. Klasse: 4. bis 11. Juli, Haus in Uetendorf, Kosten: Fr. 160.–.

**Pfaderlager**, 5. bis 9. Klasse: 5. bis 18. Juli, Zelt in Niedergösgen. Kosten: Fr. 200.–. Infos: www.pfadifrisco.ch

#### Pfingstsequenz

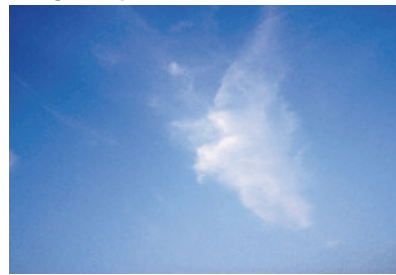


Bild: knipseline/pixelio.de

Komm herab, o Heil'ger Geist,  
der die finstre Nacht zerreisst,  
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.  
Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem giesse Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.

## Worb St. Martin

### 3076 Worb

Bernstrasse 16  
031 839 55 75  
www.kathbern.ch/worb  
martin.worb@kathbern.ch

#### Pfarreiteam

Peter Sladkovic-Büchel,  
Gemeindeleiter  
031 839 55 75  
Monika Klingenberg,  
Theologin  
031 839 55 75  
(Di bis Do)

#### Sozial- und Beratungsdienst

Renate Kormann  
031 832 15 51  
Termin nach Vereinbarung

#### Sekretariat

Manuela Crameri  
031 839 55 75  
Mo–Mi 09.00–11.30  
Do 14.00–16.30

#### Ein Hauch von Pfingsten

Wir stehen mittendrin in einer noch nie erlebten Herausforderung: Wir leben eingeschlossen aus Furcht vor dem Virus. Wir halten Abstand, um eine unkontrollierte Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

In dieser Situation ist es von unschätzbarem Wert, hin und wieder die Fenster öffnen zu können und auch die Türen und hinauszutreten, sich ins Grün der Natur zu begeben und Atem zu schöpfen, um durchhalten zu können, geduldig ausharren zu können.

Und die Natur scheint dieses Jahr, in diesem Frühling, speziell alle Register zu ziehen, für uns:

Saftiges Grün, unendliche Farbenpracht, wohlklingendes Vogelgezwitscher, wärmendes Sonnenlicht, lebensspendendes Nass und erfrischender Lebensatem, für alle! Und darin erfahrbar ist die Vision von Frieden, Verbundenheit, Lebensfülle für alle! – Ein Hauch von Pfingsten!

Und dann, wenn alles wieder vorbei ist ...:

Wenn «Normalität» eintritt und neben den Fenstern und Türen zur Natur

auch wieder viele andere Fenster und Türen offen stehen ...

Wenn «alles» wieder möglich ist und atemlos wieder nach vermeintlicher Fülle gesucht werden kann ...

... auf dass auch dann die Fenster und Türen offen bleiben zur Natur hin und die erfahrene Vision von Lebensfülle für alle erhalten bleibt.

In allem privaten, politischen, wirtschaftlichen Handeln und Entscheiden mögen die Fenster und Türen offen bleiben zum Schutz der Natur. Die Fenster und Türen mögen offen bleiben zum Schutz aller Benachteiligten. Die Fenster und Türen mögen offen bleiben für alle Fragen rund um Gerechtigkeit und Frieden.

So wie damals, als sie sich eingeschlossen hatten aus Furcht; der Pfingstbericht der Bibel berichtet davon:

Sie wurden angehaucht, mit Heiligem Geist und dem Wunsch nach Frieden und Vergebung.

Auf dass wir das nie vergessen! – Den Hauch von Pfingsten!

Monika Klingenberg

#### Religionsunterricht im neuen Schuljahr

Der Religionsunterricht wird wie gewohnt geplant. Die Einladungsbriefe werden in diesen Tagen per Post versendet. Falls Sie für Ihr Kind im Verlauf der nächsten Woche keine Anmeldung zum Religionsunterricht erhalten, melden Sie sich bitte auf dem Sekretariat des Pfarramts. Mail: martin.worb@kathbern.ch Tel.: 031 839 55 75

Wir danken **Anastasiya Popelo** herzlich für die geleistete Arbeit während des Vorpraktikums in der Pfarrei St. Martin. Anastasiya hat tatkräftig im Interkulturellen Treffpunkt für Frauen bei der Programmgestaltung mitgewirkt, Stellensuchende unterstützt, Pfarreianlässe und den Religionsunterricht unterstützt und während der Corona-Zeit eine Video-Anleitung zur Herstellung von Sorbischen Ostereiern erarbeitet und allen Pfarreimitgliedern zur Verfügung gestellt. Auf dem weiteren beruflichen Weg wünschen wir ihr alles Gute. kor

## Köniz St. Josef

**Köniz/Oberbalm  
Schwarzenburgerland**  
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz  
031 970 05 70  
www.sanktjosefkoeniz.ch  
josef.koeniz@kathbern.ch

## Wabern St. Michael

**Wabern/Kehrsatz**  
Gossetstrasse 8, 3084 Wabern  
031 960 14 60  
www.sanktmichaelwabern.ch  
michael.wabern@kathbern.ch

**Ökumenisches Zentrum  
Kehrsatz**  
Mättelstrasse 24  
3122 Kehrsatz  
Sekretariat  
031 960 29 29  
www.oeki.ch

**Für Notfälle**  
079 745 99 68

**Theolog\*innen**  
Christine Vollmer (CV)  
Gemeindeleiterin  
031 970 05 72  
Pater Markus Bär OSB (MB)  
031 960 14 61  
Ute Knirim (UK)  
031 970 05 73  
Stefan Küttel (SK)  
Bezugsperson Kehrsatz  
031 960 14 64  
Hans-Martin Griepner (HMG)  
Bezugsperson  
Schwarzenburgerland  
**Katechese/Jugendarbeit**  
Chantal Brun (CB)  
079 775 72 20  
Tantely Bisang (TB)  
Barbara Catania (BC)  
Beat Gächter (BG)  
Leonie Läderach (LL)  
**Sozial- und Beratungsdienst**  
Magdalena Krahl  
031 960 14 63  
Sara Bapst  
031 970 05 77

**Sekretariat Köniz**  
Ruth Wagner-Hüppi  
031 970 05 70

**Sekretariat Wabern**  
Urs Eberle  
031 960 14 60

**Sakristan/Raumreservation  
Köniz**  
Ante Corluka  
079 836 03 69 (ausser Fr)

**Sakristan/Raumreservation  
Wabern**  
Seelan Arockiam  
079 963 70 60 (ausser Sa)

## Die Hoffnung keimt ...

Ab dem 31. Mai feiern wir wieder Gottesdienste.

Am **Pfingstsonntag, 31. Mai** mit Eucharistiefiern um **09.30 in Köniz** und um **11.00 in Wabern**. Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an.

## Köniz

**Dienstag, 9. Juni**  
**18.00 Meditation im Laufen**

**Mittwoch, 10. Juni**  
**09.00 Eucharistiefeier (MB)**  
**19.30 Abendmeditation**

**Freitag, 12. Juni**  
**19.00 Ökumenische Vesper**  
Kirche St. Josef

## Schwarzenburg

**Donnerstag, 11. Juni**  
**19.00 «I d'Mitti cho»**

## Wabern

**Dienstag, 9. Juni**  
**08.30 Eucharistiefeier**  
Pater Enrico Romanò

**Freitag, 12. Juni**  
**18.30 Eucharistiefeier (MB)**  
Jahrzeit für Theo Weber und Nada Weber, anschliessend **Rosenkranz**

## Kehrsatz

**Donnerstag, 11. Juni**  
**09.00 Morgengebet**

## Die Kirchen ...

sind für das persönliche Gebet tagsüber geöffnet.

## Ihre Anliegen und Fragen

Dafür sind wir weiterhin da! Melden Sie sich bitte gern per Telefon oder per Mail bei uns. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

## Spirituelle Impulse

In den Kirchen liegen die spirituellen Impulse zum jeweiligen Sonntag auf. Sie können bei den Sekretariaten bestellt werden und sind ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet.

## Pfingstsegen

Ob ein Gottesdienst gemeinsam möglich ist oder nicht: Wir wünschen Euch allen freudvolle Pfingsttage und bitten um Gottes Segen: Gott, segne uns mit der Kraft deines Geistes, die in uns wirkt und uns erneuert, die das Dunkle in uns erhellt, und uns in gegenseitiger Achtung vereint. Amen.

## Fürbitten

In unseren Kirchen in Köniz und Wabern besteht die Möglichkeit, Fürbitten aufzuschreiben und zu hinterlegen. Das Seelsorgeteam nimmt die Bitten am Mittwoch, um 09.00, in Köniz, und am Freitag, um 09.00, in Wabern, ins persönliche Gebet. Sobald wir wieder Gottesdienste feiern, werden die Bitten jeweils in den Wochenendgottesdiensten ins Gebet genommen. Gerne nehmen wir auch Fürbitten von Ihnen auf, die Sie uns per Brief oder Mail schicken. Wenn Sie dies möchten, senden Sie sie bitte an: ute.knirim@kathbern.ch (Köniz) markus.baer@kathbern.ch (Wabern).

## An andere denken

Für folgende Organisationen hätten wir die Kollekte in den Gottesdiensten aufgenommen, und wir bedanken uns, wenn Sie diese bei der Spendenvergabe berücksichtigen:



## Pfadilager Köniz und Schwarzenburg

Im Sommerlager und während des ganzen Jahres leisten Jugendliche als Leiterinnen und Leiter Grossartiges. Sie bieten Kindern in vielen Altersstufen eine Freizeitbeschäftigung, die abwechslungsreich und sehr vielfältig ist und einmalige Erlebnisse beinhaltet. Pfadfinder Windrösli Bern, Abt. St. Josef Köniz, 3098 Köniz PC-Konto: 30-30063-9 IBAN: CH95 0900 0000 3003 0063 9 Pfadi Schwarzenburg, 3150 Schwarzenburg Berner Kantonalbank, 3001 Bern IBAN: CH94 0079 0042 4080 4614 6

## Die Dargebotene Hand – Tel. 143

Während des Corona-Ausnahmestandes hat die telefonische Krisenbegleitung «Die Dargebotene Hand» rund um die Uhr wertvolle Dienste geleistet. Sie gewährleistet durch ihre technische Ausstattung und aufgrund klarer Leitlinien volle Anonymität und Vertraulichkeit. Die professionelle Ausbildung der Freiwilligen und ihre kontinuierliche Begleitung durch Fachpersonen und die Supervision tragen dazu bei, dass Menschen jederzeit ein einfühlsames, offenes Ohr für ihre Sorgen finden. Schweizerischer Verband Die Dargebotene Hand, Geschäftsstelle, Beckenhofstrasse 16, 8006 Zürich PC-Konto: 30-14143-9 IBAN: CH37 0900 0000 3001 4143 9

## Initiative zur Konzernverantwortung

Im März und April hätte es in Wabern und Köniz mehrere Vorführungen des Films «Der Konzert-Report» gegeben, der Anliegen und Engagement der Konzernverantwortungsinitiative thematisiert. Die Initiative fordert die Einhaltung von Menschenrechten und minimalen Umweltstandards durch Schweizer Grosskonzerne auch im Ausland. Aufgrund der Coronavirus-Situation mussten alle Filmveranstaltungen abgesagt werden. «Fastenopfer/Brot für alle» unterstützen diese Initiative, ebenso die katholische Kirche in unserem Pastoralraum. Um unter den gegebenen Umständen weiterarbeiten und z. B. ein Kurzvideo verbreiten zu können, ist die Initiative auf Spenden angewiesen.



Weitere Informationen:  
www.konzern-initiative.ch  
Verein Konzernverantwortungsinitiative, Postfach 8609, 3001 Bern  
PC-Konto: 61-889552-4  
IBAN: CH50 0900 0000 6188 9552 4

## Wir stellen vor

In unseren Pfarreien sind viele Frauen und Männer engagiert. In loser Folge möchten wir die verschiedenen Gruppierungen mit ihrem Wirkungskreis und ihren Aktivitäten vorstellen.

## Ad-hoc-Chor Schwarzenburg

Eigentlich wären wir für die Osternacht wieder zusammengekommen: sechs bis zehn Sängerinnen und Sän-

## Köniz Wabern

ger, die an Ostern und Heiligabend den Gemeindegesang mit Mehrstimmigkeit unterstützen und dazu noch ein oder zwei Lieder allein als Chorgruppe singen. Seit über zehn Jahren trägt das zur feierlichen Gestaltung unserer Festgottesdienste im Käppeli bei, die stark vom Singen geprägt sind. Einige Jahre hatte Alex Meucelin den Gesang geleitet, seit ein paar Jahren hat es Christian Schmitt übernommen. Dieser Chorgesang wird von der Schwarzenburger Gottesdienstgemeinde sehr geschätzt. Und es macht Freude, in diesem Rahmen miteinander zu singen.



Es ist keine feste Gruppe, aber einige sind fast jedes Mal dabei und geben Sicherheit. Und wir haben ein Repertoire, das wir nicht jedes Jahr ändern. Dadurch sind wir nicht überfordert. Aber es kommt immer mal etwas Neues hinzu. Und jede/r Sangesfreudige kann neu mitsingen. Wir treffen uns zu ein bis zwei Proben in den Tagen vor dem Gottesdienst und zu einer Vorprobe am Tag.

Kontakt: Hans-Martin Grieper, 031 941 35 85, hm.grieper@kathbern.ch

### Kaffeestube St. Josef

Nach dem Gottesdienst am Sonntag im Foyer zusammensitzen und zur Predigt, den Freuden und Sorgen des Alltags noch auszutauschen – das ist in der Kaffeestube möglich und wird von den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern geschätzt. Die Kaffeestube wird monatlich angeboten, während der Fasten- und Adventszeit sogar jeden Sonntag. Das Kaffeestuben-Team besteht aus 13 Personen.

Die Kaffeestube wird von zwei Personen vorbereitet. Diese decken die Tische im Foyer, sorgen für Kaffee, Tee und Sirup, füllen die Brotkörbli, bedienen die Gäste und räumen am Schluss das Foyer wieder auf. Zwischen 15 bis 30 Personen lassen sich einen Kaffee oder Tee servieren. Die Kinder erhalten einen Sirup und nehmen meistens den Töggelikasten in Beschlag.

Kontakt und Koordination:  
Ante Corluka, 079 836 03 69

### Voranzeige Shibashi – Meditation in Bewegung Wabern

Samstag, 13. Juni, 09.30–12.30

Die Bewegungen entfalten sich aus einer meditativen Grundhaltung. Das achtsame Bewegen löst seelische und körperliche Anspannungen.

Leitung: Dorothea Egger, Theologin, Shibashi-Lehrerin  
Anmeldung (mind. sechs Personen):  
026 322 17 70, thea.egger@bluewin.ch;  
Info: Flyer, Homepage



### Jazzvesper in Köniz

Samstag, 13. Juni, 17.00

Psalmen sind zweieinhalbtausend Jahre alte jüdische Gebete, von christlichen Kirchen, Klöstern, Musik und Literatur vielfältig aufgenommen. Pierre Stutz hat diese in Psalm-Gedichte verwandelt. Durch die modernen Jazzinterpretationen des Saxophonisten John Voirol, dem Gesang von Franziska Bruecker und der Lesung durch André Flury werden mystische Klangräume erzeugt, die die ertümliche Kraft der Psalmen emotional erfahrbar machen.  
Info: www.jazz-vesper.ch

## Belp Heiliggeist

### 3123 Belp

Burggässli 11  
031 300 40 90  
www.kathbern.ch/belp  
heiliggeist.belp@kathbern.ch

### Pfarrleitung

Regina Müller, 031 300 40 90

### Priesterlicher Dienst

Wojciech Maruszewski  
079 374 94 80

### Sekretariat

Melanie Ramser  
031 300 40 95

Di und Do morgens

### Sozial- und Beratungsdienst

Albrecht Herrmann  
031 300 40 99

Di und Do 10.00–12.00

### Katechetinnen

Elke Domig, 079 688 84 10  
Imelda Greber, 079 320 98 61

Christina Hartmann  
079 738 18 82

Gabrielle Heil, 079 547 31 22

### Sakristanin/Reservation

Elke Domig, 079 688 84 10

**Donnerstag, 11. Juni**  
**09.15 Eucharistiefeier**  
findet voraussichtlich statt.

### Pfingsten – Was ist oben

die frage ist  
wo ist oben  
was ist oben  
wer ist oben

denn je nach dem  
was bei uns oben ist  
kann man sich ausrechnen  
was auf uns herabkommt

ist das geld oben  
kommt der geist des geldes  
auf uns herab

ist die wirtschaft oberstes prinzip  
kommt dieser geist auch auf uns  
herab  
und über uns

ist jesus für uns oben  
dann kommt auch der geist jesu  
auf uns herab  
Wilhelm Wilms

Welche Wörter, Taten, und Situationen prägen Ihren Alltag? Welches «oben» begleitet Sie in diesen Tagen?

Lassen Sie den Heilige Geist an und in sich wirken?

Wir wünschen Ihnen gesegnete Pfingsten.



### Hilfe annehmen und Hilfe geben

Wir interessieren uns für Ihre Erfahrungen und Bedürfnisse! Nicht nur in Zeiten von Corona wird in Belp geholfen: Darüber möchten wir mehr erfahren.

### Geben auch Sie uns Einblick?

Wir möchten Ihre persönliche Erfahrung und Sicht zum Thema «Hilfe annehmen und Hilfe geben: Erfahrungen, Visionen und Bedürfnisse» kennenlernen.

• Wir führen gemeinsam ein Gespräch: Sie melden sich und wir führen am Telefon, persönlich vor Ort oder per Whatsapp/Zoom/Skype ein Gespräch mit Ihnen.

• Sie schreiben einen Text zum Thema. Die Form bestimmen Sie (nur zwei Sätze oder einen mehrseitigen Tagebucheintrag – genau so, wie es Ihnen entspricht).

**Weshalb?** Damit die Solidarität in Belp auch nach Corona weiter gross bleibt und wächst. Was klappt schon gut? Wie können wir Sie unterstützen? Ihre Meinung ist uns wichtig und interessiert uns.

Kontakt: Albrecht Herrmann

**Abschied** genommen haben wir von Giovanna Schaller-Case aus Kehrsatz. Gott schenke ihr seinen tiefen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft auf ihrem Lebensweg.

### Vorschau

#### Eltern-Kind-Treff

Wiedereröffnung geplant: nur bei schönem Wetter auf dem Dorfspielplatz gemäss unserem Schutz- und Hygienekonzept. Die Verantwortung liegt bei den Eltern.

Auskunft: Cornelia Born, Leiterin Eltern-Kind-Treff, 076 761 19 74

#### Sonntag, 14. Juni

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Sängerin Witte Maria Weber

## Münsingen St. Johannes

### 3110 Münsingen

Löwenmattweg 10  
031 721 03 73  
www.kathbern.ch/  
muensingen  
johannes.muensingen@  
kathbern.ch

#### Pfarrleitung

Felix Klingenberg

#### Theologin

Judith von Ah

#### Religionspädagogin

Nada Müller

#### Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

#### Sekretariat

Eliane Baeriswyl

Mo, Di, Do 08.15–11.30  
und Mo, Do 13.30–18.15

## Zwölfmal Ja

**Um Begeisterung geht es an Pfingsten. Um die Motivation und den Mut derer, die sich auf Jesus von Nazareth berufen. Pfingsten, ein Anlass sich über die Zukunft christlicher Gemeinschaften und Kirchen Gedanken zu machen.**

### Ja zur Freiheit

Die Freiheit zu entscheiden, was und ob die Kirche einem etwas bedeutet, ist zentral. Ebenso wichtig ist die Freiheit der Kirche, im Sinne von Jesus das Zusammenleben aller im Blick zu haben und nicht primär die eigene Institution.

### Ja zum Denken

Das kritische Denken ist im Bereich von Glauben, Religion und Kirche unverzichtbar. Niemand soll etwas glauben, was nicht einsichtig ist, was nicht ändern verständlich gemacht werden kann. Es gilt ehrlich und konsequent zu denken.

### Ja zum Dienst

Massstab für die Kirche sind nicht die Vorlieben und Vorstellungen ihrer Angestellten und Freiwilligen, was eine sogenannte «lebendige» Kirche anbieten müsste. Richtschnur ist das, was die Menschen nötig haben und was einem gerechten Zusammenleben dient.

### Ja zu Gott

Gott als notwendiger Grenzbegriff, weil nichts und niemand in der Welt allein bestimmend ist und vieles im Leben weder erarbeitet noch verdient, sondern einfach da ist. Gott als das «Dazwischen»: Beziehung, Liebe, Mitgefühl, Gerechtigkeit.

### Ja zur Gleichberechtigung

Im Rahmen der Kirche muss es unbestritten sein: Menschen sind gleichberechtigt. Mitbestimmung, Gewaltentrennung und demokratische Prozesse sind selbstverständlich. Die Eignung für eine Aufgabe ist nicht abhängig vom Geschlecht, Lebensform oder Herkunft.

### Ja zu Netzwerken

Pfarrei und Kirche sind Netzwerke von Beziehungen, voneinander vielfältig verbundenen Menschen. Diese Netzwerke sind zu fördern und zu stärken. Sie sind beweglich, ihre Grösse ist unterschiedlich. Diese Struktur ist einer auf Gehorsam basierenden totalitären Organisation genauso vorzuziehen, wie einem angebotsbasierten Kirchenbetrieb, der Menschen primär als Konsumenten und Konsumentinnen von trendigen Vorzeige-Events sieht.

### Ja zur Transparenz

Entscheidungswege, Zuständigkeiten und Ziele einer Pfarrei müssen klar und offen sein, ebenso wer was tut und wie dafür bezahlt wird. Die Verwendung der Kirchensteuern wird demokratisch bestimmt. Die Finanzen sind transparent und werden einer jährlichen Revision unterzogen.

### Ja zur Effizienz

Verantwortungsvoll mit Kirchensteuergeld umzugehen, ist selbstverständlich. Steuergelder sind weder anzuhäufen noch umzuverteilen. Im Bereich des Personals sind klare Aufgabenbereiche und Ziele unverzichtbar.

### Ja zur Treue

Kirchliches Leben vor Ort muss verlässlich sein. Die Präsenz der Seelsorger und Seelsorgerinnen ist wichtig und für Notsituationen sind sie rund um die Uhr erreichbar. Für diese Treue jedoch ist genügend Personal eine Voraussetzung.

### Ja zur Stille

Es muss nicht alles kommentiert werden. Es muss nicht alles sofort bewertet werden. Es ist okay, sich auch einmal nicht oder noch nicht zu äussern. Sich Zeit zum Nachdenken und zur Stille zu nehmen, ist elementar für kirchliches Leben und bewahrt vor unbedachtem Urteilen.

### Ja zu Grenzen

Keine Pfarrei kann alles. Keine Kirche kann alles gut. Niemand muss alles abdecken und kann allen gerecht werden. Es gibt von anderen Kirchen, Religionen oder nichtkirchlichen Institutionen immer etwas zu lernen.

### Ja zur Sorgfalt

Es geht nicht darum, eine Unmenge zu tun. Was getan wird, soll entschieden und sorgfältig getan werden. Von der Gottesdienstsprache bis zur Unterrichtsvorbereitung. Von der Sitzungsleitung bis zum Blumenschmuck. Von der Mailantwort bis zum Beratungsgespräch.



Felix Klingenberg (54), Pfarrleiter der Pfarrei Münsingen seit 2008, felix.klingenberg@kathbern.ch

## Wortimpuls

### In aller Freiheit

Was die Kirchen sind und was sie tun, das ist nicht für alle wichtig, das ist vielleicht nicht für viele wichtig.

So darf es sein.  
In aller Freiheit.

Was die Kirchen sind und was sie tun, das richtet sich an viele, das richtet sich vielleicht an alle.

So soll es sein.  
In aller Freiheit.

Die Freiheit jedes Menschen, religiös zu sein oder nicht, gehört zum Christentum.

Die Weite der Kirchen, für die Menschen da zu sein und nicht allein für die Mitglieder, gehört zum Christentum.

Dem Ziel eines gerechten Miteinanders aller und nicht das Kreisen um die eigene Organisation, gehört zum Christentum.

In aller Freiheit.

Felix Klingenberg

### Was findet wann statt?

Ob und welche Gottesdienste und Anlässe ab dem 8. Juni wieder stattfinden können, steht im nächsten «pfarrblatt», das am 11. Juni erscheinen wird. Die Informationen sind bereits ab dem 2. Juni auf der Webseite der Pfarrei publiziert und im Newsletter zu nachzulesen.

### Pfarrsekretariat ab 2. Juni offen

Ab dem Dienstag, 2. Juni, ist das Pfarrsekretariat wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet (siehe Spalte ganz links). Man kann also wieder direkt beim Pfarramt am Löwenmattweg 10 vorbeikommen.

### Senior\*innenanlässe

Der nächste Senior\*innenanlass wird das Lotto am 28. Oktober sein. Der Ausflug dieses Jahr kann nicht stattfinden. Der nächste Senior\*innenausflug der Pfarrei ist für den Sommer 2021 geplant.

## Konolfingen Auferstehung

### 3510 Konolfingen

Inselstrasse 11  
031 791 05 74  
www.kathbern.ch/konolfingen

#### Pfarrleitung

Manuel Simon  
031 791 10 08  
manuel.simon@kathbern.ch

#### Sekretariat

Bettina Schüpbach  
031 791 05 74  
auferstehung.konolfingen@  
kathbern.ch  
Di 14.00–17.00  
Mi 09.00–12.00  
Do 09.00–12.00 / 14.00–17.00

### Gremienarbeit und Corona

Auch in Zeiten des Lockdown haben verschiedene Gremien unserer Pfarrei und Kirchengemeinde ihre Arbeit fast wie gewohnt fortgesetzt. Man traf sich zu Sitzungen und dies unter Beachtung der Abstandsregeln im Pfarreisaal. Während sich der Pfarreirat mit Fragen rund um Gottesdienste, Festivitäten im zweiten Halbjahr und natürlich der Begrüssung der neuen Gemeindeleiterin im September beschäftigte, wurden im Kirchgemeinderat naturgemäss Themen aus dem Bereich Finanzen, Infrastruktur und Personal behandelt: Revision und Verabschiedung der Jahresrechnung 2019, Kirchenbankpflege und Beleuchtung Kirchenfenster sowie die Anstellung unserer beiden Hauptorganisten.

### Religionsunterricht und Corona

Auch das Katecheseteam hat sich für Planungen zum Unterrichtsschluss getroffen und das neue Schuljahr vorbereitet. In einem Elternbrief wurde das Vorgehen bis zum Schuljahresende skizziert, je nach Pandemiesituation und gesetzlichen Rahmenbedingungen können wir dieses Schuljahr mit einem Familiengottesdienst beschliessen. Erstkommunion und Firmung finden jedoch erst im zweiten Halbjahr statt.

### Seelsorge und Corona

Neben zahlreichen Telefonaten ist es momentan sehr ruhig in unserer Pfarrei. Begegnungen im Dorf finden statt, relativ viele Menschen besuchen unsere Kirche, Kerzen werden entzündet und unser Fürbittbuch rege genutzt. Nicht sichtbar, aber ebenso vorhanden, sind die vielen zwischenmenschlichen Begegnungen und Nachfragen zum Wohlbefinden im persönlichen Umfeld eines Menschen – im Treppenhaus, von Balkon zu Balkon, bei einem Spaziergang.

### Diakonie und Corona



Nur wenige Einkaufsdienste werden derzeit noch benötigt. Viele Menschen konnten sich in ihrem Umfeld organisieren oder gehen wieder selbst einkaufen. Das Ressort Diakonie organisiert den Einsatz eines «offenen Kühlschranks» der Organisation Madame Frigo in unserer Pfarrei. Man kann nicht mehr benötigte Lebensmittel in den Kühlschrank unter dem Kirchturm legen und auch selbst Lebensmittel daraus beziehen. Wir

wollen ihn Mitte August zum Schulstart einweihen.

### Gemeinschaft und Corona

Es fällt auf, dass das Gemeinschaftsgefühl zunehmend verloren geht, je länger die Veranstaltungen ausfallen und sich Menschen nicht mehr einfach so im öffentlichen Raum begegnen. Gerade ältere Personen sind quasi von der Bildfläche verschwunden. Hier zeigt sich, welches Vergemeinschaftungspotenzial Gottesdienste immer noch haben. Nicht nur die Feier an sich ist wichtig, sondern auch die Begegnung im Anschluss auf dem Kirchenplatz.

### Todesfall



Wir mussten Abschied nehmen von Joël Marti (\*1997) aus Landiswil. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Juli im Familien- und Freundeskreis. Gott schenke dem Verstorbenen das Licht der Auferstehung und den Angehörigen Hoffnung und Trost.

## online aktuell

## Ihre Meinung

### «pfarrblatt» Nr. 11: Blick zurück nach vorn

#### Starke Kirche ist gefragt

Die Bilder von der kirchlichen Gemeinschaft nach Corona wurden sehr schön gezeichnet. Die Chance, sie verwirklicht zu erleben, scheint zurzeit gross. Es würde eine gute, friedliche, ja eine kuschelige Kirche werden. Aber keine Kirche, die sich einer Krise stellt und sich hören lässt, die sich endlich gegen noch mehr Säkularisierung stemmt, die es wagt, von der Wirtschaft klipp und klar Verantwortung zu fordern, die ihre Mitglieder motiviert, bekennende Christ\*innen zu sein, eine Kirche, welche die Quellen der Spiritualität und der Sakramente zum Sprudeln bringt, die von mutigen, überzeugenden Bischöfen angeführt wird und das Credo einstimmig und laut betet. Die Verunsicherung der Menschen und die durch die Krise enorm vergrösserten Probleme rufen nicht nur nach einer solidarischen und wärmenden Kirche, sondern auch nach einer führungsstarken, den Weg weisenden Kirche.

Maria Küng, Bern



Schweizergardist am 18. Mai vor dem wiedereröffneten Petersdom im Vatikan.  
Foto: Stefano Dal Pozzolo/Romano Siciliani/KNA

### Hauptverantwortliche/r Kirchenmusiker\*in St. Martin Pieterlen 10%

#### Ihre Hauptaufgaben:

Orgelbegleitung im Gottesdienst (Lieder und konzertant) – auf unserer Monarke-Orgel in Pieterlen und unserem Orgelpositiv in Lengnau ca. drei Mal sonntags oder samstags pro Monat

#### Wir erwarten:

Gute Kenntnisse im Orgelspiel oder sehr gute Klavierkenntnisse und Erfahrung in der römisch-katholischen Liturgie oder Bereitschaft, das Know-how zu erwerben

#### Wir bieten:

Aktive und familiäre Gemeinde, die gerne vielfältige Gottesdienste feiert und Gemeinschaft pflegt ...

#### Bewerbung an:

personal@kathpieterlen.ch oder schriftlich an Röm.-kath. Kirchengemeinde Pieterlen, Personalverantwortliche Catia Marino, Bassbeltweg 26, 2542 Pieterlen

#### Stellenantritt:

1. Juli 2020. Auskünfte erteilt Pfarrer Stephan Schmitt, Tel. 032 377 19 55

Das vollständige Inserat finden Sie unter: [www.kathbern.ch/stellen](http://www.kathbern.ch/stellen)

www.kathlangenthal.ch

Pastoralraumsekretariat  
 Bernadette Bader  
 Romina Glutz

Turmweg 3,  
 3360 Herzogenbuchsee  
 pastoralraum@  
 kathlangenthal.ch  
 062 961 17 37  
 Mo–Fr 09.00–11.30  
 Mo–Do 14.00–16.00

**Pfarrer**

**Domherr Alex L. Maier**  
 alex.maier@  
 kathlangenthal.ch  
 062 961 17 37

**Kaplan**

**Arogya Reddy Salibindla**  
 arogya.salibindla@  
 kathlangenthal.ch  
 077 521 84 96

**Diakon**

**Giovanni Gadenz**  
 giovanni.gadenz@  
 kathlangenthal.ch

**Pfarrreiseelsorger**

**Niklaus Hofer**  
 niklaus.hofer@  
 kathlangenthal.ch  
 079 603 47 87

**Leitung Katechese**

**Esther Rufener**  
 esther.rufener@  
 kathlangenthal.ch  
 079 530 97 33

und die Dunkelheit erhellt, / so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt.» Trotz der in den vergangenen Wochen erwachten Natur und unseren (mehr oder weniger vorsichtigen) Schritten aus dem Lockdown heraus, scheint vieles – und gerade die Zukunft – im Dunkeln zu liegen. Und viele Menschen spüren, dass die Welt, aber auch die Kirche und vielleicht sogar das eigene Leben umgestaltet, neu, anders sein muss. Dazu will uns der Heilige Geist nicht nur Mut machen, sondern auch befähigen!

Die zweite Strophe des Liedes verbindet die Bitte um das Kommen von Gottes Geist mit der simplen Feststellung, was die Kirche braucht, um Kirche zu sein. **«Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschliessen, / können wir deine Kirche sein.»** Bekanntlich können alle Sünden vergeben werden, nur nicht die Sünde wider den Heiligen Geist. Bitten wir also jetzt Gott um seinen Geist, erkennen wir, wie es um uns steht, und öffnen wir uns für sein Kommen und Wirken! **Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft!** Frohe Pfingsten!

Pfarrer Alex L. Maier

## Wiederaufnahme der Gottesdienste

«Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.» Psalm 122,1

Der Bundesrat hat grünes Licht gegeben, auch in unserem Pastoralraum können die Gottesdienste – unter Einhaltung der im Schutzkonzept vom 16. Mai festgelegten Massnahmen – wieder stattfinden. Am **Pfingstsamstag**, 30. Mai, um 17.00, in Langenthal und am **Pfingstsonntag**, 31. Mai, um 09.30, in Wangen feiern wir Eucharistie in deutscher Sprache. Am **Pfingstsonntag**, 31. Mai, finden in Langenthal zwei Messen statt: 08.30 in kroatischer Sprache; 11.00 zweisprachige Messe (deutsch/italienisch). Am **Samstag, 6. Juni**, 17.00, Vorabendmesse in Langenthal; am **Sonntag, 7. Juni** finden in Langenthal diese Messen statt: 08.30 (kroatisch), 10.30 (deutsch), 16.30 (italienisch) sowie um 09.30 in Wangen. **Fronleichnam** (Donnerstag, 11. Juni), feiern wir um 09.00 in Langenthal und um 19.00 in Wangen. In dieser Abendmesse in St. Christophorus möchten wir auch Diakon Giovanni Gadenz verabschieden, der Ende Mai in Pension gehen wird. (Siehe nächste Seite.)

## Langenthal Maria Königin

**4900 Langenthal**

Schulhausstrasse 11a

**Raumreservation KGH**

Michael Schuhmacher

062 922 83 88

kirchgemeindehaus@

kathlangenthal.ch

## Ave Maria

Nicht nur in der Pfarrkirche Maria Königin in Langenthal und nicht nur im Marienmonat Mai beten wir, laut oder leise, allein oder in der Gemeinschaft, das **Ave-Maria: Gegrüsset seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.**

Aber wie ist das Gebet eigentlich entstanden?

Seit dem 6. Jahrhundert ist der erste Teil des Gebets als Verbindung des Engelsgrusses an Maria (Lk 1,28) und der Begrüssung Marias durch Elisabeth (Lk 1,42) im Osten bekannt, kurz darauf auch im Westen.

In der Zeit des Hochmittelalters wurde diesem Gruss eine so hohe Wertschätzung entgegengebracht, dass er zu jenen Glaubens-texten gezählt wurde, die jeder Mann und jede Frau auswendig wissen musste.

Papst Urban (1261–1264) hat den biblischen Text mit dem Namen Jesus ergänzt und seit dem 15. Jahrhundert schliesst sich die Bitte «Heilige Maria ...» an.

Mit den Reformen des Konzils von Trient (1545–1563) wurde das ganze Gebet ins Brevier aufgenommen.

Eine unzählbar grosse Schar von Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern vor uns haben sich mit diesen Worten an die Muttergottes gewandt. Kein Wunder, kommt das Ave-Maria bis heute in jedem Film vor, wenn ohne grosse Erklärungen gezeigt werden soll, dass etwas oder jemand «katholisch» ist.

## Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Pfingsten wird landläufig als **Geburtstag der Kirche** apostrophiert. Dieses Hochfest der Geistsendung 50 Tage nach Ostern (daraus der Name, der gerade in den romanischen Sprachen, wie zum Beispiel auf Französisch «pentecôte», viel stärker auf den griechischen Ausdruck «pentekoste hamera – der 50. Tag» verweist) ist in vielen Pfarreien auch der Festtag, um den herum sich die Feiern der Firmung gruppieren. Eine schöne Verbindung: Geburtstag der Kirche und Volleingliederung von (zumeist jungen) Menschen in die Gemeinschaft der Kirche.

Bei den Firmfeiern im Oberaargau, aber auch bei den Firmungen, die ich in den letzten zwölf Jahren als Bernischer Domherr im Auftrag der Bischöfe Kurt Koch und Felix Gmür spenden durfte, ist mir immer wieder ein rhythmisches Lied mit dem Kehrvors **«Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft.»** begegnet. Sie kennen es sicher auch!

In den Strophen greift es biblische Bilder für den Heiligen Geist auf: **Feuer und Wind.**

So heisst es in der ersten Strophe: **«Wie das Feuer sich verbreitet /**







## 3 x 20

Das Leitungsteam von **Frohes Alter – 3 x 20** teilt mit:  
«Da wir zur Risikogruppe gehören, haben wir uns entschlossen, auf Aktivitäten bis im September zu verzichten.  
Wir freuen uns, wenn wir uns am **Mittwoch, 16. September**, wieder treffen dürfen, hoffentlich mit Händedruck. Anstelle der Erntedankfeier findet die Lesung von Frau Lüthi aus Lützelflüh mit dem Thema **«Die Unruhe der Strickerinnen»** im September statt.  
Das Team wünscht ganz herzlich allen gute Gesundheit und **hebet Sorg**.

## Pfingstsequenz

Komm herab, o Heil'ger Geist,  
der die finstre Nacht zerreisst,  
strahle Licht in diese Welt.  
Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.  
Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not,  
in der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.  
Komm, o du glückselig Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.  
Ohne dein lebendig Wehn  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein noch gesund.  
Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem giesse Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.  
Wärme du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.  
Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.  
Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.

## Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee  
Turmweg 1

### Alles hat seine Stunde

«**Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.**» (Koh 3,1)

In Christus liebe Schwestern und Brüder im Pastoralraum Oberaargau, vor dreieinhalb Jahren durfte ich mit der Errichtung des Pastoralraums durch Bischof Dr. Felix Gmür meine Tätigkeit als Diakon in der Kirchgemeinde Langenthal aufnehmen.  
Wenn ich mich an Pfingsten bzw. an Fronleichnam offiziell von Ihnen verabschiede, war diese Zeit in der Seelsorge eigentlich sehr kurz. Aber eben: Alles hat seine Stunde, und meine Stunde, in Pension zu gehen, hätte schon vor einem Jahr geschlagen. Weil mir aber die Arbeit bei Ihnen und mit Ihnen so gefallen hat, weil mich die vielen wunderbaren Begegnungen stets so sehr erfüllt haben, hatte ich meine Anstellung noch um ein Jahr gern verlängert. Nun ist es aber wirklich Zeit, Abschied zu nehmen. Voll Dankbarkeit werde ich so viele schöne Erinnerungen in meinen nächsten Lebensabschnitt mitnehmen: die Mitwirkung in Eucharistiefiern, die zahlreichen Wortgottesfeiern in den verschiedenen Kirchen oder in Altersheimen, ökumenische Gottesdienste, Andachten, auch einige Taufen und Trauungen sowie sehr viele Trauerfeiern. Gern denke ich zurück an die Arbeit in den ökumenischen Gruppierungen, in sozialen Arbeitsgruppen oder in unseren intensiven und aufbauenden Teamsitzungen. Überall traf ich auf Kinder, Frauen und Männer, die sich mit grosser Freude und viel Herzblut in verschiedene liturgische Dienste oder für Aufgaben an der Gemeinschaft oder in der Ökumene engagieren – ganz herzlichen Dank an alle, die mich in dieser Zeit in irgendeiner Weise begleitet und unterstützt haben, für die tolle Zusammenarbeit. Es fällt mir wirklich nicht leicht, ein so gut aufgestelltes Team und Umfeld zu verlassen, das eine Auge wird bestimmt die eine oder andere Träne vergiessen!

## Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil  
Südstrasse 5

Das andere Auge aber schaut voll Zuversicht und mit frohen Erwartungen in die Zukunft, schliesslich haben meine liebe Gattin Pia und ich während dem ganzen Berufsleben viele Projekte auf die Zeit nach der Pensionierung verschoben, manche Interessen wurden vernachlässigt, umso mehr freuen wir uns, dass wir dies jetzt bei guter Gesundheit anpacken können. Leider hat das Coronavirus verhindert, dass ich mich persönlich bei Ihnen allen, in den Kirchen des Pastoralraums und in den verschiedenen Altersheimen verabschieden kann, ich hätte es mir anders gewünscht. Aber unsere Sicherheit und die Gesundheit haben Vorrang und so wünsche ich Ihnen auf diesem Weg alles erdenklich Gute und Gottes Schutz und Segen. In Verbundenheit:  
Giovanni Gadenz, Diakon

### Lieber Giovanni

Nur ungern lassen wir Dich ziehen. Für die vielfältigen Aufgaben, die Du übernommen und von denen Du nur einige aufgezählt hast – sicher müsste man noch Deine «pfarrblatt»-Artikel oder den von Dir projektierten und durchgeführten «Vorbereitungsweg für die Erwachsenentaufe und Firmung» erwähnen – gilt Dir der Dank aller, die Du als Seelsorger in Freud und Leid begleitet hast. Ganz besonders danken wir Dir als Team auch für Deine Mitarbeit im Pastoralraumteam. Nicht nur für Deine guten Ideen, die Du zu ganz unterschiedlichen Themen eingebracht hast, sondern auch für Deine angenehme Art und für all die Momente, in denen wir – trotz grosser Arbeit – miteinander herzlich lachen konnten. Vergelt's Gott! Wir wünschen Dir und Pia alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und da es kein Geheimnis ist, dass ihr gern in Gottes Schöpfung und auf Reisen unterwegs seid: Gottes Segen auf allen (Wander-) Wegen im Oberland, im Heiligen Land oder an einem anderen schönen Ort.  
Das Pastoralraumteam: Alex, Arogya, Niklaus, Esther, Bernadette

## Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.  
Beundenstrasse 13

### Öl

Passend zu den heiligen Ölen, die der Bischof während der Karwoche in der Chrisammesse geweiht hat und die wir nach dem 8. Juni in Solothurn abholen dürfen, ein weiterer Artikel aus dem Buch **«Im Namen ... Amen»**. Liturgie in Stichworten, herausgegeben von Gunda Brüske und Josef-Anton Willa, Paulusverlag.  
Mit freundlicher Genehmigung des Verlags zitieren wir: **Mittelmeerdiät, Wellnessboom und Duftlampen** – die Bedeutung von Öl ist heute dieselbe wie in der Antike: Nahrungsmittel; Pflege, Stärkung und Medizin; Brennmaterial zur Lichtgewinnung. Im Alten Testament ist Öl Zeichen von Segen und Fruchtbarkeit (Ps 128,3 und 133,2). Besondere Wertschätzung zeigt die Bezeichnung «Öl der Freude» (Ps 45,8). Die Salbung mit Öl gehörte zur Einsetzung eines Königs; es ist Zeichen von Würde. In der Liturgie werden Öle vor allem zur Stärkung auf dem christlichen Lebensweg und zur Heilung verwendet.  
Auch die von Christus, dem Gesalbten, allen Christen verliehene Würde kommt darin zum Ausdruck, besonders bei der Salbung mit Chrisam – dem Öl mit dem intensiven Duftstoff – bei der Taufe und der Firmung. Auch Priester und Bischöfe werden bei ihrer Weihe mit Chrisam gesalbt. Segensfülle, Freude und Würde sprechen aus der Verwendung bei der Weihe einer Kirche und eines Altars.  
Von den Anfängen der Kirche bis heute ist Öl bei der Krankensalbung Zeichen der Stärkung. Die Heilung aber geschieht durch Christus: «Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten.» (Jak 5,14–15).

**Pastoralraumpfarrer**  
**Vakant**

**Priester mit**  
**Pfarrverantwortung**  
**Georges Schwickerath**  
 Bischofsvikar  
 Tel. 032 321 33 60

**Pfarrer**  
**Antony Donsy Adichiyil**  
 Utzenstorf  
 donsya@gmail.com

**Missione**  
**Cattolica Italiana**  
**Don Waldemar**  
**Nazarczuk**  
 Burgdorf  
 missione@  
 kath-burgdorf.ch  
 034 422 54 20

**Leiter Katechese/**  
**Jugendarbeit**  
**Markus Schild**  
 Burgdorf  
 markus.schild@  
 kath-burgdorf.ch  
 034 422 85 12

ersten Kapitel des Markusevangeliums wie folgt beschrieben: «9. Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und liess sich von Johannes im Jordan taufen. 10. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. 11. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.» Gott Vater, Gott Sohn sowie der Heilige Geist sind also eng miteinander verbunden. In dieser Dreieinigkeit respektive im grossen Kreuzzeichen ist der Heilige Geist – linkerseits – eingeschlossen. Ebenfalls im apostolischen Glaubensbekenntnis, wo er uns begegnet (Anmerkung: Jesus Christus): «... empfangen durch den Heiligen Geist.» Kein Wunder ist für mich ebenfalls die Fortsetzung: «Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische (= allumfassende) Kirche, ...»

Im Wort «Geist» findet sich schliesslich auch ein konjugiertes Verb im Präsens. Eigentlich sinnig. Eine Zusage kann ich darin entdecken – fürs Jetzt. Gleichzeitig nähern wir uns so direkt dem Adjektiv geistesgegenwärtig. Nur zu oft vergessen wir doch, dass Gott und sein Geist mindestens Zeugen unseres Alltags sind. Während ich mir Gedanken über die bevorstehenden Tage mache, denke ich auch an Sie und Ihre Gegenwart. Ob Sie die aktuelle Situation herausfordert? Vielleicht ermutigt uns ja der Wunsch eines Liedes «Sende Deinen Geist aus und alles wird neu». Mögen Ihre Pfingsttage gesegnet sein.

Susanne Zahno  
 Katechetin in Langnau



## Ein Hauch von Pfingsten

«Wenn's zu Pfingsten regnet, ist die Erde wohl gesegnet», so eine Bauernregel. Und gleichgültig, wie das Wetter sein wird, ein weiteres geflügeltes Wort: «A Pfingschte gehit's am ringschte» – vielversprechend, oder?

Bei diesem christlichen Fest, das auch als Gründung der Kirche verstanden wird, handelt es sich um den fünfzigsten Tag der Osterzeit sowie Abschluss jenes Festkreises. Das Pfingstereignis, in der Apostelgeschichte erzählt, kreist um den Heiligen Geist, der auf die Jünger\*innen herabkam und sie erfüllte. Dann begannen sie, in verschiedensten Sprachen zu reden, von Gottes grossem Wirken. Ganz zu Beginn des Ersten Testaments ist bereits von diesem Geist die Rede: «1. Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. 2. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. 3. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.» Der Lebensodem, hebräisch «Ruach» genannt, kann mit «Geist» übersetzt werden, die Grundbedeutung ist «Wind» oder «Atem». «Gott, der mich atmen lässt» ist, nebenbei bemerkt, der wunderbare Titel eines Gebetsbuches von Anton Rotzetter.

Natürlich ist auch im zweiten Teil der Bibel vom Spiritus Sanctus die Rede. Die Taufe Jesu wird im

## Langnau Heilig Kreuz

**3550 Langnau**

Oberfeldstrasse 6  
 034 402 20 82  
 www.kirchenlangnau.ch  
 heiligkreuz.langnau@  
 kathbern.ch

**Gemeindeleitung**  
**Theologin/Koordinatorin**  
 Gaby Bachmann  
 034 402 20 82

**Leitender Priester**  
 vakant

**Sekretariat**  
 Jayantha Nathan

**Katechese**  
 Markus Schild  
 Monika Ernst  
 Susanne Zahno

### Gottesdienste

Wir feiern am Samstag, 30. Mai, um 18.00 eine Kommunionfeier zu Pfingsten in Langnau. Am Pfingstsonntag, 31. Mai, um 11.00 feiern wir Eucharistie in Burgdorf.

### Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Geheimnis des heutigen Tages heiligst du deine Kirche in allen Völkern und Nationen. Erfülle die ganze Welt mit den Gaben des Heiligen Geistes, und was deine Liebe am Anfang der Kirche gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den Herzen aller, die an dich glauben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### Kirche-Sein – auch in Notzeiten

Seit ca. Mitte März steht das kirchliche Leben still. Viele Menschen, die ihren Glauben praktizieren, indem sie regelmässig zum Gottesdienst gehen, leiden unter dieser Situation.

Auch wenn Fernsehgottesdienste angeboten werden, fehlt ihnen das gemeinsame Feiern und das vor Gott stehen in einem sakralen Raum. Ob wir nach dem 8. Juni mit den Gottesdiensten beginnen können, ist noch offen, aber was sicher ist, dass wir die Schutzmassnahmen des Bundesrates und der Schweizerischen Bischofskonferenz einhalten müssen. Die Kirche in Langnau ist nicht sehr gross und mit dem «social distancing» bedeutet es, dass wir nur ca. 22 Plätze zur Verfügung haben. Wir werden vor der Kirchentüre Desinfektionsmittel zur Verfügung stellen, damit Sie vor

dem Eintreten ihre Hände desinfizieren können. Auch werden Helfer\*innen darauf achten, dass beim Betreten der Zwei-Meter-Abstand eingehalten wird. Der Friedensgruss wird nicht ausgetauscht und es gibt nur Handkommunion. Singen dürfen wir leider nicht, aber der/die Organist\*in wird die Feiern musikalisch umrahmen. Doch all das soll uns nicht davon abhalten, gemeinsam zu feiern, wenn wir dann beginnen können.

### Goldene Hochzeit – Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür

Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie musste dieser Anlass am 5. September in Olten leider abgesagt werden. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

### Kollekte:

#### Pristerseminar St. Beat Luzern

Die diözesane Stiftung bezweckt die Sicherstellung der Finanzen und der Infrastruktur für die Ausbildung zukünftiger Seelsorger\*innen. Das Priesterseminar in Luzern, das Ausbildungsteam und deren Raumbedarf gehören dazu; denn ergänzend zum Theologiestudium an der Theologischen Fakultät in Luzern oder anderswo verfolgt das Ausbildungsteam folgende Ziele: Theologiestudent\*innen zu einer lebendigen Kirchengemeinschaft zusammenzuführen, Impulse zur Vertiefung des geistlichen Lebens zu geben, die Klärung der Berufung zu einem kirchlichen Dienst zu fördern und sich durch Praktika auf den pfarreilichen Einsatz vorzubereiten. Der Bischof und wir danken Ihnen für Ihre treue Unterstützung der Ausbildung zukünftiger Seelsorger\*innen sowie Katechet\*innen. Spendenkonto: Bischöfliches Ordinariat, Bistum Basel, Kanzlei, 4500 Solothurn, Vermerk: St. Beat, Luzern, CH25 0900 0000 4500 0015 6

### Laudato-Si-Jahr

Mit einer Reihe von Initiativen und Ideen ruft der Vatikan zum fünften Jahrestag der gleichnamigen Sozialenzyklika ein «Laudato-Si-Jahr» aus. Es beginnt am 24. Mai und soll «eine Zeit der Gnade werden, um die Marschrichtung zu ändern», hin zu einer nachhaltigen und gerechten Welt: Diesen Wunsch drückt der päpstliche Verantwortliche für den Bereich Ökologie und Schöpfungsethik am Heiligen Stuhl aus. Weitere Informationen finden Sie auf vaticannews.ch.

## Burgdorf Maria Himmelfahrt

### 3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12  
034 422 22 95  
www.kath-burgdorf.ch  
info@kath-burgdorf.ch

#### Leitung der Pfarrei

**Theologin/Koordinatorin**  
Gaby Bachmann

**Jugendseelsorger**  
Markus Schild

**Leiterin Sekretariat**  
Barbara Catania

**Sakristan/Hauswart**  
Franz Sutter  
079 471 24 25

**Öffnungszeiten**  
Mo–Fr 08.30–11.30  
Do 14.30–17.00  
(während Burgdorfer Schulferien  
Di–Do 08.30–11.30)

sogar kaputt ist. Andere können dort beginnen, wo sie aufgehört haben. Und doch wird es anders sein, geprägt durch die Erfahrungen, die wir gemacht haben. Vielleicht müssen wir wie die Figur, die etwas zu hören scheint, auch hinhören auf das, was uns diese Zeit, die wir durchleben mussten und müssen, sagen will, was uns dieses Warten lehren will. Ende Mai feiern wir Pfingsten, das Kommen des Heiligen Geistes. In dieser schwierigen Zeit, die wir durchleben, konnten wir das Wirken des Heiligen Geistes wahrnehmen, das sichtbar wurde durch die gelebte Nachbarschaftshilfe, durch die Achtsamkeit des Umgangs untereinander, durch die vielen Anrufe, die getätigt wurden, weil keine Besuche mehr möglich waren usw. Es sind kleine Dinge, die aber oft grosse Wirkung haben. So wie es uns das Geschehen von Pfingsten nahebringen will: Die Jünger und Jüngerinnen waren durch den Kreuzestod Jesu verzweifelt, sie wollten aufgeben, doch die Erfahrung von Pfingsten gab ihnen neuen Mut und Hoffnung. Schön wäre es, wenn wir all das, was plötzlich möglich war, u. a. die Mitmenschlichkeit, auch weiterziehen könnten in den neuen Alltag nach Corona. Gaby Bachmann



Bild: Gaby Bachmann

### Rahmen-Schutzkonzept der Schweizer Bischofskonferenz zur Durchführung öffentlicher Gottesdienste

Medienberichten zufolge haben der Rat der Religionen und die Bischofskonferenz dem Bundesrat einen Brief geschrieben, dass die Kirchen und ihre Gemeinschaften wieder mit dem Feiern der Gottesdienste beginnen dürfen. Wir begrüssen dies sehr und hoffen, dass wir schon bald wieder miteinander feiern dürfen. Da das «pfarrblatt» nur alle 14 Tage erscheint, bitten wir Sie, auch immer wieder einen Blick auf unsere Homepage zu werfen.

## Utzenstorf St. Peter und Paul

### 3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

#### Pfarrer

Antony Donsy Adichiyil  
donsya@gmail.com

#### Sekretariat

Öffnungszeiten  
Di–Fr 09.00–11.00  
032 665 39 39  
info@kathutzenstorf.ch  
www.kathutzenstorf.ch

## Unsere Kirche ist geöffnet für Einkehr und persönliches Gebet.

Wir dürfen wieder, unter der Einhaltung des vorgegebenen Schutzkonzeptes, öffentliche Gottesdienste feiern. Die Gläubigen müssen in der Kirche genügend Abstand zueinander haben und weiterhin strikte die Hygieneregeln einhalten.

Die Details dazu lesen Sie auf unsere Homepage.

## Gottesdienste

**Samstag, 30. Mai**  
17.30 Hl. Messe

**Pfingstsonntag, 31. Mai**  
09.30 Hl. Messe  
17.00 Hl. Messe mit Firmlingen  
und der Jugend

Sie dürfen sich weiterhin gern für Fragen oder Anliegen bei uns im Sekretariat melden:  
032 665 39 39.

## Öffne meine Ohren,



Heiliger Geist,  
damit ich Deine Botschaft höre.  
**Öffne meine Augen,**  
Heiliger Geist,  
damit ich die Schönheit der Schöpfung sehe.  
**Öffne meinen Geist,**  
Heiliger Geist,  
damit ich Deine Botschaft glaube.  
**Öffne meinen Mund,**  
Heiliger Geist,  
damit ich Deiner Herrlichkeit Zeugnis gebe.  
**Öffne meine Hände,**  
Heiliger Geist,  
damit ich Deine Hilfe fasse.  
**Öffne mein Gemüt,**  
Heiliger Geist,  
damit ich deine Nähe liebe,  
**Öffne mein Herz,**  
Heiliger Geist,  
damit ich deine Liebe spüre.  
aus [www.gebete.ch](http://www.gebete.ch)

## Die Königin von Saba

**Musical-Generationenprojekt**  
**Samstag, 31. Oktober**  
**Sonntag, 1. November**

Gesucht sind Schauspieler\*innen, Sänger\*innen, Näher\*innen, Bastler\*innen, Techniker\*innen, Köch\*innen ...  
Welche Wunschrolle würde dir/euch/Ihnen zusagen?  
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

**Anmeldung bei**  
Sabrina Michel, 079 684 68 79,  
michel.sabrina@bluewin.ch **oder**  
Sandra Steiner, 079 235 19 60,  
luepolds@gmail.com

Aufgrund der Corona-Einschränkungen mussten wir ja leider unser



Jubiläumspfarrefest auf nächstes Jahr verschieben.

**Umso mehr freut es uns, dass wir (Stand jetzt) ab Freitag, 11. September, mit den Musical-Proben beginnen werden.**

**Pfingsten, Sonntag, 31. Mai**  
**Öffne mich, Heiliger Geist**

## Warten

Vielleicht kennen Sie das berühmte Theaterstück «Warten auf Godot» von Samuel Beckett. Es erzählt von zwei Juden, zwei Landstreichern, die 1943 auf einen warten, der sie vor den Nazis retten soll. Sie warten auf eine Person namens Godot, die sie nicht kennen, von der sie eigentlich nichts wissen, auch nicht, ob es ihn überhaupt gibt. Godot selbst erscheint in der Geschichte nicht. Das Warten auf ihn ist vergebens. Zu warten scheint auch diese Figur, die ich mitten in einer belebten Fussgängerzone im Ausland entdeckt habe. Er sitzt entspannt da. Die Füsse gekreuzt, als wolle er dadurch noch mehr Halt gewinnen, die eine Hand liegt auf dem Oberschenkel, die andere hält er ans Ohr. Er scheint etwas zu hören? Es muss wohl ganz leise sein, da er zur Unterstützung seine Hand hinter die Ohrmuschel legt. Auf was wartet er, was hört er?

Auch wir warten oft, sei es bei einem Treffpunkt auf einen Freund, auf den Bus, im Wartezimmer eines Arztes, auf eine Diagnose, auf das Zeugnis, auf einen Impfstoff, der das Coronavirus bekämpfen kann, wir warten, dass wir unsere Liebsten besuchen und umarmen können, dass wir wieder Gottesdienste feiern können usw. Seit dem Lockdown ist unser Alltag anders geworden. Es galt und gilt immer noch zu warten, dass wir zu unserem gewohnten Trott zurückkehren können. Für viele Menschen wird er ganz anders sein, schwieriger, da ihre Existenz bedroht oder

**Gemeindeleiterin****Marie-Louise Beyeler-Küffer**

MA of theology  
 032 387 24 16  
 marie-louise.beyeler@kathseeland.ch

**Leitender Priester****Dr. Matthias Neufeld**

032 387 24 15  
 matthias.neufeld@kathseeland.ch

**Diakon****Thomas Weber**

lic. theol.  
 032 387 24 11  
 thomas.weber@kathseeland.ch

**Vikar****Joachim Cabezas**

lic. theol.  
 032 387 24 17  
 joachim.cabezas@kathseeland.ch

**Pfarreiseelsorger****Jerko Bozic**

lic. theol.  
 032 387 24 14  
 jerko.bozic@kathseeland.ch

**Eberhard Jost**

lic. theol.  
 032 387 24 12  
 eberhard.jost@kathseeland.ch

**Leitung Katechese****Jerko Bozic**

Koordinaten s. oben

**Jugendarbeit****Magdalena Gisi**

magdalena.gisi@kathseeland.ch  
 032 387 24 13

www.kathbern.ch/lyss-seeland

**Pfarrei  
 Maria Geburt  
 Lyss-Seeland**
**3250 Lyss**

Oberfeldweg 26  
 032 387 24 00

mariageburt.lyss@kathseeland.ch

**Wir sind für Sie da!**

**Unsere Seelsorgenden stehen  
 Ihnen für ein Gespräch am  
 Telefon gern zur Verfügung.**

Gemeindeleiterin Marie-Louise  
 Beyeler, Tel. 032 387 24 16  
 Priester Matthias Neufeld,  
 Tel. 032 387 24 15  
 Diakon Thomas Weber,  
 Tel. 032 387 24 11

**Im Moment finden keine Gottes-  
 dienste und Andachten statt.**

Die Kirchen in unserer Pfarrei sind  
 täglich wie folgt geöffnet:  
 Kirche Maria Geburt Lyss  
 08.00–19.00  
 Kirche St. Maria Ins, Pfarreizentren  
 Täuffelen und Büren a. A.  
 09.00–19.00

**Aktuelle Informationen sind auf  
 unserer Website publiziert:  
 www.kathbern.ch/lyss-seeland**



Foto: Martina Bärswyl

**Gebet**

Gott, du bist uns Vater wie Mutter  
 und weisst, was wir zum Leben nö-  
 tig haben. Du machst die Erde  
 fruchtbar, sodass sie für uns Pflanz-  
 en und Früchte hervorbringt.  
 Segne die Arbeit, mit der wir unse-  
 re Felder bestellen. Gib günstiges  
 Wetter, Regen und Sonnenschein  
 zur rechten Zeit. Bewahre die Fel-  
 der vor anhaltender Dürre und Näs-  
 se, vor schädlichem Frost und vor  
 Hagel.

Gib uns unser tägliches Brot. Lass  
 uns die Gaben aus deiner Vater-  
 hand empfangen und deine Güte

dankbar preisen. Darum bitten wir  
 durch Christus, unseren Herrn.  
 Amen. (Benediktionale, S. 342)

**Informationen zur  
Katechese**

Wegen der Corona-Pandemie und  
 zum Schutz aller Beteiligten starten  
 unsere Anlässe in der Katechese  
 erst wieder nach den Herbstferien  
 2020! Unsere Katechetinnen blei-  
 ben mit den betroffenen Familien –  
 wie bis anhin – auf anderen Wegen  
 in Kontakt und informieren diese  
 laufend über die nächsten Schritte.

Aktuelle Informationen findet man  
 auf den Internetseiten unserer  
 Standorte Lyss, Ins, Täuffelen und  
 Büren unter der Rubrik «Katechese».  
 Jerko Bozic

**Kinder-Kirchenfenster**

Auf den Internetseiten unserer  
 Standorte gibt es unter dem Titel  
 «Schau mal ...» regelmässig neue  
 interessante, kreative und auch mal  
 witzige Inputs für Kinder, Jugendl-  
 iche und Erwachsene zum Thema  
 Kirche und Glauben. Schau mal  
 rein ...!  
 Jerko Bozic

**Römisch-katholische  
Kirchgemeinde  
Seeland-Lyss****Absage der Kirchgemeindever-  
sammlung**

Aufgrund der ausserordentlichen  
 Lage rund um die Corona-Pandemie  
 hat der Kirchgemeinderat in seiner  
 Sitzung vom 14. Mai beschlossen,  
 die bereits vom 28. Mai auf den  
 23. Juni verschobene Kirchgemein-  
 deversammlung definitiv abzusagen.

Da bei den vorgesehenen Traktan-  
 den keine Dringlichkeit besteht,  
 werden diese auf die nächste  
 ordentliche Kirchgemeindev-  
 sammlung vom 18. November  
 verschoben.

Lyss, 15. Mai 2020

Der Kirchgemeinderat

**Pfarreizentrum  
Maria Geburt Lyss****3250 Lyss**

Oberfeldweg 26  
 032 387 24 01  
 mariageburt.lyss@kathseeland.ch  
 www.kathbern.ch/lyss

**Koordination**

Diakon Thomas Weber

**Pfarreiwanderung 14. Juni –  
nach Möglichkeit «Ja»**

Nach eingehender Diskussion hat  
 sich der Pfarreirat entschlossen,  
 dass er die geplante Wanderung  
 am 14. Juni gern durchführen  
 möchte, sofern die vom Bundesrat  
 in Aussicht gestellte dritte Etappe  
 der Lockerungsmassnahmen in  
 Kraft tritt. Natürlich unter Einhal-  
 tung der dann vorgeschriebenen  
 Hygienemassnahmen.

Die Wanderung würde ca. dreiein-  
 halb Stunden dauern und an der  
 Lenk via Metsch zu den «Sibe Brün-  
 ne» und den «Simmefäll» führen.  
 Es wäre auch möglich, nur den  
 Schlussteil bis zum Gottesdienst-  
 platz zu wandern.

Da die Ausgangslage für die  
 Durchführung im gegenwärtigen  
 Zeitpunkt noch sehr unsicher ist,  
 sind alle gebeten, die gern teil-  
 nehmen würden, ihr Interesse tele-  
 fonisch bis am **Sonntag, 7. Juni**,  
 anzumelden bei:

Antonia Grossenbacher,  
 079 690 70 73 oder  
 Thomas Weber 032 387 24 11.  
 Sie erhalten dann den Flyer mit  
 den Detailangaben.

Je nach Anzahl der Teilnehme-  
 ren und dem Stand der dann ak-  
 tuellen Vorgaben des Bundes bzw.  
 des Kantons wird die Wanderung  
 durchgeführt oder auf das kom-  
 mende Jahr verschoben.

Es wäre schön, wenn es ein Wie-  
 dersehen draussen in der freien  
 Natur gäbe, nach vielen Wochen  
 des «physical distancing».

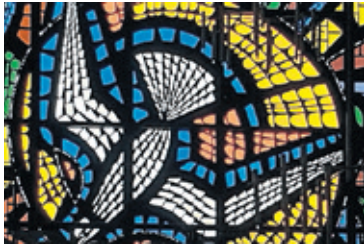


Das Ziel unserer Wanderung

Foto: U. Hebeisen

**Seh-Land****Grundregeln**

Eine chassidische Geschichte  
 erzählt, dass jeder neue Rabbi  
 in die Chronik der Gemeinde  
 Radow eine Verordnung einzu-  
 tragen hatte, die fortan zu be-  
 folgen war.  
 Man forderte auch Rabbi Josh  
 auf, dies zu tun, aber er ver-  
 schob es. Er beobachtete die  
 Menschen um ihn herum, mach-  
 te sich viele Gedanken und  
 schob die Eintragung von Tag zu  
 Tag immer wieder hinaus.  
 Schliesslich gab man ihm zu ver-  
 stehen, er dürfe nun nicht mehr  
 länger zuwarten. Da ging er hin  
 und trug die Zehn Gebote in die  
 Chronik ein! (ThW)



Der Hl. Geist im Symbol der Taube über der Taufkapelle unserer Kirche Foto: Thomas Weber

### Pfingsten – das unbekannte, aber bewegende Fest

Im 2. Kapitel seiner Apostelgeschichte beschreibt Lukas am Verhalten der Jünger, was es bedeutet, «mit dem Heiligen Geist erfüllt» zu werden.

Nach dem Tod Jesu waren sie enttäuscht, ratlos, mutlos. Einige waren nach Galiläa zurückgekehrt, andere blieben zwar in Jerusalem, aber hinter verschlossenen Türen. Sie waren ein Rest ohne Leben, ohne Initiative, in sich gekehrt und mit sich selbst beschäftigt.

Und dann berichtet Lukas vom Wirken des Geistes. «Als der Pfingsttag gekommen war», bricht er herein wie Sturm, wie Feuer; er bringt neues Leben. Petrus beginnt, öffentlich die Frohe Botschaft vom gekreuzigten Messias zu verkünden. Mit Begeisterung und Überzeugungskraft treten die Jünger auf und gewinnen Menschen dafür, Jesus Christus nachzufolgen. Die Kirche wächst. Paulus überschreitet die Grenzen Israels und wendet sich an die Heiden; er beginnt, im ganzen Mittelmeerraum Christus zu verkünden. Die Erfolge und das Leben in den jungen Gemeinden geben Zeugnis vom Wirken des Geistes.

Ein solches Pfingsten bricht immer wieder in der Kirche an. Der Heilige Geist erfüllt leer gewordene Worte und erstarrte Formen mit neuem Leben. Das Wirken des Geistes macht Vergebung möglich und verändert das Leben der Menschen.

Pfingsten – das bewegende Fest im eigentlichen Sinne!

Diakon Thomas Weber

### Auch eine Gabe des Hl. Geistes – die Suche nach Wahrheit

Zu einem Gast, der sich selbst einen Wahrheitssucher nannte, sagte der Meister: «Wenn du die Wahrheit suchst, musst du vor allem anderen eine Sache besitzen.» «Ich weiss, ein unbezwingbares Verlangen nach Wahrheit.» «Nein! – Eine nie nachlassende Bereitschaft zuzugeben, dass du Unrecht haben könntest.»

## Pfarreizentrum St. Katharina Büren a. A.

3294 Büren a. A.

Solothurnstrasse 40  
032 387 24 04

katharina.bueren@kathseeland.ch  
www.kathbern.ch/bueren

**Koordination**

Jerko Bozic, Pfarreiseelsorger

### Die Früchte des Geistes

An Pfingsten feiern wir den Heiligen Geist. Die «Früchte», welche wachsen und reifen, wenn dieser Geist Gottes in uns wirkt, zählt der Apostel Paulus im Brief an die Gemeinden in Galatien (5,22–23) auf: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit. Der Geist Gottes ist also kein «fruchtloser» Boden. Er bewirkt, dass unser Leben – unser Denken, Reden und Handeln – genau diesen Reichtum an Früchten hervorbringt. Liebe gegenüber dem Leben, Freude an Gott und den Mitmenschen, Frieden in unserem Herzen und in der Welt, Langmut gegenüber unreflektiertem und voreiligem Agieren, Freundlichkeit als Antwort auf Gehässigkeit und Respektlosigkeit, Güte gegenüber menschlicher Not, Treue als Antwort auf mir entgegengebrachtes Vertrauen, Sanftmut gegen Gewalt, Enthaltbarkeit dort, wo ich scheinbar alles haben kann.

Jerko Bozic

### Pfingstgruss

Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft.

Dein Schöpferwort rief uns zum Sein: Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt, du Beistand, den der Vater schenkt;

aus dir strömt Leben, Licht und Glut, du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Entflamme Sinne und Gemüt, dass Liebe unser Herz durchglüht und unser schwaches Fleisch und Blut in deiner Kraft das Gute tut.

«Veni Creator Spiritus» aus dem Stundenbuch

## Pfarreizentrum St. Maria Ins

3232 Ins

Fauggersweg 8  
032 387 24 02

maria.ins@kathseeland.ch  
www.kathbern.ch/ins

**Koordination**

Eberhard Jost, Pfarreiseelsorger

### Ins-Feuer-Träumen

«Es gab eine Zeit, da gab es noch kein Licht. Alles war dunkel und die Erde war wüst und leer. Da kam das Licht in die Welt.» So, oder so ähnlich, beginnen Berichte zur Entstehung der Welt aus verschiedenen Erzähltraditionen. Das Licht oder das Feuer werden Orte der Orientierung und der Gemeinschaft. Wie ein Funke das Feuer weitergibt, geben unsere Träume und Gedanken Ideen und Visionen weiter. Daher plane ich drei Treffen am Feuer und lade Sie dazu ein. Diese Treffen werden jedoch nur nach den Hygiene- und Versammlungsvorschriften des Bundesrates durchgeführt. Ein Ort zum Sein, zum Austauschen, zum Träumen von der Zukunft, zum Reden und Schweigen. Nach Pfingsten, als die Feuerzungen des Heiligen Geistes die Jüngerinnen und Jünger berührten und sie die Zukunft gestalteten, die nun schon 2000 Jahre zurückliegt.

Die Daten für diese Treffen werden wir zu gegebener Zeit auf unserer Homepage publizieren.

Ort: am Waldrand in Ins, 100 m über dem St. Jodel, am alten Bunker, drei Stationen vor dem Ende des Vita-Parcours. Schauen Sie bitte auf unsere Homepage nach, dort sehen Sie den genauen Ort in einer Karte markiert.

Herzliche Einladung!

Eberhard Jost

### #TraumFeuerIns / #InsFeuer / #InsAmFeuer

Unter diesen Hashtags entsteht ein Kurzfilm in Zusammenarbeit mit den Firmanden des Jahres 2020. Lassen Sie sich überraschen von dieser pfingstlichen Botschaft und Einladung.

Zu finden ist dieser Film auf unserer Homepage.

Eberhard Jost

## Pfarreizentrum St. Peter und Paul Täuffelen

2575 Täuffelen

Bodenweg 9  
032 387 24 03

peterpaul.taeuffelen@kathseeland.ch  
www.kathbern.ch/taeuffelen

**Koordination**

Magdalena Gisi,  
Katechetin und Jugendarbeiterin

### Stimmen aus der Pfarrei zur Corona-Krise

#### Frühling im Jahr 2020

Leere Strassen, geschlossene Geschäfte, stille Einkehr ..., aber der Frühling wusste nichts davon. Und die Blumen begannen zu blühen, die Sonne strahlte weiter ... und die Vögel kehrten zurück, der Himmel färbte sich am Abend. Es war Mitte März 2020.

Es war das Jahr, als die Menschen nur noch zum Lebensmittelkauf raus gehen durften. Alles im Aussen war verriegelt. Keine Schulen, keine Universitäten öffneten die Pforten. Kein Sport, kein Spiel, keine Beschäftigung, keine Veranstaltungen, keine Events, keine Museen, keine Ansammlungen von Menschen ... Ja, die Grenzen wurden geschlossen.

Aber der Frühling wusste nichts davon. Und er trieb die Knospen in die Blüte.

Es war Mitte März 2020.

Wir löschten die alten Programme – ohne Widerstand.

Wir liessen die Schritte geschehen. Wir entdeckten, ertrugen und genossen die Stille und fühlten im Rückzug unser eigenes Sein. Wir verwandelten Ängste und Schmerzen in die Kraft und Weite der Liebe. Es war das Jahr, in dem sich die Welt neu erfand.

Und der Frühling wusste nichts davon.

Es war Mitte März 2020.

Es war eine Entdeckungsreise zu unserer Einheit und zugleich die Einheit mit dem, was ist, was uns umgibt. Wir besannen uns auf unser Leben und fanden zu uns zurück. Wir entdeckten unsere eigene Vollständigkeit.

Es war Mitte März 2020.

Frühling.

Aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.kathbern.ch/ins oder  
www.kathbern.ch/lyss-seeland.

**Pastoralraumpfarrer**  
**Kurt Schweiss**  
 Martinstrasse 7  
 3600 Thun  
 033 225 03 34  
 kurt.schweiss@kath-thun.ch

**Koordinationsstelle**  
**Katholische Kirche**  
**Bern Oberland**  
 Martinstrasse 7  
 3600 Thun  
 033 225 03 39  
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch  
 www.kathbern/oberland-

**Fachstelle Diakonie**  
**Elizabeth Rosario Rivas**  
 Schloss-Strasse 4  
 3800 Interlaken  
 079 586 02 29  
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

**Missione Cattolica di Lingua Italiana**  
 Kapellenweg 7  
 3600 Thun  
 033 225 03 39  
 mci@kath-thun.ch

**Heilpädagogischer Religionsunterricht**  
**Maja Lucio**  
 033 823 56 62  
 maja.lucio@kathbern.ch

## Pfingsten 2020

«Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu – heute!» Diese Bitte, dieser Sehnsuchtsruf, hallt durch alle Jahrhunderte und hat auch heute nichts von seiner Dringlichkeit verloren. Im Jahr 30 n. Chr. stehen die Jünger\*innen unter dem Eindruck existenziell prägender Erfahrungen, zuerst des Todes, dann der Auferstehung und eben der Himmelfahrt Jesu. Doch immer noch ist es für sie eine unklare, ängstigende Situation; sie versammeln sich hinter verschlossenen Türen. Endlich kommt das Pfingstfest und mit ihm der versprochene Geist! Sie werden erfüllt, werden mutig, bekommen letzte Klarheit. Sie treten an die Öffentlichkeit, und so beginnt die Kirche ihren Weg durch die Jahrhunderte. Heute: Was für Wochen, welche Erfahrungen liegen hinter uns!? Was liegt noch vor uns? Manches kann auch uns ängstigen! Aber der Geist wurde nicht nur damals versprochen und gesandt, auch heute ist er da und wirkt – grundgelegt in Taufe und Firmung – immer neu, wenn wir darum bitten.

Wie soll es nun weitergehen? Einerseits möchten wir schnell wieder zur Normalität zurück, andererseits fragen wir uns: Kann es denn einfach so weitergehen wie vorher? Muss sich nicht etwas in unserer Lebensdynamik und unserem Weltverständnis grundlegend ändern? Aber was, wie, wo? Wir brauchen dringend echte Inspiration – und die geschieht einzig durch Gottes Geist, der berät und zu neuen Ideen und Lösungen befähigt: die Verantwortlichen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie uns alle, die wir Verantwortung tragen für diese Welt. Es geht längst nicht nur um Corona; dies ist wahrscheinlich nichts im Vergleich zu dem, was die kommenden Generationen z. B. mit dem Klimawandel erwartet.

Etwas lehrt uns die Menschheitsgeschichte bezüglich Krisen: Alle Massnahmen, die Menschen treffen, versagen letztlich, wenn sich in ihren Herzen nichts ändert. Was wir brauchen, ist ein neues Herz, eine neue Denkweise. Durch den Propheten Ezechiel kündete Gott die Ausgiessung seines Geistes über alle an und damit verbunden ein neues Herz, einen neuen Geist. Dazu aber braucht es von unserer Seite etwas Entscheidendes: den inneren Ruck! Eine entschlossene, anhaltende Hinwendung zu Gott gemäss der ersten Seligpreisung: «Selig, die vor Gott arm sind, ihnen gehört ...» Dann ist nachhaltige Veränderung tatsächlich möglich. Dann schaue ich hoffnungsvoll in die Zukunft. Bitten wir heute im Geist der 1. Seligpreisung: «Komm, Heiliger Geist, und erfülle uns alle, damit sich dein neues Herz in uns ausbilde – damit das Antlitz unserer Erde neu werden kann!» Stefan von Däniken

## Humanitäre Hilfe und Herzlichkeit

Letzten Winter reisten wir, die «**Swiss Friends of Nigeria**», mit dem Priester Dr. Ignatius Okoli während zwei Wochen in sein Heimatland. Dort realisierten wir gut geplante Projekte in den Bereichen Medizin, Soziales und Schule. Wir sahen gezielt kleinere Projekte vor, die unseren Möglichkeiten entsprachen und nachhaltig nützen würden.

Unser erstes Projekt war, die Kinder im Dorf Ezira während zwei Tagen medizinisch zu versorgen. Dazu haben die «Swiss Friends of Nigeria» ein komplettes **pädiatrisches Ambulatorium** geplant, aufgebaut und betrieben. In Mbaise hat die Familie Onyeaghala während vier Jahren ein Gemeindespital für die



medizinische Grundversorgung aufgebaut. Unser zweites Projekt war, bei der **Ausrüstung dieses kleinen medizinischen Zentrums** mitzuhelfen. Dazu hatten wir im Voraus gebrauchte und rezyklierbare Geräte bei Ärzt\*innen im Berner Oberland gesammelt, und Familie Onyeaghala hatte Weiteres bei Hiob International, Recycling & Humanitarian Aid for Hospitals, Steffisburg, dazugekauft. **Sponsoren** waren diverse Berner Oberländer Kirchgemeinden: Herzlichen Dank!

An der «Loretto Science Secondary School» in Adazi und der «St. Mary's High School» in Ifitedunu hielten wir **Fachvorträge** und tauschten uns mit Schüler\*innen und Lehrpersonen aus. Nächstes Jahr werden eine nigerianische und eine Schweizer Klasse je einen Comicband entwerfen, gestalten und sich austauschen. Unser IT-Software-Ingenieur setzte für die beiden Schulen **zwölf gebrauchte Laptops und zwei Smartboards** instand und rüstete sie mit einer englischen Version von Windows 10 aus.

Die politische Situation in Nigeria ist geprägt durch Korruption und Clan-Wirtschaft, und die wirtschaftliche und religiöse Situation ist angespannt. Wir haben nicht viel davon gespürt, doch die Menschen vor Ort haben uns selbst auf die Missstände hingewiesen. Laut EDA können jederzeit terroristische Unruhen ausbrechen. Wir haben uns ausschliesslich im christlichen Süden bewegt. Überall, wo wir hinkamen, waren wir willkommen. Nigerianer\*innen haben ein starkes soziales Netzwerk und den Willen, aus der Armut herauszukommen und eine gute Ausbildung zu machen. Wir tauchten in ihre Landeskultur ein, die reich an Musik, Tanz, Festen und Spiritualität ist.

Nigeria hat mit grossen gesundheitlichen Herausforderungen zu kämpfen. Die Mortalität ist höher als in anderen Ländern, viele Menschen sterben an Malaria, Atemwegsinfekten inklusive Tuberkulose, Brechdurchfall oder bei Strassenunfällen, und das Land weist die höchste Kindersterblichkeit der Welt auf. Auch Unter- resp. Fehlernährung bei Säuglingen und Kleinkindern spielt eine wichtige Rolle. Bei der Planung der medizinischen Grundversorgung sollten diese Faktoren deshalb gezielt angegangen und verbessert werden. Unsere kleinen humanitären Projekte gingen genau in diese Richtung und gaben den Menschen vor Ort Hoffnung (**siehe Radio-Tipp**).

Ignatius Okoli hat uns nach Nigeria eingeladen und die Verantwortung für die Reiseorganisation und unsere Sicherheit übernommen. Er hat Brücken zwischen der nigerianischen und unserer Kultur gebaut und uns die Tür zu Menschen und ihren Herzen geöffnet. Ohne ihn wäre vieles nicht möglich gewesen. Nun wissen wir auch um den enormen Spagat, den Ignatius zu leisten vermag – zwischen der Welt der Igbo und der unseren. **Daalunu – danke, lieber Ignatius!** Mehr dazu auf [www.kathbern.ch/nigeria](http://www.kathbern.ch/nigeria).

## kibeo – Kirche am Radio BeO

Programm / Frequenz  
[www.kibeo.ch](http://www.kibeo.ch)

### Pfingsten, 31. Mai

**09.00 Festprogramm**, kath. Kirche Interlaken, Stefan v. Däniken

**21.00** Wh. Kirchenfenster

### Dienstag, 2. Juni

**20.00** Chilchestübli

**21.00** Kirchenfenster:

Nigeria-Reise mit Helen Hochreutener und afrikanischer Musik

### Sonntag, 7. Juni

**09.00 Gottesdienst**,

ref. Schlosskirche Interlaken

**21.00** Kirchenfenster, Nigeria

### Dienstag, 9. Juni

**20.00** Chilchestübli

**21.00** Kirchenfenster:

Auf dem Weg zur Pfarrerin

## Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

**Beatenberg, Grindelwald  
Mürren, Wengen**  
Schloss-Strasse 4  
3800 Interlaken  
033 826 10 80  
www.kath-interlaken.ch  
pfarrei@kath-interlaken.ch

**Gemeindeleiter**  
Diakon Stefan von Däniken  
033 826 10 81  
gemeindeleitung@  
kath-interlaken.ch

**Priester**  
Dr. Ignatius Okoli  
033 826 10 82  
okoliignatius@yahoo.com  
P. Joseph Alummottil Philipose  
033 826 10 89  
jpapalum@gmail.com

**Haus-, Heim- und  
Spitalseelsorge**  
Helmut Finkel  
079 449 79 74

Notfallnummer Seelsorger  
(ausserhalb  
der Öffnungszeiten)  
033 826 10 83

**Sekretariat**  
Daniela Schneider  
033 826 10 80  
Bürozeiten  
Mo–Fr 08.00–11.30  
Di und Do 13.30–17.00

**KG-Verwaltung**  
Susanne Roth, 033 826 10 86  
verwaltung@kath-interlaken.ch

**Sakristan/Hauswart**  
Klaus Laussegger  
033 826 10 84

**Katechetinnen**  
Ines Ruckstuhl, 033 826 10 85  
Elisabeth Löffler, 033 823 44 56  
Dorothea Wyss, 033 823 66 82  
Manuela Inäbnit, 033 853 54 39  
Judith Schneider, 033 822 59 12

**Seelsorgegespräche**  
Jederzeit nach Vereinbarung

## Interlaken

**Samstag, 30. Mai bis Freitag, 12. Juni**  
**Wir feiern Eucharistie am 30. Mai**  
**(18.00), am Pfingstsonntag, 31. Mai**  
**(10.00 und 18.00), an den Werkta-**  
**gen und auch am Sonntag, 7. Juni**  
**(10.00 und 18.00). Bitte beachten Sie**  
**unsere Webseite und den Aushang.**

## Beatenberg

**Samstag, 30. Mai bis Freitag, 12. Juni**  
**Keine Gottesdienste und**  
**Veranstaltungen**

## Grindelwald

**Samstag, 30. Mai bis Freitag, 12. Juni**  
**Keine Gottesdienste und**  
**Veranstaltungen**

## Mürren/Wengen

**Samstag, 30. Mai bis Freitag, 12. Juni**  
**Keine Gottesdienste und**  
**Veranstaltungen**

## Pfingsten

Am **Pfingstsonntag, 31. Mai**, wird der Festgottesdienst aus der Heiliggeistkirche Interlaken um 10.00 live auf Radio BeO übertragen. Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt von Orgel und Alphornmusik. Infos auf [kath-interlaken.ch](http://kath-interlaken.ch) und im Aushangkasten vor der Kirche. Wir wünschen Ihnen allen von Herzen frohe und gesegnete Pfingsten.

## Alles neu, macht(e) der Mai

Seit einiger Zeit haben wir im Hintergrund an einer neuen Website gearbeitet und auch an einem Logo für die Röm.-kath. Kirchgemeinde Interlaken und die Pfarrei Heiliggeist.

## Das Logo



Vier unserer fünf Kirchen befinden sich direkt in den wunderschönen Bergen des Berner Oberlands – Beatenberg, Grindelwald, Wengen und Mürren. Durch die handgezeichneten Berge Eiger, Mönch und Jungfrau im neuen Logo, soll das ganze Pfarreibereich symbolisiert werden und durch die Taube die Pfarrkirche in Interlaken und zugleich der Name der Pfarrei – Heiliggeist.

## Die Website

Bei der Erstellung der Website habe ich darauf geachtet, dass alle gesuchten Informationen mit drei Mausklicks erreichbar sind. Zudem ist die neue Website für Mobilgeräte optimiert und kann so auch vom Smartphone oder Tablet bestens bedient werden. Sehen Sie es sich selbst an: [www.kath-interlaken.ch](http://www.kath-interlaken.ch).

Einzelne Seiten konnten bereits zu Beginn der Corona-Pandemie interaktiv genutzt werden. So haben wir ein digitales Fürbittenbuch eingerichtet und alle aktuellen Informationen zu Veranstaltungen, Öffnungszeiten u. v. m. sofort für Sie zugänglich gemacht.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zu neuen Website haben, kontaktieren Sie mich unter [pfarrei@kathinterlaken.ch](mailto:pfarrei@kathinterlaken.ch) oder über das Kontaktformular auf der Website.

Daniela Schneider

## Aus dem Kirchgemeinderat Liebe Gemeindemitglieder

Die Hälfte des Jahres ist fast vorüber und wir alle wurden mit einer Situation konfrontiert, die sich vorher kaum jemand hat vorstellen können. Das Coronavirus bestimmt seit Monaten unseren Alltag und hat das aktive Pfarreileben fast vollkommen lahmgelegt. Die Pfarreileitung steht rund um die Uhr für Sie zur Verfügung und bemüht sich, mit gemeinsamen Gebetszeiten, Aushängen, «pfarrblatt», Website und Telefon mit Ihnen allen in Verbindung zu bleiben. Durch die sich schnell ändernde Situation und die laufende Anpassung der Vorschriften ist eine zeitnahe Information nicht immer einfach.

Der Kirchgemeinderat (KGR) ist im Hintergrund aktiv und tauscht sich über anfallende Geschäfte laufend telefonisch und schriftlich aus. Gemäss kantonalen Vorgaben und Rücksprache mit dem Regierungsstatthalteramt hat der KGR in seiner Sitzung vom 5. Mai beschlossen, dass die Kirchgemeindeversammlung im Juni ausfällt, da ausser der Rechnungsgenehmigung keine weiteren dringenden Traktanden anstehen. Diese wird in der Novemberversammlung gemeinsam mit dem Budget erfolgen.

Die Jahresrechnung 2019 konnte mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 524 591.82 abschliessen. Die Details finden Sie im Internet publiziert. Der erfreuliche Abschluss gibt uns etwas Sicherheit, rechnen wir doch in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Rückgang der Steuereinnahmen.

Dank des Büroumbaus im Januar können alle Mitarbeitenden in separaten

Büros arbeiten und die Distanzregeln einhalten. Mit dem Austausch der IT-Hard- und Software wurden gleichzeitig die technischen Voraussetzungen für Arbeiten im Home-Office geschaffen, für den Fall, dass jemand in Selbstquarantäne gehen muss.

Der Garagenanbau an der Schlossstrasse 6 ist mit Abschluss der Malerarbeiten fertiggestellt und passt mit seinem modernen und doch zeitlosen Design optisch sehr gut zwischen Pfarrhaus und Kirche.

Die Baubewilligung für das Pfarrhaus wurde im April erteilt. Die Bauphase ist von Anfang August bis Ende Dezember geplant. Der Bau-Ausschuss beschäftigt sich zurzeit mit der Prüfung der eingegangenen Offerten und der Auftragsvergabe bezüglich der verschiedenen Gewerke.

Weder für die Nachfolge von Stefan von Däniken (Gemeindeleiter) noch von Ines Ruckstuhl (Katechetin) ist bisher mangels Bewerbungen kein geeigneter Ersatz gefunden worden. Wir alle werden uns auf eine Übergangszeit mit der einen oder anderen improvisierten Lösung einstellen müssen, sind uns jedoch ganz sicher, dass die Kirchgemeinde Pfarrer Okoli in dieser Zeit nach Kräften unterstützen wird.

Wir alle hoffen, dass nach dem 8. Juni Gottesdienste und andere Pfarreianlässe (u. a. Verabschiedung des Gemeindeleiters), wenn auch in eingeschränkter Form, wieder stattfinden dürfen. Sobald alle Details feststehen, werden die notwendigen Schutzkonzepte fertiggestellt. Aktuelle Informationen finden Sie jeweils auf der Website und im Aushangkasten. Der Schalter des Sekretariats ist bereits seit dem 11. Mai mit Schutzvorkehrungen für Besucher\*innen wieder geöffnet. Aus Rücksicht auf die Gesundheit aller Besucher\*innen und des Personals bitten wir alle Gemeindemitglieder, die verlangten Massnahmen bei Besuchen des Schalters und der Gottesdienste einzuhalten.

Der KGR möchte bei dieser Gelegenheit unseren Seelsorgern, dem Pfarreiteam und allen, die sich zum Wohl unserer Kirchgemeinde einsetzen, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Wir wünschen Ihnen allen in dieser schwierigen Zeit die nötige Kraft und Geduld – melden Sie sich, wenn Sie Hilfe oder Beistand benötigen und bleiben Sie gesund.

Im Namen des Kirchgemeinderats  
N. Roth

## Gstaad St. Josef

### 3780 Gstaad

#### Zweisimmen Lenk

Rialtostrasse 12  
033 744 11 41  
Fax 033 744 09 27  
www.kathbern.ch/gstaad  
sekretariat@kath-gstaad.ch

#### Pfarrer

Alexander Pasalidi  
pfarrer@kath-gstaad.ch

#### Sekretariat

Brigitte Käser  
sekretariat@kath-gstaad.ch  
Bürozeiten  
Mo, Di, Do 08.00–11.30  
Di 14.00–17.00

#### Katechese

Carla Pimenta  
katechese@kath-gstaad.ch  
076 505 64 42

### Krisenerprobte biblische Gestalten als heutige Ermutiger

Letztes Jahr haben wir uns im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Frauengemeinschaft Gedanken gemacht zu «Frauen in der Bibel». Dieses Jahr werden wir uns zum Thema «Glaube trifft Kunst» austauschen (**Beginn 23. Juni: Pfarrsaal Lenk**). Anfang Jahr spreche ich jeweils das Thema der Veranstaltungsreihe, zu denen auch Männer willkommen sind, mit Brigitta Schwarz ab. Damals war das Coronavirus noch im fernen China. Mittlerweile ist es eine Pandemie. Wäre es damals bei der Themenfindung schon bei uns «brisanter» gewesen, hätte ich wohl das Thema: «Krisenerprobte Gestalten der Bibel für heute» vorgeschlagen. Vielleicht Thema für das nächste Vereinsjahr. Gleichzeitig möchte ich aus aktuellem Anlass der Corona-Pandemie hier im «pfarrblatt» auf einige biblische Gestalten eingehen, die in ihrem Leben Krisen und andere Herausforderungen erlebt haben, wie sie damit umgegangen sind und was sie uns heute auch in der Krise mitgeben können: Bereits das erste Menschheitspaar der Bibel **Adam und Eva** kam selbstverschuldet in eine Krise (Griff nach der verbotenen Frucht). Dieser «Fehlgriff» hatte für sie und in der Folge für

die gesamte Menschheit Folgen («Erbschuld», passend das Sprichwort «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm»). Darauf mussten beide den Garten Eden verlassen und u. a. der Mann im Angesicht seines Schweisses die Erde bebauen und die Frau unter Schmerzen gebären. Doch auch in dieser persönlichen Krise und Tragödie blieb Gott ihnen wohlgesonnen und die beiden setzten auch in dieser Situation weiterhin ihr Vertrauen auf Gott. Darin sind sie uns als krisenerprobtes Paar Ermutiger in unseren Krisen. Eifersucht ist bis heute das Motiv für Tragödien. So verwundert es also nicht, dass es das Hauptmotiv des ersten (Bruder-) Mordes der Menschheitsgeschichte ist. Die Bibel nennt die krisengeschüttelten Brüder mit Namen: **Kain und Abel**. Sie stehen für das, was die Menschen jahrhundertlang waren: Kain Ackerbauer und Abel Schafhirte. Doch die Krise bzw. ihre Tragödie nimmt ihren Lauf, als Kain immer nur für sich schaut (Egoismus). Abel hingegen war hilfsbereit und freundlich. Es kam, wie es kommen musste: Der eifersüchtige Kain erschlägt eines Tages aus Neid seinen Bruder. Gott macht aus dem Ackerbauern, der den Boden mit Blut seines getöteten Bruders «tränkte» zum Wanderer (Jäger und Sammler). Doch

auch in dieser Geschichte wendet sich Gott nicht vom «Sünder» ab, sondern zu. Somit bietet Gott Kain die Möglichkeit zur Umkehr. Kain, krisenerprobt – und darin ist er uns Ermutiger in unseren Krisen –, bereute seine Tat und vertraute Gott. A. Pasalidi, Pfarrer

### Übersicht Kollekten

November	
2./3. Kirchenbauhilfe Bistum	258.60
9./10. Ansgar Hilfswerk	398.95
16./17. Elisabethenwerk	516.65
23./24. Diöz. Kirchenkollekte	389.05
30.11./1.12. Uni Freiburg	299.15
Dezember	
7./8. Projekt Südamerika	315.85
14./15. Pro Adelphos	402.30
21./22. Dominikanerinnen	418.45
24.–26. Kinderhilfe	
Bethlehem	4084.09
28./29. Sofo Mutter und Kind	810.90
Januar	
4./5. Inländische Mission	572.90
11./12. Friedensdorf Broc	359.00
18./19. Casa Santa Birgitta	359.85
25./26. Caritas Bern	519.35
Februar	
1./2. Jugendwerk Don Bosco	894.35
8./9. Kollegium St. Charles	928.30
15./16. Seelsorge Bistum	1470.40
22./23. Diöz. Arbeit Bistum	922.75
März	
Keine Gottesdienste – Corona-Krise!	
Alle Spenden an Fastenopfer	2180.95

## Spiez Bruder Klaus

### 3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6  
033 654 63 47  
Fax 033 654 26 47  
www.kathbern.ch/spiez  
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

#### Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert  
Theologin  
Belvédèrestrasse 6  
3700 Spiez  
033 654 17 77  
gabriele.berz@kathbern.ch

#### Sekretariat

Alice Balmer und  
Sandra Bähler  
033 654 63 47  
Bürozeiten  
Di–Fr 08.00–12.00  
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

#### Katechese

Gabriela Englert  
079 328 03 06  
Sara de Giorgi  
033 437 06 80  
Imelda Greber  
079 320 98 61

#### Jugendarbeit

Alexander Strebel  
079 421 08 60  
strebel@gmx.ch

### Liebe Pfarreiangehörige

Am 19. Mai hat der Bundesrat überraschend entscheiden, Gottesdienste wieder zuzulassen. Bei Redaktionsschluss waren die Details noch nicht bekannt.

Versammlungen von mehr als fünf Personen bleiben bis zum 8. Juni verboten.

### Folgende Veranstaltungen werden verschoben oder abgesagt:

#### Samstag, 6. Juni

Ökumenische Grabaufhebungsfeier

#### Donnerstag, 11. Juni

Fronleichnamsausflug

#### Freitag, 19. Juni

Dankeschönabend für die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Sonntag, 21. Juni

Ökumenischer Rebberggottesdienst

#### Bis auf Weiteres

Senior\*innenjassnachmittage

### Bei folgenden Veranstaltungen ist die Durchführung noch ungewiss:

#### Donnerstag, 11. Juni, 19.00

Ökumenische Taizé-Feier in der Schlosskirche

#### Sonntag, 21. Juni

Ministrant\*innenanlass in Frutigen

### Dienstag, 16. Juni, 09.00–11.00,

Zyschtig-Zmorge im reformierten Kirchgemeindehaus:  
«Lesen und Schreiben – (k)eine Selbstverständlichkeit», Elisabeth Zellweger

### 4. bis 11. Juli 2020

#### JUBLA Spiez Sommerlager 2020

Die JUBLA Spiez plant dieses Jahr ihr Sommerlager im «bündnerischen Gallien» in Segnas. Zusammen mit «Astérix und Obélix» begeben wir uns auf eine spannende Abenteuerreise in die Zeit der Römer, welche bekanntlich etwas spinnen.  
Infos/Anmeldeformular auf  
www.kathbern.ch/spiez

### Komm, Heiliger Geist



Gib uns die Kraft zurück,  
die wir aufgebraucht haben.  
Gib uns die Freude am Leben zurück.  
Wir sind so leer.  
Lass uns Atem schöpfen, Gott,  
von deinem Atem. Bernhard Lang

### Verstorbene aus unserer Pfarrei

seit Allerseelen 2019

12.11.	Schneeberger-Zilli Giovanna
6.12.	Wilhelm Marie-Rose
15.12.	Rotzetter Pierre
20.12.	Diethelm-Stähli Karl
21.12.	Berchtold-Regli Anna
31.12.	Berger-Salzman Pia
31.12.	Gerber-Kroneberger Hedwig
9.1.	Müller-Vögeli Franziska
14.1.	Müller-Funder Theresia
12.2.	Krebs-Spirig Wilhelmine
14.2.	Ruesch Paul
22.2.	Schwarz-Herzog Annete (Röslly)
9.3.	Kratzer-von Känel Agnes
22.3.	Tannast Markus
30.3.	Keist Andreas
17.4.	Scheidegger Adelheid
22.4.	Mariselli Mauro
3.5.	Hayoz Louise
7.5.	Roth Paul
13.5.	Briggen Anna
15.5.	Kleflin Gordana

Gott schenke ihnen Vollendung und ewiges Leben in Fülle.

### Wichtig

Falls der Bundesrat seine Massnahmen vorzeitig lockert, werden wir wieder jeweils am Sonntag, 09.30 Gottesdienst feiern. Bitte beachten Sie dann die Informationen auf der Homepage: [www.kathbern.ch/spiez](http://www.kathbern.ch/spiez).



## Meiringen Guthirt

**3860 Meiringen**

**Brienz  
Hasliberg-Hohfluh**

Hauptstrasse 26  
033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch  
guthirt.meiringen@bluewin.ch

**Gemeindeleiter**

Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

**Pfarreisekretariat**

Pia Flury

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@  
bluewin.ch

**Kirchgemeinderatspräsident**

Hansruedi Wagner

Aenderdorgasse 2

3856 Brienzwilser

033 951 45 32

**Religionsunterricht**

1./2./6. Klasse

Martina Matijevic

Lengenachstrasse 7

3860 Meiringen

079 138 35 38

3./4./5. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

### Das Pfingstfest

Liebe Pfarreiangehörige

Am 31. Mai dieses Jahres feiern wir Christ\*innen weltweit Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes. Das ist eines der Hochfeste im christlichen Kirchenjahr und gilt als Geburtstag der Kirche.

Nach biblischer Überlieferung wurden die Apostel am 50. Tag nach der Auferstehung von Jesus mit dem Heiligen Geist erfüllt. «Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.» (Apg 2,1–4) Dieser Heilige Geist, der auf die Jünger herabkam, schuf die Einheit der Gläubigen. Weiter befähigte er sie, die Frohe Botschaft zu verkünden und das sogar in fremden Sprachen. «Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl

in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.»

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, Pfingsten geschieht auch heute, wenn wir aus dem Geist Jesus heraus, miteinander teilen, füreinander beten und an der Lehre der Apostel festhalten. Frohes Pfingstfest!

Das Pfarreiteam



Pfingstszene, Sant'Anastasia-Kirche Verona.

Foto: iStock/sedmak

### 23./24. Mai war Mediensonntag

Die Bedeutung der kirchlichen Medien kommt gerade in einer Krisenzeit besonders zur Geltung. Wir empfehlen eine direkte Spende, an die Schweizer Bischofskonferenz, Mediensonntag, Alpengasse 6, 1701 Fribourg, IBAN: CH34 8080 8002 9922 2163 9

### Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 25. Juni, 20.15,**

Meiringen

Verschiebedatum:

Donnerstag, 13. August

#### Traktanden:

1. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2019
2. Genehmigung Jahresrechnung 2019
3. Wiederwahl Rechnungsprüfungskommission
4. Orientierung aus dem Kirchgemeinderat
5. Verschiedenes

Der Kirchgemeinderat sieht vor, falls das Versammlungsverbot gemäss Bundesratsbeschluss vom 29. April über den 25. Juni andauert, die Kirchgemeindeversammlung am Donnerstag, 13. August, abzuhalten. Die Versammlung wurde nach Meiringen gelegt, damit die Abstandsregelung eingehalten werden kann, auf einen Apéro nach der Versammlung wird wegen der momentanen Umstände verzichtet.

Der Kirchgemeinderat

## Frutigen St. Mauritius

**3714 Frutigen**

**Adelboden**

**Kandersteg**

Gufergasse 1

033 671 01 05

Fax 033 671 01 06

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

**Pfarreileitung**

Stefan Signer

Pfarradministrator

pfarrer@kath-frutigen.ch

033 671 01 07

**Pfarreisekretariat**

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten:

Mo 13.30–17.30

Di–Fr 08.30–11.30

**Katechetinnen**

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

**Katechtin/  
Jugendarbeiterin**

Martina Lengacher

033 671 18 20

078 675 93 74

### Frutigen

**Pfingstsonntag, 31. Mai**

**11.00** Heilige Messe

**Mittwoch, 3. Juni**

**08.30** Heilige Messe

**Sonntag, 7. Juni**

**11.00** Heilige Messe

**Mittwoch, 10. Juni**

**08.30** Heilige Messe

### Adelboden

**Pfingstsonntag, 31. Mai**

**09.00** Heilige Messe

**Sonntag, 7. Juni**

**09.00** Heilige Messe

### Kandersteg

**Samstag, 30. Mai**

**17.30** Heilige Messe

**Samstag, 6. Juni**

**17.30** Heilige Messe

### Unsere liebe Verstorbene

Am 7. Mai ist Frau Katharina Darja Stadlin-Bergant aus Frutigen verstorben. Die Abdankung fand am 19. Mai statt. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr.

### Pfarreiausflug nach Romainmôtier



Am Samstag, 27. Juni findet unser Pfarreiausflug statt. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme. Anmeldungen sind weiterhin möglich.

### Beachten Sie die Grussbotschaften

auf der Homepage, insbesondere jene der Kirchen in Frutigen (www.kathbern.ch/frutigen).

Geist des auferstandenen Christus,



Geist des Mitleids,  
Geist des Lobpreises,  
deine Liebe zu jedem Menschen wird nie vergehen,  
Geist des lebendigen Gottes,  
wenn Zweifel und Zögern, dich hinein-  
zulassen,

alles zu verschlingen scheinen, bist du da, bist du zugegen. Du entfachst das Feuer, das inwendig unter unserer Asche glimmt. Du nährst dieses Feuer mit unseren Anfechtungen, mit unseren Dornen, mit allem, was uns an uns selbst und bei anderen wehtut, so dass durch dich sogar die Steine unseres Herzens verglühn, Licht in unserer Finsternis, Morgenglanz unserer Dunkelheit. (Frère Roger Schutz, Gründer von Taizé)

### Taizé

**Donnerstag, 11. Juni, 19.00**

Ökumenische Abendfeier im Tal und am See, Schlosskirche Spiez



### Fronleichnam (11. Juni)

«Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid: Leib Christi.» (Hl. Augustinus)

## Thun St. Marien

### 3600 Thun

Kapellenweg 9  
033 225 03 60  
www.kath-thun.ch  
st.marien@kath-thun.ch

#### Pfarrer

Kurt Schweiss  
033 225 03 34  
076 204 41 23  
kurt.schweiss@kath-thun.ch

#### Priesterlicher Mitarbeiter

Pfarrer Leo Rüedi  
leo.ruedi@bluewin.ch  
079 829 66 28

#### Katechese

Cornelia Pieren  
Religions- und  
Sozialpädagogin  
033 225 03 57  
pieren@kath-thun.ch  
Sara De Giorgi  
Katechetin  
033 437 06 80  
sara.degiorgi@kath-thun.ch

#### Kirchenmusik

Joseph Bisig  
076 457 10 91  
joseph.bisig@kath-thun.ch

#### Sekretariat

Monika Bähler  
Christine Schmaus  
033 225 03 60  
st.marien@kath-thun.ch  
Bürozeiten  
Mo-Fr 08.30–12.00  
Mo, Di, Do, Fr 14.00–17.00  
Mi Nachmittag geschlossen

#### Hauswart

Raumreservierungen  
Matthias Schmidhalter  
033 225 03 59  
(Bürozeiten)  
schmidhalter@kath-thun.ch

#### Sozialdienst

Stephanie Oldani  
079 192 98 63  
stephanie.oldani@kath-thun.ch

## Thun allgemein

### Wir sind für Sie da

Die Pfarreisekretariate erreichen Sie per Telefon oder Mail:

- St. Marien: **Montag bis Freitag** von **08.30 bis 12.00**
- St. Martin: **Montag bis Mittwoch und Freitag** von **08.00 bis 11.30**.

Wenn Sie das Bedürfnis haben, mit jemandem zu sprechen, so sind die Seelsorgenden gern für Sie da:

- Pfarrer Kurt Schweiss: 076 204 41 23
- Theologin Carmen C. Baumli: 078 638 17 30.

### Verstorbene

Aus unseren Pfarreien ist verstorben: António Meziás Da Eira (1964) aus Thun. Der Gott der Lebenden und der Toten, der alle in das Geheimnis seines Angesichts ruft, schenke den Verstorbenen die Fülle des Lebens und den Angehörigen Trost und Kraft.

## Es wird wieder Gottesdienste geben ...



Einige warten gespannt, andere etwas entspannter, auf die nächsten Ankündigungen des Bundesrates gegen Ende des Monats zu unserem Weg aus dem Lockdown. Dabei geht es um das allgemeine Verbot religiöser Versammlungen, das bis jetzt ja nicht aufgehoben wurde. Wie immer der Fahrplan aussehen wird, der uns dann vorgegeben wird, wir müssen damit rechnen, dass der Gottesdienstbesuch noch für einige Zeit Beschränkungen und Regeln unterworfen sein wird.

Es ist anzunehmen, dass die Distanzregel noch für einige Zeit weiterbestehen wird. Um diese Regel einzuhalten, werden wir das Platzangebot in unseren beiden Kirchen beschränken müssen, in St. Marien werden ca. 80 und in St. Martin ca. 100 Plätze zu Verfügung stehen. Dass es keine genau bestimmte Zahl gibt, hängt damit zusammen, dass wir mehr Platz haben, wenn die Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, zusammensitzen. In St. Marien wird es bezeichnete Bereiche für Einzelpersonen, Paare und Familien geben, in St. Martin ist dies an der Stuhlordnung abzulesen.

Wir werden also den Zutritt zu einem Gottesdienst beschränken müssen und das bis anhin Undenkbare könnte eintreten, dass jemand nicht zum Gottesdienst zugelassen wird, weil die Plätze belegt sind. Wir werden eine Eingangskontrolle durchführen und darauf achten müssen, wie die Gottesdienstbesucher\*innen sitzen. Die Hände müssen beim Eingang desinfiziert werden und es werden wahrscheinlich keine Gesangbücher aufliegen.

Nach einem Gottesdienst wird der Kirchenraum desinfiziert, d. h. die Kirche bleibt für eine Zeit geschlossen. Das kann zu einer Verschiebung der Gottesdienstzeiten führen; so ist es möglich, dass der Vorabendgottesdienst in St. Martin etwas früher beginnen wird, damit die portugiesische Gemeinde, deren Missionar dann noch nach Interlaken fährt, etwas früher anfangen kann.

Um dem Gedränge am Sonntag zu entgehen, können natürlich auch Gottesdienste an den Wochentagen besucht werden, die vorläufig alle in den Kirchen und nicht in den Kapellen stattfinden.

Genauere und zeitnähere Informationen finden Sie auf der Webseite unter «Mitteilungen» und in der «Agenda».

Kurt Schweiss

sein Brausen! Du siehst wie Wolken ziehen. Der Wind jedoch bleibt verborgen. Der Wind weht, wo er will. Du spürst sein Brausen. Du siehst seine Früchte und Gaben. Gottes Geist jedoch bleibt unfassbar. Lasst uns hellhörig sein für sein Wehen in uns. Unsern Durst lenkt er hin zum Guten, Schönen, Wahren.»  
A. Sch. SJ

## Senior\*innen-Treff

Die Restriktionen lassen es leider immer noch nicht zu, die Zvierfahrt vom **3. Juni** durchzuführen.

Wir versuchen, den Anlass zu einem späteren Zeitpunkt anbieten zu können.  
Anne Weber

## Kirchgemeindeversammlung

### Donnerstag, 25. Juni, 20.00

im Pfarrsaal St. Martin  
Traktanden siehe «pfarrblatt» Nr. 11 und www.kath-thun.ch unter «Kirchgemeinde». Eine weitere Verschiebung wegen der Covid-19-Epidemie bleibt vorbehalten.

## Sommerlager



Das Leitungsteam der JUBLA Thun hält an der Planung des Sommerlagers fest und blickt zuversichtlich auf eine Durchführung. Ende Mai entscheidet der Bundesrat über die Lockerung, über die für uns massgebende Einschränkung des Versammlungsverbots. Somit nimmt die JUBLA ab sofort Anmeldungen von allen Kindern, ab der 1. Klasse bis und mit 9. Klasse, entgegen. Wer möchte ins Zeltlager nach Réclère im schönen Jura mitkommen?

Das Lager steht unter dem Motto «Der Wilde Westen und seine Indianerstämme». Wir sind vom **6. Juli bis 15. Juli** mit einem grossen Leiter\*innenteam am Start, um mit euch eine unvergessliche Zeit erleben zu können. Die Kosten für das Lager belaufen sich auf Fr. 180.–. Anmeldung und Auskunft: Remo Schmid 078 811 51 61.

## Nähe trotz Distanz

Es ist Zeit, allmählich das alltägliche Leben wiederzufinden, und gleichzeitig ist es Zeit umzudenken. Jede\*r ist ein/e Held\*in.

Die geforderte soziale Distanz zwingt uns, uns im Alltag mit grösserer Achtsamkeit zu bewegen, uns am Schutz des Anderen zu orientieren. Wir müssen Gewohntes loslassen und uns auf die neue Situation einlassen. Es gilt zu lernen: nicht zu werten, zu vertrauen, offen zu werden für Neues, miteinander zu reden und zu lachen.

Trotz der sozialen Distanz habe ich viele Menschen in der Kirche getroffen. Gemeinsam gebetet, gelacht, geredet und geweint haben wir. Trotz sozialer Distanz so viele nette Gespräche geführt. Trotz sozialer Distanz so viel Nähe und Verbundenheit gespürt ... und irgendwie erinnert mich das an meine Beziehung zu Gott. So fern und doch so nahe.

Also weiter: Ora et labora.

Euer Hauswart Matthias Schmidhalter

## Kontemplation zu Hause

Sie sind herzlich eingeladen! **Diens- tag, 2. Juni, 19.30**. Im achtsamen Atem in Stille bei sich, bei Gott, in Gott. «Wehen des Windes: Du hörst

## Zum Geburtstag der Kirche

An Pfingsten kommt die Kirche sozusagen zur Welt. Der Heilige Geist bewegt und ermutigt die Menschen, eine offene Gemeinschaft zu werden. Der folgende Text veranschaulicht gut, welchen Unterschied es macht, ob der Heilige Geist da ist oder nicht. Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern, bleibt Christus in der Vergangenheit, ist das Evangelium toter Buchstabe, ist die Kirche eine blosse Organisation, die Autorität eine Herrschaft, die Mission eine Propaganda, der Kult eine Beschwörung und das christliche Handeln eine Sklavenmoral. Aber mit dem Heiligen Geist erhebt sich die Schöpfung und stöhnt in den Geburtswehen des Himmelreiches<sup>1</sup>, ist der auferstandene Christus da, ist das Evangelium die Kraft des Lebens, ist die Kirche eine dreieinige Gemeinschaft, ist Autorität ein Dienst, der befreit, ist Mission ein neues Pfingsten, die Liturgie Gedenken und Vorwegnahme der Freude des Himmels und das menschliche Handeln vergöttlicht.

Nach Metropolit Ignatius Hazim  
<sup>1</sup> Röm 8.22–23

Im Gebet um den Heiligen Geist verbunden mit Ihnen allen Leo Rüedi

## Heiliger Geist

Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe! Ohne Wasser verdurstet mein Blumenstrauß. Was brauchen wir Menschen, um nicht zu «verdurstet»? Auch wir sind bedürftig. Spätestens in Not, im Krank- oder Altwerden sind wir angewiesen auf Hilfe. Wir Menschen brauchen ... Liebe! Liebe? Ein sehr weitreichendes Wort mit Dimensionen und Facetten! Liebe lebt in unseren Diensten und Unterstützungen, in Anteilnahme, Achtung, in Verständnis, Vergebung, in psychischer, sozialer oder materieller Hilfe usw. Für die liebevolle Tat und Haltung braucht Gott uns, Dich und mich. Denn Er hat sich an unsere Freiheit gebunden, an unser Ja oder Nein zur Liebe, zur tätigen Liebe. Er, der in sich in der Dreifaltigkeit die Liebe ist! Und in der Evolution zigtausend Faktoren zusammenspielen liess, die Dich, genau Dich, und mich, genau mich, werden liessen! «Was Ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!» Es ist Gottes Bitte an uns!

Er wirbt um uns – weil Er jede Einzelne, jeden Einzelnen liebt und ernst nimmt! Wie gross macht Er uns darin! Er bittet in Jesus um unsere Liebe. In ihm schenkte Er sich selbst als bedürftiges Kind in der Krippe! Lieben kann zutiefst beglücken – den Schenkenden und den Empfangenden. Unser Lieben erreicht Gott, mündet in Gott selbst! Heiliger Geist, führe uns in diese Liebe! R. Landtwing

## Maria ...

Im Monat Mai gedenken wir besonders Maria. Sie ist uns Fürbitterin und Schwester im Glauben. Schüler\*innen der 4. Klasse haben im Unterricht zum Kirchenjahr aufgeschrieben, was sie über Maria wissen.



«Maria und Josef gingen nach Bethlehem. Dort gebar Maria Jesus. Marias Mutter heisst Anna.»



«Maria ist Jesus Mutter. Sie hatte immer ein blaues Gewand an. Jetzt weiss ich nichts mehr ...»

## Rosenkranzgebet

Der Papst lädt im Mai alle Gläubigen zum gemeinsamen Rosenkranzgebet ein. Das Perlengebet gibt Kraft für den Alltag, Trost in Krankheit, Trauer und Leid. Es ist seit vielen Jahrhunderten fest im Glauben der katholischen Kirche verankert. Es ist ein Eintauchen in ein altes Gebet. Mit dem Rosenkranz in der Hand kann man Trost und Halt zu Hause erlangen, wo die Menschen wegen des Virus jetzt verharren müssen. Mit dem Rosenkranz kann man die Offenheit für die Hoffnung spüren, denn das Gebet zu Maria kann zum «normalen Lauf» des Lebens zurückführen. Aufruf von Kirche in Not.

## Rückblick Ostern

In der Kalenderwoche 22 neigt sich die diesjährige Osterzeit ihrem Ende zu. Vor acht Wochen hätten wir gemeinsam, wenn alles so wie immer gewesen wäre, die Karwoche mit dem Palmsonntag eröffnet.

Die Feiern des Gründonnerstages und der Karfreitagsliturgie wären gefolgt, um dann der Auferstehung Jesu in der Osternacht feierlich zu gedenken. Es sind Feiern, auf die wir uns jedes Jahr während der vorausgehenden Fastenzeit intensiv vorbereiten. Feiern, an denen wir Traditionen pflegen, Feiern, die sich, wie wir jetzt wissen, nicht vom Lockdown beeindrucken lassen.

Die Festtage kamen und wir waren gezwungen, sie anders als im gewohnten kirchlichen und familiären Rahmen zu feiern, was sicherlich für viele eine Herausforderung war. Und dann war da auch noch am Ostersonntag das gleichzeitige Glockengeläut aller Kirchen, das schmerzlich daran erinnerte, dass da nichts mehr kommt, keine weitere Einladung zum Gottesdienst oder zum sonstigen Beisammensein in Gemeinschaft.

Das Glockengeläut war aber auch ein Zeichen der Verbundenheit und Solidarität, ein Zeichen, dass Jesus auferstanden ist, ein Zeichen dafür, dass es weitergeht.

Die Kirchenräume von St. Marien und St. Martin wurden trotz der vielen Einschränkungen während der Karwoche und der anschliessenden Osterzeit täglich von vielen Menschen besucht. So wurden in St. Marien und St. Martin am Palmsonntag so viele gesegnete Palmzweige wie seit Langem nicht mehr nach Hause mitgenommen. Ab Ostersonntag gab es die Möglichkeit, an beiden Standorten Kerzen zu erwerben. Insgesamt wurden 400 Becher- und 250 Heimosterkerzen verkauft.

Wir können sagen, dass die zu Ostern bestellte Jahresmenge von St. Marien, die in diesem Jahr mit St. Martin geteilt wurde, bereits jetzt schon bis auf 100 Heimosterkerzen aufgebraucht ist.

Ebenso wurden aufgelegte Gebete oder Broschüren fleissig mit nach Hause genommen.

Auch wenn wir uns alle wünschen, nächstes Jahr Ostern wieder wie gewohnt feiern zu können, war es doch bereichernd, in dieser speziellen Zeit auf vielfältige Art und Weise zu spüren, dass uns der Glaube miteinander verbindet.

Christine Schmaus

## Thun St. Martin

### 3600 Thun

Martinstrasse 7  
 033 225 03 33  
 www.kath-thun.ch  
 st.martin@kath-thun.ch

### Pfarrer

Kurt Schweiss  
 033 225 03 34  
 076 204 41 23  
 kurt.schweiss@kath-thun.ch

### Theologin

Carmen Cattarina Baumli  
 033 225 03 35  
 carmen.baumli@kath-thun.ch

### Seelsorgehelferin und Katechetin

Pia Krähenbühl-Fuchs  
 079 364 97 50  
 Meisenweg 31, 3604 Thun  
 kraehenbuehl@kath-thun.ch

### Katechetinnen

Gabriela Englert  
 079 328 03 06  
 Marianne Widmer  
 033 243 31 70

### Jugendarbeiterin und Katechetin

Manuela D'Orazio  
 Büro und Jugendtreff Tandem  
 033 225 03 37  
 Mi–Fr 078 932 00 92  
 jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch

### Kirchenmusik

Joseph Bisig  
 076 457 10 91  
 joseph.bisig@kath-thun.ch

### Sekretariat

Beatrice Ebener,  
 Angela Ritler  
 033 225 03 33  
 Bürozeiten  
 Mo, Mi, Do 08.00–11.30/  
 14.00–17.00  
 Di, Fr 08.00–11.30

### Hauswart/Sakristan

Martin Tannast  
 079 293 56 82  
 tannast@kath-thun.ch

### Sozialdienst

Stephanie Oldani  
 079 192 98 63  
 stephanie.oldani@kath-thun.ch

## Liturgischer Kalender

Tageslesungen online:  
www.kathbern.ch/liturgie

### Samstag, 30. Mai

Apg 28,16–20.30–31/Joh 21,20–25

### Pfingstsonntag, 31. Mai

1. Lesung: Apg 2,1–11

2. Lesung: 1 Kor 12,3b–7.12–13

Evangelium: Joh 20,19–23

### Pfingstmontag, 1. Juni

Gen 3,9–15.20/Joh 19,25–27

Maria, Mutter der Kirche

### Dienstag, 2. Juni

2 Petr 3,12–15a.17–18/Mk 12,13–17

Marcellinus, Petrus

### Mittwoch, 3. Juni

2 Tim 1,1–3.6–12/Mk 12,18–27

### Donnerstag, 4. Juni

2 Tim 2,8–15/Mk 12,28b–34

### Freitag, 5. Juni

2 Tim 3,10–17/Mk 12,35–37

Bonifatius

### Marien-Samstag, 6. Juni

2 Tim 4,1–8/Mk 12,38–44

### Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni

1. Lesung: Ex 34,4b.5–6.8–9

2. Lesung: 2 Kor 13,11–13

Evangelium: Joh 3,16–18

Salzsegnung

### Montag, 8. Juni

1 Kön 17,1–6/Mt 5,1–12

### Dienstag, 9. Juni

1 Kön 17,7–16/Mt 5,13–16

### Mittwoch, 10. Juni

1 Kön 18,20–39/Mt 5,17–19

### Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam), Donnerstag, 11. Juni

1. Lesung: Dtn 8,2–3.14b–16a

2. Lesung: 1 Kor 10,16–17

Evangelium: Joh 6,51–58

### Freitag, 12. Juni

1 Kön 19,9a.11–16/Mt 5,27–32

**Kollekte 31. Mai:** Für das Priesterseminar St. Beat, Luzern, an Bischöfliche Kanzlei, Solothurn (Postkonto 45–15–6)

## Fernsehen

### Wort zum Sonntag, samstags, SRF 1, 20.00

**30. Mai:** «Pled sin via»,  
Flurina Cavegn-Tomaschett, röm.-kath.

**6. Juni:** Veronika Jehle, röm.-kath.

### Gottesdienste zu Pfingsten, 31. Mai

Geist des Lebens – Geist der Gemeinschaft.

Zu Pfingsten angekündigt ist ein katholischer Gottesdienst aus Rotmonten (St. Gallen) auf SRF 1, um 10.00.

Ebenfalls angekündigt ist ein katholischer Gottesdienst im ZDF aus Bensheim, um 09.30. Es ist zurzeit noch offen, ob diese Übertragungen so stattfinden. Es wird mit Sicherheit je eine religiöse Sendung geben. Wir bitten um Verständnis. *red.*

### Die dunkelste Stunde

Im Mai 1940 steht der britische Premierminister Winston Churchill vor einer dramatischen Entscheidung. Wie soll er sich gegenüber Hitlerdeutschland verhalten. Seine Antwort schreibt Geschichte: Die Worte «Blut, Mühsal, Tränen und Schweiß» brennen sich in das kollektive Gedächtnis und werden zum Fanal für einen kompromisslosen Kampf gegen die Nazis. Spielfilm USA 2017, Regie: Joe Wright; mit Gary Oldman, Kristin Scott Thomas, u. a.

22.00 ZDF, Pfingstmontag, 1. Juni

### Ein Hoch auf das Nichts

Welche Rolle spielt das Nichts in unserer Gegenwart? Und wie filmt man das? Mit beeindruckendem Bildmaterial von mehr als 60 Kameraleuten aus aller Welt, unterlegt mit einem grandiosen Soundtrack, lädt Boris Mitic ein zu einer abstrakt-philosophischen Meditation über das Nichts und die Welt.

23.15 Arte, Montag, 1. Juni

### Alkohol – Der globale Rausch

Alkohol: Warum mögen ihn die meisten so gern, was macht er mit einem und wie stark beeinflusst die Industrie Gesellschaft und Politik? Autor Andreas Pichler sucht Antworten auf diese Fragen. Dok 2020.

20.50 SRF 1, Mittwoch, 3. Juni

### Corona – Schock und Zeitenwende

Welche Folgen kann die Corona-Krise für die Menschen weltweit haben? Die Doku analysiert die offengelegten Bruchstellen. Anschliessend diskutieren Gert Scobel und Gäste über eine Welt nach der Krise.

Ab 20.15 3sat, Mittwoch, 10. Juni

## Radio

### Zwischenhalt, samstags, SRF 1, 18.30

Gedanken, Musik und Glockengeläut

**30. Mai:** ref. Kirche Derendingen SO

**6. Juni:** kath. Kirche Wolfenschiessen NW

### Radiopredigten, Sonntag, SRF 2, ab 10.00

**7. Juni:** Matthias Wenk, röm.-kath., und

Alke de Groot, ev.-ref.

### Perspektiven, sonntags, SRF 2, 08.30

**31. Mai:** «Viel mehr als Scharlatanerie» – Pfingstkirchen weltweit: Die Pfingstbewegung ist die schnellstwachsende christliche Strömung und erscheint oft in keinem guten Licht. Eine internationale Tagung der Uni Basel zeigte im Februar, wie divers die boomende Bewegung ist.

**7. Juni:** Langeweile – eine mystische Übung. Die wenigsten sind es gewohnt, einfach nichts zu tun. Doch genau darin stecke grosses Potenzial, ist der Theologe und Autor Pierre Stutz überzeugt.

### Zuhören – die Seele des Gesprächs.

#### Von der Kunst, genau hinzuhören

Aufmerksam zuhören bedeutet, sein Gegenüber und seine Sicht der Dinge ernstzunehmen. Ohne zu werten oder zu urteilen. Doch im täglichen Miteinander zeigt sich eher, ein Drang zu senden und gleichzeitig die Schwierigkeit zu empfangen. Dabei ist es die Kunst des Zuhörens wert, wiederentdeckt zu werden.

12.05 SWR2, Sonntag, 31. Mai

## Impressum

Zeitung der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil  
www.pfarrblattbern.ch

### Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern  
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

### Redaktion:

Andreas Krummenacher (kr), Chefredaktor, 031 327 50 51  
Anouk Hiedl (ah), Redaktorin, 031 327 50 52  
Andrea Huwyler (ahu), Assistentin, 031 327 50 53

**Herausgeber:** Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

**Präsidentin:** Anne Durrer

**Vizepräsident:** Jerko Bozic

### Verwaltung:

Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

**Druckvorstufe:** Swissprinters AG, Zofingen

**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG



**BLUTLEERE KIRCHENSPRACHE**

Vier Jahre nach Erik Flügges Bestseller «Der Jargon der Betroffenheit» liegt mit «Phrase unser» erneut ein Buch zur Kirchensprache vor. Die deutschen Journalisten Jan Feddersen und Philipp Gessler schürfen «etwas weiter und tiefer» als Flüg-



ge, sie lassen namhafte Theologen wie Fulbert Steffensky, den Essener Bischof Franz-Josef Overbeck oder Kirchenkenner\*innen wie Christiane Florin, Religionsredaktorin beim Deutschlandfunk, zu Wort kommen. Dabei weisen sie ebenso schonungslos wie amüsant nach, wie sehr die Kirchensprache bis heute von der sozialpädagogischen Sprache der Siebziger- und Achtzigerjahre geprägt ist. Sie entlarven kirchentypische Formulierungen wie das umarmende «Wir laden euch ein» oder «auf Augenhöhe» als floskelhaften «Psychojargon», der die Tendenz hat, Aggressionen zu vermeiden und klare, jedoch unliebsame Aussagen zu vertuschen. Feddersen und Gessler anerkennen aber auch das Dilemma der Kirche, mit Worten über «das Unsagbare» – nämlich Gott – reden zu müssen. Obschon die evangelische Kirche Deutschlands im Fokus steht, zeigt das Buch Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur katholischen Kirche auf. Auch lassen sich spielend Parallelen zur Schweiz ziehen. Etwas dürftig bleiben die Ansätze zu einem Wandel dieser «blutleeren» Kirchensprache, welchen die Autoren lediglich skizzieren. Ein Glossar mit Beispielen für kirchentypische Worte rundet das Buch ab.

Sylvia Stam

Jan Feddersen, Philipp Gessler:  
Phrase unser. Die blutleere Sprache der Kirche, Claudius-Verlag 2020, Fr. 28.90

## «Innehalten» ...

### AUSSTELLUNG

**ARABISCHE WEBER – CHRISTLICHE KÖNIGE**

Die Abegg-Stiftung in Riggisberg zeigt bis zum 8. November in ihrer Sonderausstellung mittelalterliche Textilien aus Spanien. Vom 8. Jahrhundert bis 1492 herrschten muslimische Dynastien über weite Teile der iberischen Halbinsel. Die christlichen Könige im Norden standen mit ihnen in dauerndem Konflikt, bedienten sich aber zugleich gern der prächtigen Stoffe muslimischer Weber\*innen. Weltliche und kirchliche Gewänder sind bedeutende historische Quellen und bezeugen einen regen kulturellen Austausch.

Infos: 11. Mai bis 8. November, täglich

14.00 bis 17.30. Abegg-Stiftung,

Werner Abeggstrasse 67, Riggisberg,

Tel.: 031 808 12 01, [www.abegg-stiftung.ch](http://www.abegg-stiftung.ch)

### SPIRITUALITÄT

**EXERZITIEN IM KLOSTER MÜSTAIR**

5. bis 10. Juli und 26. bis 31. Juli: «Ich bin da, wo du bist» (Ex 3,14). Eine Woche im Kloster Müstair, mit Theres Spirig-Huber und Karl Graf.

Informationen und Anmeldungen unter [www.spirituelle-begleitung.ch](http://www.spirituelle-begleitung.ch) oder bei Theres Spirig-Huber, Tel. 031 991 76 88, [theres.spirig-huber@spirituelle-begleitung.ch](mailto:theres.spirig-huber@spirituelle-begleitung.ch)

### STREAM

**JEANNE**

Am Ende brennt Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen. Im Wissen darum geht Jeanne erhobenen Hauptes und mit wehender Fahne ihren Weg. Dieser verlangt Übermenschliches. Genau so stellt Bruno Dumont seine Jeanne dar. Sie ist Symbol, steht für ein Ideal. Schonungslos entlarvt das Mädchen das kirchliche Gericht, vor dem es sich wegen Häresie verteidigen muss. Die Argumente der Theologen vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass hier ein Mensch geopfert wird, um das System – die katholische Kirche – zu retten. Die Kamera zeigt eine symmetrische Welt und gibt vor, alles sei in einer Ordnung, wäre da nicht Jeanne. Der Film ist reduziert und gleichzeitig aufgeladen mit Bedeutung und Spannung, dass der brennende Scheiter-

haufen nicht nur für den kirchlichen Ankläger zur Erlösung wird.

Streamen unter [www.vimeo.com/399092823](http://www.vimeo.com/399092823)

Eva Meienberg, Redaktorin Medientipp

### KONZERTE

**6 VOR 6**

Mit einem Augenzwinkern nehmen Barbara Schmutz (Wort) einen Musikwurf oder Vera Friedli (Orgel/Klavier) einen Wortball auf und spielen damit. Eine halbe Stunde gefüllt zum Thema «Alt – älter – zu alt?» mit Witz und humorvoller Musik in der Markuskirche, Tellstrasse 35, Bern. Anschliessend Apéro.

Weitere Termine und Themen:

[www.markus.refbern.ch](http://www.markus.refbern.ch)

17.54 Freitag, 12. Juni

### MUSIK

**LECKERBISSEN**

Zeitgenössische Musik vom Feinsten: Ob unterwegs oder auf dem Sofa – auf der CD «Dimensions live» (2007) entführen Daniel Schläppi (Bass), Jürg Bucher (Saxofon) und Colin Vallon (Piano) ihre Zuhörer\*innen wortwörtlich in andere Dimensionen. Als besondere Klangperle verzaubert «Une rose en hiver» zu jeder Jahreszeit.

Daniel Schläppi, Colin Vallon: Dimensions Live, Jazz, Harmonia Mundi 2007, CD (ca.

Fr. 28.–, auch via iTunes oder Apple Music)

### PODCAST

**NEHMEN SIE SICH ZEIT**

Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach auf Podcasts des Zeit-Verlags hingewiesen. Die Kreativität der Macher\*innen scheint unerschöpflich zu sein. Der Podcast «Alles gesagt?» ist ein spannendes Experiment. Die Gäste bestimmen nämlich selber, wie lange sie interviewt werden möchten. Mit einem zuvor gewählten Codewort können sie sich jederzeit selbst erlösen. Die Folge mit Pianist Igor Levit dauert fünfeinhalb Stunden. Das kann man nicht alles hören, gibt aber faszinierende Einblicke in sein Schaffen. In der Corona-Krise spielt er auf Twitter Konzerte, die Aufnahme läuft selbst da weiter. Die längste Folge übrigens dauert über acht Stunden. «Alles gesagt?»

[www.zeit.de/serie/alles-gesagt](http://www.zeit.de/serie/alles-gesagt)

[www.glaubenssache-online.ch](http://www.glaubenssache-online.ch)

# Paulus – Heilige Geistkraft konkret

Autorin: Sabine Bieberstein



Giotto di Bondone,  
Pentecoste, Fresco um 1305,  
Scrovegni-Kapelle Padua,  
Italien. Foto: wikiart

**An Pfingsten stellt sich die Frage** besonders drängend: Was ist das eigentlich, diese Heilige-Geist-Kraft? Paulus und die ersten Gemeinden sind überzeugt: Wer getauft ist, hat diese Heilige-Geist-Kraft erhalten. Das hat spürbare Folgen: Denn die Geistkraft schenkt Begabungen und Fähigkeiten, die alle Getauften in der Gemeinde einsetzen sollen – egal ob Mann oder Frau, einheimisch oder fremd, versklavt oder frei geboren.

**Die Begabungen**, die Paulus in den Gemeinden wahrnehmen kann, sind vielfältig: Da gibt es Menschen, die lehren und verkünden können; es gibt Menschen, die heilen, trösten

oder ermahnen können; es gibt Menschen mit prophetisch-kritischem Geist und andere mit Führungsfähigkeiten; es gibt Menschen, die Barmherzigkeit üben, helfen und anderen beistehen können. All das versteht Paulus als von der Geistkraft gewirkt.

**Wie kann es aber gelingen**, dass all die unterschiedlichen Menschen mit ihren vielen Begabungen sich als eine einzige Gemeinde verstehen lernen? Dafür findet Paulus das Bild eines Leibes. Er versteht die Gemeinde als den Leib – wörtlich: den Körper – des Christus. Die Geistkraft, die jede\*r Einzelne in der Taufe empfängt, bewirkt, dass jede\*r Einzelne zu einem Glied in diesem Leib wird (1 Korinther 12,12–27). So kann Paulus zeigen, dass es eine Vielheit an Gliedern – und das heisst: eine Vielheit von Menschen, Funktionen, Fähigkeiten – nicht nur gibt, sondern auch braucht, dass die Glieder zusammenhängen und zusammenwirken, voneinander abhängen und aufeinander angewiesen sind, gemeinsam ein Ganzes bilden und ohneeinander nicht überlebensfähig sind.

**Bei allem geht es Paulus** nicht um die Zuteilung bestimmter Befugnisse an bestimmte Menschen. Alle können grundsätzlich alle Gaben empfangen, und alle sind befähigt, sie auch einzubringen. Von diesen vielfältigen Möglichkeiten des Anfangs können wir uns noch heute inspirieren lassen.

**Bei allem geht es Paulus** nicht um die Zuteilung bestimmter Befugnisse an bestimmte Menschen. Alle können grundsätzlich alle Gaben empfangen, und alle sind befähigt, sie auch einzubringen. Von diesen vielfältigen Möglichkeiten des Anfangs können wir uns noch heute inspirieren lassen.

**! Lesen Sie den ganzen Artikel auf**  
[www.glaubenssache-online.ch](http://www.glaubenssache-online.ch)

## Klima-Alarm – zurück zur Normalität ist keine Option

Autorin: Miriam Helfenstein

Am 15. Mai hätte der grosse «Strike for Future» stattfinden sollen. Monatelang haben sich junge Menschen aus der Klimabewegung auf diesen Tag vorbereitet: Sie haben die Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Landwirt\*innen oder Frauen\*streik-Kollektiven gesucht, lokale Klimagruppen lanciert und nachhaltige Strukturen aufzubauen versucht. Der «Strike for Future» wurde schliesslich verschoben, stattdessen fand am vergangenen Freitag ein Aktionstag unter dem Namen «Challenge for Future» statt. Anstatt sich zu versammeln, haben die Menschen von zu Hause aus teilgenommen: ein Transparent gemalt, einen Quadratmeter Wildblumen gepflanzt, einen Brief an eine\*n Politiker\*in geschrieben. Der Höhepunkt war der Klimaalarm: Um 11.59 wurde mit Töpfen, Pfannendeckeln, Musikinstrumenten oder Kirchenglocken Lärm gemacht.

Livio Rubin, Klimaaktivist aus Bern, war dabei und sagt: «Mit dem Klimaalarm wollten wir darauf aufmerksam machen, dass der Klimawandel nicht wartet.»

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass schnelles Handeln möglich ist, wenn die Dringlichkeit erkannt wird. Genau dies müsse auch beim Klima passieren, fordert Livio: «Der Klimawandel muss endlich als das erkannt werden, was er ist: eine Krise.»

Jede Krise soll auch ein Ende haben, und so hört man in letzter Zeit öfters den Satz: «Wenn alles wieder normal ist.» Er lässt uns Normalität in die Zukunft malen. Livio kann mit diesem Satz nicht viel anfangen: «Zurück zur Normalität bedeutet zurück zum Schmelzen der Gletscher, zurück zur Zerstörung der Natur und unserer Zukunft. Zurück zu dieser Normalität ist für uns keine Option.» Stattdessen brauche es einen Weg aus der Krise, bei dem das Klima nicht vergessen werde. Und auch hier können wir eine Erfahrung aus den letzten Wochen mitnehmen: Solidarität. Wenn es um eine klimagerechte Zukunft geht, braucht es eine weltweite Solidarität, nicht eine, die an den Landesgrenzen aufhört. Es braucht eine Solidarität nicht nur mit der jetzigen Generation, sondern auch mit der zukünftigen. Denn: «Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut.»

**Den ausführlichen Bericht lesen Sie auf**  
[www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)

# Genius von Bümpliz

**Andreas Walpen ist seit 32 Jahren Sakristan in der Kirche St. Antonius in Bümpliz. Ende Mai wird er pensioniert. Ein Interview über Theologenwünsche, den Berner Papstlift und Heiligabend im Pyjama.**

Autorin: Anouk Hiedl | Foto: Pia Neuenschwander



Andreas Walpen: «Wenn's brönnt, isch dr Sakristan da.»

## Wie sind Sie Sakristan geworden?

Ich habe in den Pfarreien meiner jeweiligen Wohnorte immer wieder freiwillig in der Jungwacht, mit Minis oder Jugendgruppen gearbeitet. Als ich Jahre später nach Bümpliz zurückkehrte, war ich bald im Pfarreirat und half beim Erstkommunionlager mit. Oliv Ochsenbein, damaliger Sakristan der Pfarrei St. Antonius, sprach mich auf sein Amt an, und vor 32 Jahren wurde ich sein Nachfolger.

## Sie haben meist im Hintergrund zum Rechten geschaut. Wie verstanden Sie Ihre Rolle?

Neben den Aufgaben in Gottesdiensten und als Hauswart sah ich mich als Gastgeber. Oft

war ich die erste Ansprechperson auf dem Areal und hatte ein offenes Ohr. «Wenn's brönnt, isch dr Sakristan da.» Die Aufgaben sind auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt, und jeder Tag ist anders. Einmal brauchte ein Theologe in einem Gottesdienst eine Türe, also organisierte ich ihm eine. Bei der Renovation unserer Kirche hat der Austausch mit verschiedenen Handwerkern oft zu einem optimalen baulichen Ergebnis geführt, und ich habe viel gelernt. Als Vertreter des Sakristan\*innenverbands in der Deutschschweizerischen Arbeitsgruppe für Ministrant\*innenpastoral (DAMP) habe ich die ersten Minifeste mitorganisieren dürfen. Die Zahl der Teilnehmer\*innen beim ersten Minifest 1999 hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen. Beim Papstbesuch am Jungentreffen 2004 in Bern war ich für die Logistik und Infrastruktur zuständig. Der gesundheitlich angeschlagene Johannes Paul II. brauchte einen Rollstuhl. Der extra dafür montierte Lift funktionierte bei

sämtlichen Proben einwandfrei. Als er nach der Feier dann streikte, sorgte ich dafür, dass der Papst heil von der Bühne runterkam. In meinem ersten Jahr als Sakristan spazierte unsere kleine Tochter Sabrina während der Miternachtsmesse zu Heiligabend im Pyjama durch die volle Kirche. Sie hatte bereits geschlafen und mich gesucht. Damals war mir das unangenehm, heute lachen wir darüber.

## Wie haben Sie die Fusion der Pfarrei-Teams Bern-Bümpliz und Bern-Bethlehem erlebt?

Grundsätzlich finde ich die Fusion positiv und sehe den Sinn dahinter. Die einhergehende räumliche Trennung nach Fachgebieten bereitete mir zu Beginn Mühe, der Austausch mit den sozialen Fachkräften der Pfarrei fehlte mir. Die Zuteilung der Sakristan\*innen zum Sekretariatsteam verstehe ich bis heute nicht, da die Tätigkeiten doch sehr verschieden sind und das teilweise zu Konflikten führt. Meine Arbeit mit den Menschen in den Pfarreien hat mir aber weiterhin viel Freude bereitet.

## Welche Kirchenentwicklungen begrüßen Sie, welche weniger?

Ich stelle fest, dass sich die verschiedenen Pfarreien und Kirchgemeinden der Region Bern strukturell näherkommen. Das vertieft Kontakte und ermöglicht einen besseren Informationsaustausch. So können Ressourcen effizienter genutzt werden, und es entstehen Perspektiven für gute neue Projekte. Ich hoffe, dass die christlichen Werte dabei nicht zu kurz kommen. Die Kirche sollte meiner Meinung nach in erster Linie für die Menschen und ihre Bedürfnisse da sein, nicht umgekehrt.

## Nun werden Sie pensioniert. Worauf freuen Sie sich?

Seit über 30 Jahren habe ich an unzähligen Wochenenden gearbeitet. An Festtagen, wenn andere Menschen frei hatten, war ich immer im Dienst. Nun freue ich mich auf die freie Zeit und auf meine erste weisse Weihnacht im Wallis. Den Kontakt zu den Pfarreimitgliedern werde ich enorm vermissen. In all den Jahren ist mir viel Wohlwollen und Freundlichkeit entgegengebracht worden, wertvolle Freundschaften sind entstanden. Das hat mir gutgetan. Vergelt's Gott!

# Gottesdienste sind wieder erlaubt

**Der Druck der verschiedenen Religionsgemeinschaften hat gewirkt – seit 28. Mai sind Gottesdienste wieder zugelassen. Man muss allerdings mit Einschränkungen rechnen.**

Autor: Andreas Krummenacher



Desinfektion der Papstbasilika San Paolo fuori le Mura in Rom. Foto: KNA

Der Druck auf den Bundesrat, endlich wieder Gottesdienste zuzulassen, war insbesondere durch Teile der römisch-katholischen Kirche enorm. Es war von Einschränkung der Religionsfreiheit die Rede, vom Missbrauch von Grundrechten. In einer Umfrage auf der «pfarrblatt»-Facebookseite, ob man Gottesdienste schnellstmöglich wieder zulassen sollte, kamen über 100 Kommentare zusammen. Einige meinten auch, die Einschränkung der Gottesdienste betreffe nur die katholische Kirche. Dem war mitnichten so. Auch in Moscheen, Synagogen oder in hinduistischen Tempeln waren Gottesdienste und Riten untersagt. Andrea Arz de Falco ist Vizedirektorin des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und

berät Bundesrat Alain Berset etwa in der Frage der Gottesdienste. Auf «pfarrblatt»-online führte sie aus, dass keine Gottesdienste gefeiert werden können, weil es ein Versammlungs- und Veranstaltungsverbot gebe. Dieses habe der Bundesrat zur Bekämpfung der Ansteckungen mit dem Coronavirus erlassen. Andrea Arz de Falco führte weiter aus, dass es in den ganzen Diskussionen um die Frage ging, wie man die Hygiene- und Distanzregeln in den Gottesdiensten einhalten könne. Griffige Schutzkonzepte mussten erstellt werden. Diese liegen nun vor, deren Umsetzung in den Gottesdiensten scheinen den Expert\*innen durchführbar.

Der Gesamtbundesrat folgte also dem Antrag von Alain Berset und stimmte der Wiederzulassung von Gottesdiensten per 28. Mai zu. Somit sind Gottesdienste am Pfingstsonntag, 31. Mai, möglich.

Wenn man einen Gottesdienst besucht, sollte man frühzeitig erscheinen. Drängeln verboten. Abstands- und Hygieneregeln seien einzuhalten, heisst es in den Schutzkonzepten. Entgegen anderslautenden Mitteilungen soll es aber keine namentliche Registrierung der Gottesdienstbesuchenden geben.

Was gesichert ist: Weihwasserbecken bleiben bis auf Weiteres leer. Beim Betreten der Kirche müssen Besuchende die Hände desinfizieren. Sakristan\*innen müssen Kontaktstellen stets sauber halten und allenfalls desinfizieren. An gut sichtbaren Stellen im Aussen- und Innenbereich der Kirchen werden Plakate mit den Abstands- und Hygieneregeln aufgestellt. Ein- und Ausgänge werden getrennt.

Der Zugang zum Gotteshaus ist begrenzt. Pro Person müssen vier Quadratmeter zur Verfügung gestellt werden. Man muss damit rechnen, dass Sitzreihen gesperrt sind. Wie die einzelnen Pfarreien dafür sorgen, dass niemand abgewiesen werden muss, steht noch nicht fest. Die Bischofskonferenz empfiehlt Anmeldeverfahren mit Platzreservation. Allenfalls soll Gläubigen geraten werden, «auf einen anderen Gottesdienst auszuweichen». «Familien werden nicht getrennt», heisst es präzisierend im Schutzkonzept. Es wird keine Kollektenkörbe geben und wohl auch keinen Gesang. Letzterer Punkt ist noch strittig. Die Austeilung der Kommunion erfolgt unter Beachtung der hygienischen Vorschriften. Auf dem Fussboden wird es deutlich sichtbare Klebebänder geben, die den vorgeschriebenen Mindestabstand von zwei Metern kennzeichnen. Nach dem Gottesdienst darf es keine Menschenansammlungen geben.

Fühlt man sich oder ist man krank, darf man nicht am Gottesdienst teilnehmen. Gläubigen, die zu den besonders gefährdeten Personen gehören, wird nahegelegt, dem Gottesdienst fernzubleiben. Sollten sie ein zwingendes Bedürfnis danach verspüren, wird ihnen ein Werktagsgottesdienst empfohlen. Gegenüber dem «pfarrblatt» sagte Andrea Arz de Falco, dass der Lockdown «zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung» nötig war. Und weiter, «wie die Entwicklung der Epidemie zeigt: Es hat sich gelohnt. Die gemeinsame Anstrengung hat Früchte getragen und die Zahl der Ansteckungen massiv gesenkt.» Im religiösen Sinn könnte man das mit dem Hinweis auf die Nächstenliebe übersetzen. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse ernst zu nehmen ist gottgewollt, weil wir nur so den Nächsten vor einem gefährlichen Virus schützen können. Dabei geht es primär immer um die verletzlichsten Menschen in der Gesellschaft.